

# KLINGEND, SCHÜTZEND ODER (NUR) GESCHMÜCKT?

## Zu Metallanhängern der Vekerzug-Kultur<sup>1</sup>

ANITA KOZUBOVÁ

**Sound-Producing, Protective, or (Merely) Decorative? On Metal Pendants of the Vekerzug Culture.** This paper presents a cultural and spatial evaluation of metal pendants from Vekerzug culture sites, with particular emphasis on graves containing such pendants. A total of 89 pendants made of bronze, iron, and electrum were analysed, 40 of which were recovered from 24 graves with a well-defined archaeological context. Up to 19 types of metal pendants were identified and assigned to three provenance groups based on their origin or main distribution area: pendants of the Hallstatt type, pendants of Balkan origin, and pendants primarily distributed within the Carpathian Basin (circular perforated pendants with eyelets). Metal pendants provide valuable insights into the supra-regional contacts of the Vekerzug culture. Most pendants were associated with adult female burials, occasionally with children, while their presence in male graves has not yet been securely demonstrated. The pendants were found in graves of varying richness, ranging from simply to moderately and richly furnished. Based on their placement and the composition of grave goods, it is evident that the pendants primarily functioned as body or clothing ornaments. The use of circular perforated pendants with eyelets as horse harness components cannot be reliably demonstrated. Overall, this study contributes to a better understanding of the function and significance of metal pendants for Late Hallstatt and Early La Tène communities in the northern and eastern parts of the Carpathian Basin.

**Keywords:** Eastern Hungary, Slovakia, Hallstatt and Early La Tène periods, Vekerzug culture, metal pendants, graves, social aspects, interregional contacts.

### EINLEITUNG

Trachtschmuck spielte im Fundgut der Vekerzug-Kultur eine bedeutende Rolle. Schmuckfunde sind häufig fester Bestandteil der Grabinventare, meist relativ gut erhalten und oft in größerer Zahl vorhanden. Die Schmuck-/Trachtbestandteile der Vekerzug-Kultur zeichnen sich durch eine große Vielfalt an Grundformen, Typen, Varianten und Materialien aus und spielen daher eine entscheidende Rolle bei der Beurteilung der einheimischen Trachtsitten. Einige Kategorien von Trachtbestandteilen, wie etwa Fibeln, Nadeln oder Zierplättchen aus Edelmetallen, sind in Gräbern der Vekerzug-Kultur hingegen vergleichsweise selten zu finden (siehe *Kemenczei* 2009, 71–93; *Kozubová* 2013b, 24–78; 2016; 2018; 2019b, 98–125; 2022; 2023). Zu diesen zählen auch Metallanhänger, die zusammen mit Fibeln als wichtige Indikatoren für die überregionalen Kontakte dieser Kultur mit benachbarten Regionen der Hallstattkultur sowie mit dem Zentral- und Ostbalkan gelten können.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Metallanhänger der Vekerzug-Kultur typologisch, chronologisch und kulturell in einer knappen Übersicht

vorzulegen. Im Mittelpunkt des Beitrags steht jedoch die Auswertung der Gräber mit Metallanhängern, da diese sowohl wichtige Informationen über die einstigen AnhängerträgerInnen (wie z. B. Geschlecht, Alter oder Sozialstatus) liefern als auch Hinweise auf ihre mögliche Funktion und Trageweise geben. Als Anhänger wurden dabei solche Gegenstände verstanden, die im Arbeitsgebiet aus Bronze, seltener aus Eisen und einmal sogar aus Elektron gefertigt sind und eine gesonderte Aufhängevorrichtung besitzen. Berücksichtigt werden auch Exemplare ohne Öse oder Loch, die aufgrund der Beobachtungen in benachbarten Kulturregionen eindeutig dem Anhängerschmuck, einschließlich des Gürtelschmucks, zugeordnet werden können.

Die Grundlage der vorliegenden Arbeit bilden insgesamt 89 zweifelsfrei identifizierte Metallanhänger aus Fundorten der Vekerzug-Kultur in Ostungarn und der Slowakei (Abb. 1), die in die Späthallstatt- und Frühlatènezeit (Stufen HD–LTA) datiert werden können.<sup>2</sup> Davon stammen 40 Exemplare aus Gräbern, die als geschlossen gelten können (Kat.-Nr. 1–15). Die übrigen 49 Exemplare sind entweder Einzelfunde bzw. Streufunde aus

<sup>1</sup> Diese Arbeit wurde von der Agentur zur Förderung von Forschung und Entwicklung auf der Grundlage des Vertrags Nr. APVV-20-0044 und durch das Förderprojekt VEGA 2/0093/24 gefördert.

<sup>2</sup> Für Vekerzuger Fundorte in Rumänien liegen bislang keine publizierten Anhängerfunde vor.

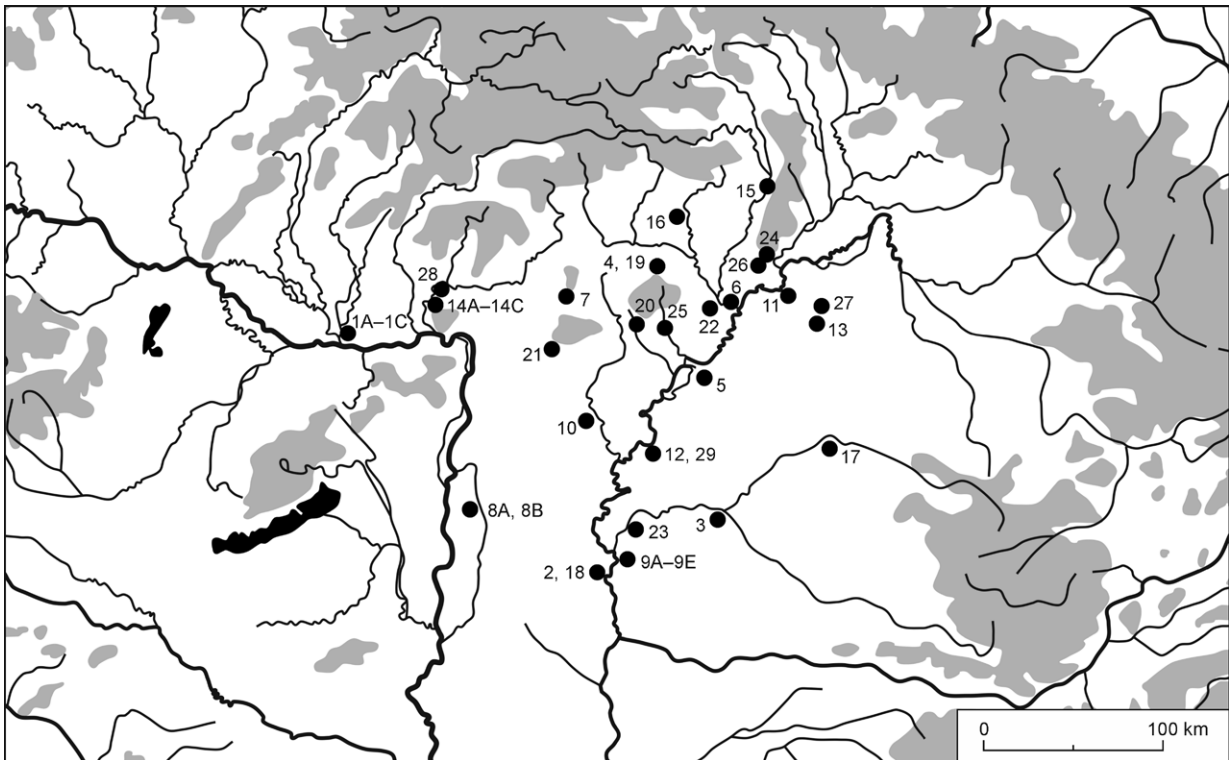


Abb. 1. Verbreitung der Metallanhänger in der Vekerzug-Kultur. Zu den Fundortnummern siehe Katalog. Autor A. Kozubová.

Bestattungspätzen (Kat.-Nr. 16, 17, 19, 20, 22–24, 26, 27, 29) oder Funde aus Grabinventaren, deren Fundzusammenhänge nicht eindeutig gesichert sind (Kat.-Nr. 18, 21, 25, 28). Die in der Literatur gemachten Angaben zu den einzelnen Metallanhängern werden in standardisierter Form in einem Katalog vorgelegt.<sup>3</sup>

#### KULTURRÄUMLICHE AUSWERTUNG DER METALLANHÄNGER

Im Arbeitsgebiet lassen sich insgesamt 19 verschiedene Anhängertypen unterscheiden. Die meisten Typen sind entweder nur mit einem Exemplar vertreten oder lediglich in einem einzelnen Grabinventar nachgewiesen.

Aus Grab 56/1953 von Chotín IA (Kat.-Nr. 1A) stammt ein dreieckiger Hohlblechanhänger (Abb. 2: 25). In der Verbreitung der dreieckigen Hohlblechan-

hänger lässt sich ein deutlicher Schwerpunkt in Slowenien erkennen, wo sich ihre Funde vor allem auf dem Gräberfeld von Most na Soči (občina Tolmin) konzentrieren und in den Zeitraum zwischen HC1 und HD1 datiert werden. Eine weitere Fundkonzentration ist in Hallstatt (Bez. Gmunden/AT) zu beobachten, wo dieser Anhängertyp weitgehend auf die Stufe HD1 beschränkt bleibt und dort als dekorative Bestandteile von Halbmondfibeln sowie von Kompositgehängen auftritt (Warneke 1999, 49, 50, Abb. 18–20; siehe auch Kromer 1959b; Teržan/Lo Schiavo/Trampuž-Orel 1984). Außerhalb des Hauptverbreitungsgebiets im Südostalpenraum treten dreieckige Hohlblechanhänger nur selten auf, wie mehrere Exemplare aus dem HD2–HD3-zeitlichen Grab 29 von Sopron-Krautacker-dűlő belegen (Kom. Győr-Moson-Sopron/HU; Jerem 1981b, 114, Abb. 7: 7–10). Eine Schlangen- und eine Paukenfibel (Abb. 2: 27–29) datieren Grab 56/1953 von Chotín IA in die Stufe HD2 (Kozubová 2022, 137).

<sup>3</sup> In den Katalog wurden nur solche Metallanhänger aufgenommen, die in der Fachliteratur mit ausführlicher Beschreibung publiziert und als Fundzeichnungen bzw. Fotografien abgebildet sind. Exemplare, die in der Literatur lediglich erwähnt werden und daher typologisch nicht einzuordnen sind, wurden nicht berücksichtigt. Dazu zählen z. B. zwei Bronzeanhänger aus der Siedlung von Aldebrő-Ilona-tábla (Kom. Heves/HU; Gutay et al. 2021, 37) sowie ein Bronzeanhänger aus der Siedlung von Szikszó-Hell Ring 1 (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/HU; Király 2017, 6). Ein Bronzeringanhänger mit Ösen, der in der Publikation von B. Hellebrandt (1988, 116) weder abgebildet noch näher beschrieben ist, stammt aus Brandgrab 27/Urnenbestattung von Kesznyéten-Szérűskert (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/HU). Als Beifunde werden zwei handaufgebaute Tongefäße, zwei Schneckengehäuse und ein Eisengegenstand genannt (B. Hellebrandt 1988, 114, 118, Abb. 7).

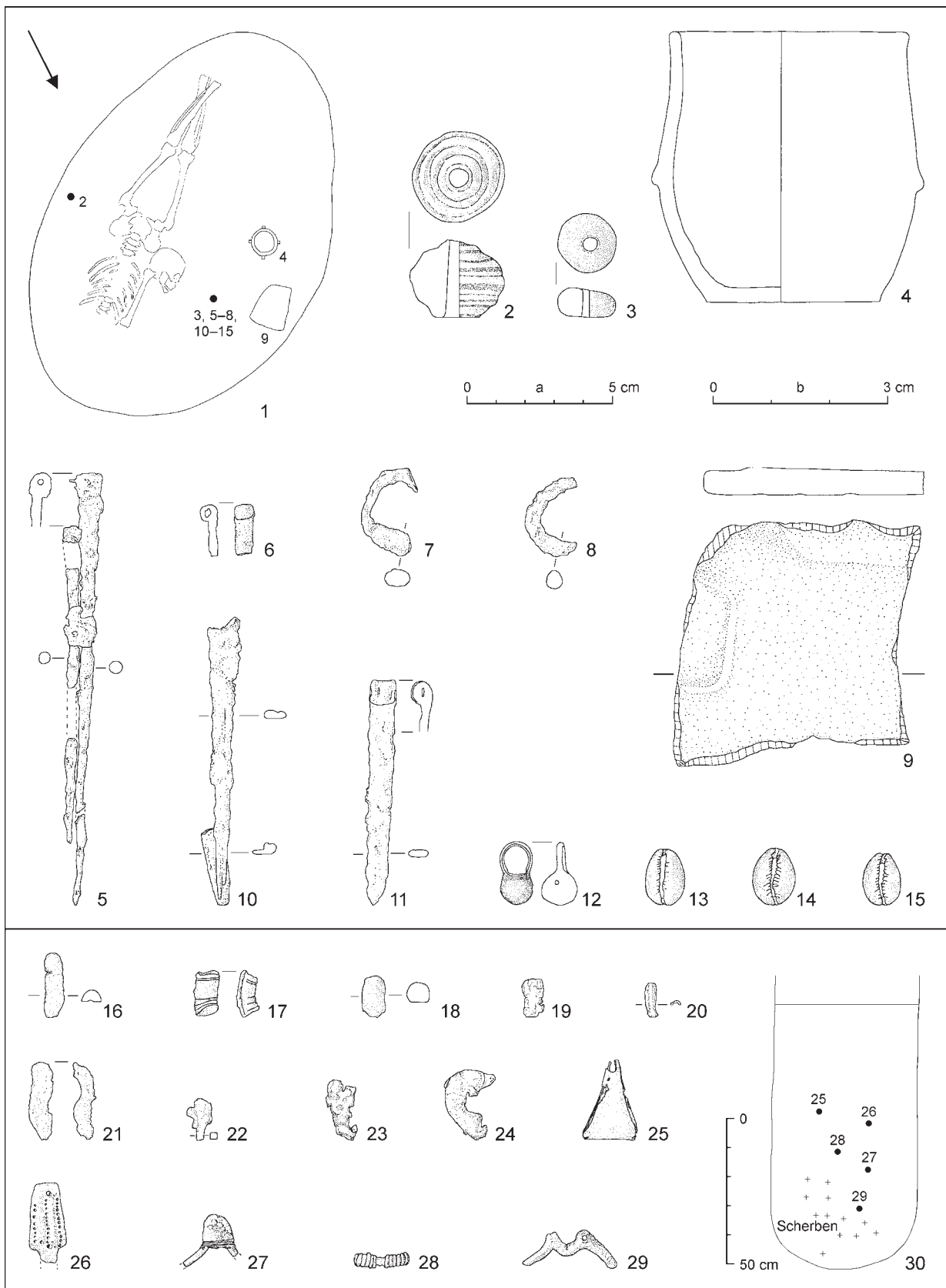


Abb. 2. Chotín IA (Bez. Komárno/SK). Gräber der Vekerzug-Kultur mit bronzenen Klapperblechen, Körbchen- und Hohlblechanhängern. 1–15 – Körpergrab 2/1952 (nach Kozubová 2013a, Abb. 116; Taf. 36: 1–14); 16–30 – Brandgrab 56/1953 (nach Kozubová 2013a, Abb. 53; Taf. 16: 1–14). Maßstab: a – 2, 3, 5–8, 10–29; b – 4, 9.

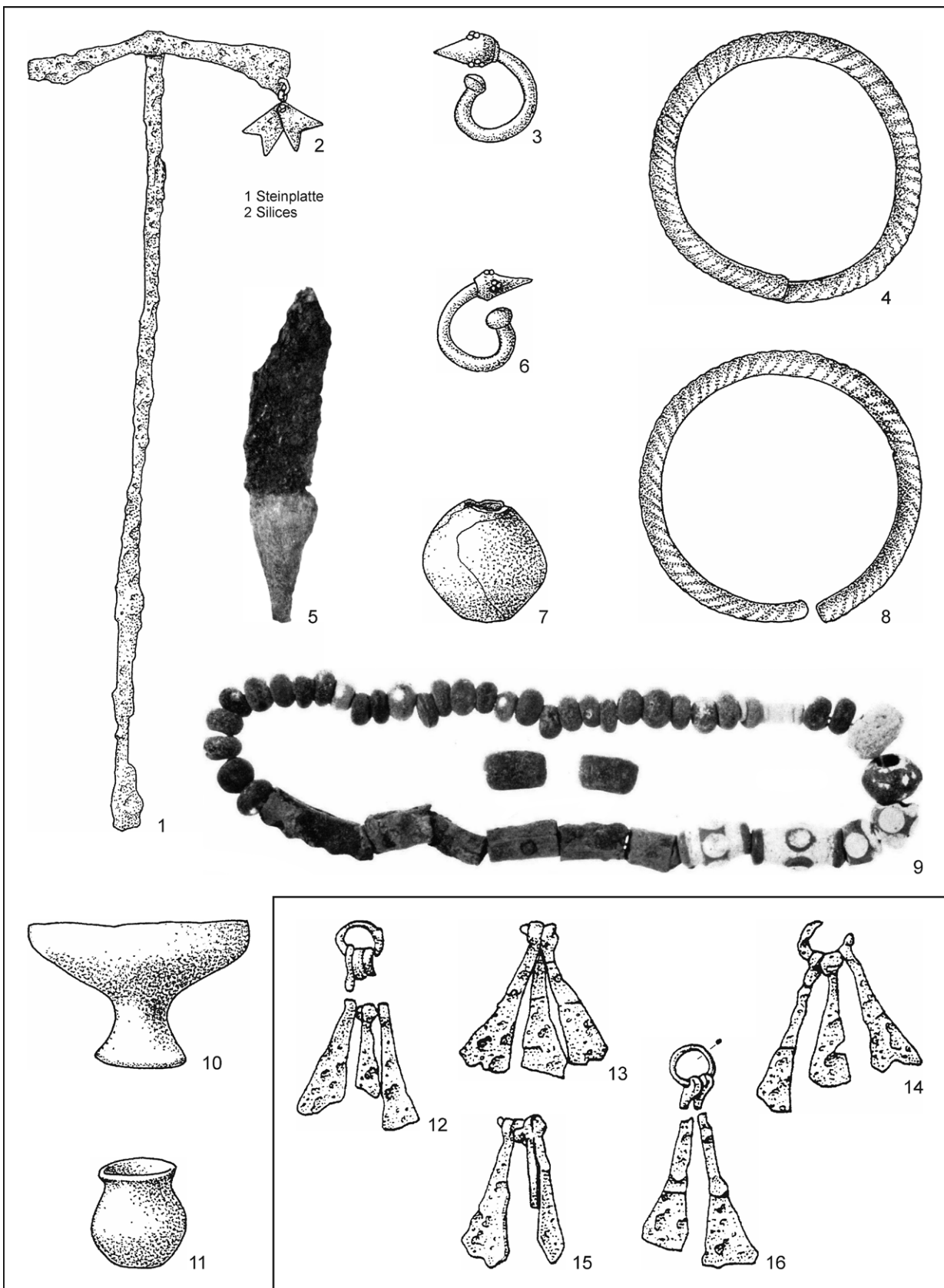


Abb. 3. Fundorte der Vekerzug-Kultur mit bronzenen und eisernen Klapperblechen. 1–11 – Vámosmikola-Istvánmajor (Kom. Pest/HU), Körpergrab 27 (nach Kemenczei 2001–2002, Abb. 15: 1–6, 11, 13; Laczus/Párducz 1969, Taf. LV: 1, 7–9); 12–16 – Gyöngyös (Kom. Heves/HU), Funde von 1907 (nach Kemenczei 2000, Abb. 4: 1–3, 8, 11). Verschiedene Maßstäbe.

Aus Grab 2/1952 von Chotín IA (Kat.-Nr. 1B) stammt ein rundbodiger, unverzierter Körbchenanhänger (Abb. 2: 12), der dem Typ 4 nach B. Teßmann zuzuordnen ist (Teßmann 2007, 671, Abb. 13). Bei den rundbodigen Körbchenanhängern, einschließlich solcher vom Typ 4, lassen sich Verbreitungsschwerpunkte im Gebiet der Golasecca-Kultur, in Venetien – vor allem in Este (prov. Padua/IT) – und im slowenisch-kroatischen Raum erkennen. Dort sind sie nach HD zu datieren, mit einem Schwerpunkt in den Stufen HD2 und HD3. Sie treten überwiegend in Bestattungen auf, die als weiblich angesprochen werden können, und wurden entweder auf Fibeln, Halsringen und Armringen aufgeschoben oder als Bestandteile von Perlenketten verwendet (siehe Blečić Kavur/Kavur 2016, 241; Grahek 2004, 152, Abb. 41; Teßmann 2007, 673, 678, 679, Karte 3; Listen 11–14; Warneke 1999, 126–129, Abb. 63). Die Beigaben des Grabes 2/1952 von Chotín IA sind chronologisch nicht relevant (Abb. 2: 2–11, 13–15). Unter Berücksichtigung der Datierung vergleichbarer Körbchenanhänger, insbesondere aus dem südostalpinen Raum, lässt sich das Grab 2 chronologisch in die Stufen HD2 und HD3 einordnen.

Klapperbleche sind im Arbeitsgebiet die am häufigsten auftretende Anhängerform (Abb. 3: 2, 12–16; 4: 1–3). Mit Ausnahme von 26 eisernen Exemplaren aus Gräbern 61 und 147 von Szentes-Vekerzug (Kat.-Nr. 9D, 9E) und von Gyöngyös (Kat.-Nr. 21) wurden alle übrigen Klapperbleche aus Bronze hergestellt und zeichnen sich durch eine getriebene Buckelverzierung aus (Kat.-Nr. 1A, 8A, 9A, 14B, 28). Diese Anhängerform ist im gesamten Hallstattraum weit verbreitet, wobei sich die Funde buckelverzierter Klapperbleche vor allem in Regionen nördlich der Alpen konzentrieren. Dort sind sie in die gesamte Hallstattzeit zu datieren, mit einem Schwerpunkt in den Stufen HC2 und HD1 (Čizmajer/Čizmajerová 2014, 43; Parzinger 1995, 53; Warneke 1999, 91, 92, Abb. 44). Ihre Verwendung war vielfältig – sie dienten als dekorative Bestandteile von Fibeln, Anhängern, Kompositgehängen, Blechgürteln, Ohr-/Schläfenringen, Kultstäbchen, Bronzegefäßen und seltener auch von Bronzehelmen, Wagen sowie Pferdegeschirr (Warneke 1999, 90, 91; siehe auch z. B. Egg/Kramer 2016, Abb. 37; 38; 52–54; 56; Taf. 2: 8; Kromer 1959b, 63, 164, Taf. 20: 10; 167: 16; B. Szollósi/Đurković 2015, Kat. IV.41; IV.43; IV.44). Chronologisch näher einzuordnen sind im Arbeitsgebiet nur das HD2-zeitliche Grab

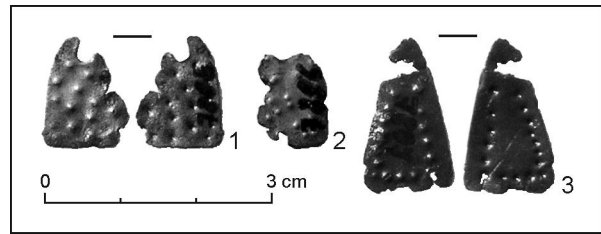


Abb. 4. Preseľany na Ipľom (Bez. Levice/SK). Bronzene Klapperbleche. Grabfunde vom Herbst 1956. Fotos A. Kozubová.

56/1953 von Chotín IA mit Fibelbeigaben (siehe oben; Kat.-Nr. 1A), Grab 61 von Szentes-Vekerzug (Kat.-Nr. 9D), das aufgrund einer Bogenfibel vom Typ Novi Pazar der Stufe HD3 zugeordnet wird, und Grab 147 von Szentes-Vekerzug (Kat.-Nr. 9E), dessen Inventar mit gläsernen Schichtaugenperlen in HD3–LTA datiert werden kann (Kozubová 2022, 141; zu Schichtaugenperlen siehe z. B. Goláňová 2018, 169–171; Kozubová 2013b, 40; Kunter 1995, 31–36, 227–229; Laharnar/Mlinar 2022, 546; Stöllner 2002, 75). Die übrigen Klapperbleche lassen sich nur grob der Stufe HD oder möglicherweise der Stufe LTA zuweisen.

In zwei Gräbern aus dem Arbeitsgebiet – Grab 16 von Hortobágy-Árkus (Kat.-Nr. 5; Abb. 5: 7) und Grab 144 von Szabadszállás-Józan (Kat.-Nr. 8B; Abb. 5: 14) – wurden bronzene Kapselanhänger gefunden, die mit Zickzack- und Dreiecksmustern verziert sind. Bei diesen zylindrischen Hohlblechanhängern, die als Typ Novo mesto bezeichnet werden, handelt es sich um Stücke mit nahezu einheitlicher getriebener Buckelverzierung (Abb. 6: 1, 2). Mit Ausnahme der beiden Exemplare aus dem Arbeitsgebiet, eines HD3–LTA-zeitlichen Kapselanhängers aus dem Kindergrab 18 von Sopron-Krautacker-dűlő (Kom. Győr-Moson-Sopron/HU; Jerem 1981a, 209, 210, Taf. 3: 12–14) sowie eines Streufundes von Donja Dolina/Доња Долина (općina Gradiška/BA; Marić 1964, Taf. XV: 4), sind Funde dieses Anhängertyps auf Ostslowenien beschränkt (Abb. 7: 1–11).<sup>4</sup> Dort weisen sie eine lange Laufzeit von der Stufe HD1 bis in die Stufe LTA auf und treten als Bestandteile von Fibeln und Kultstäbchen auf (Guštin/Križ 2007, 500; Warneke 1999, 58, 59). Anhand der beigegebenen gläsernen Schichtaugenperlen ist Grab 144 von Szabadszállás-Józan in die Stufen HD3 und LTA zu datieren.

Aus dem Gräberfeld von Eger-Nagy Eged stammt als Streufund ein bronzener Bommelanhänger

<sup>4</sup> Brezje pri Trebelnem: Kromer 1959a, Taf. 25: 14; 35: 7; Družinska vas-Mlada vina: Dular 1991, Taf. 34: 1; Ivanec pri Družinski vasi: Guštin/Križ 2007, 494, Abb. 5: 3; Stare 1973b, Taf. 63: 7; Libna: Guštin 1976, Taf. 64: 15, 17; Magdalenska gora: Tecco Hvala/Dular/Kocuvan 2004, 160, 161, Taf. 118: 17; Mala Hubajnica: Starč 1958–1959, 326, Taf. IX: 9; Novo mesto-Kapiteljska njiva: Knez 1993, 53, Taf. 38: 1; Rovišče pri Studencu: Dular 2003, 244, Taf. 66: 1; Stična: Gabrovec et al. 2006, 171, 172, Taf. 145: 15; Šmarjeta: Stare 1973a, 738, Taf. 1: 2; 2: 1; 1973b, Taf. 33: 5; Vače: Starč 1955, Taf. LVIII: 5.

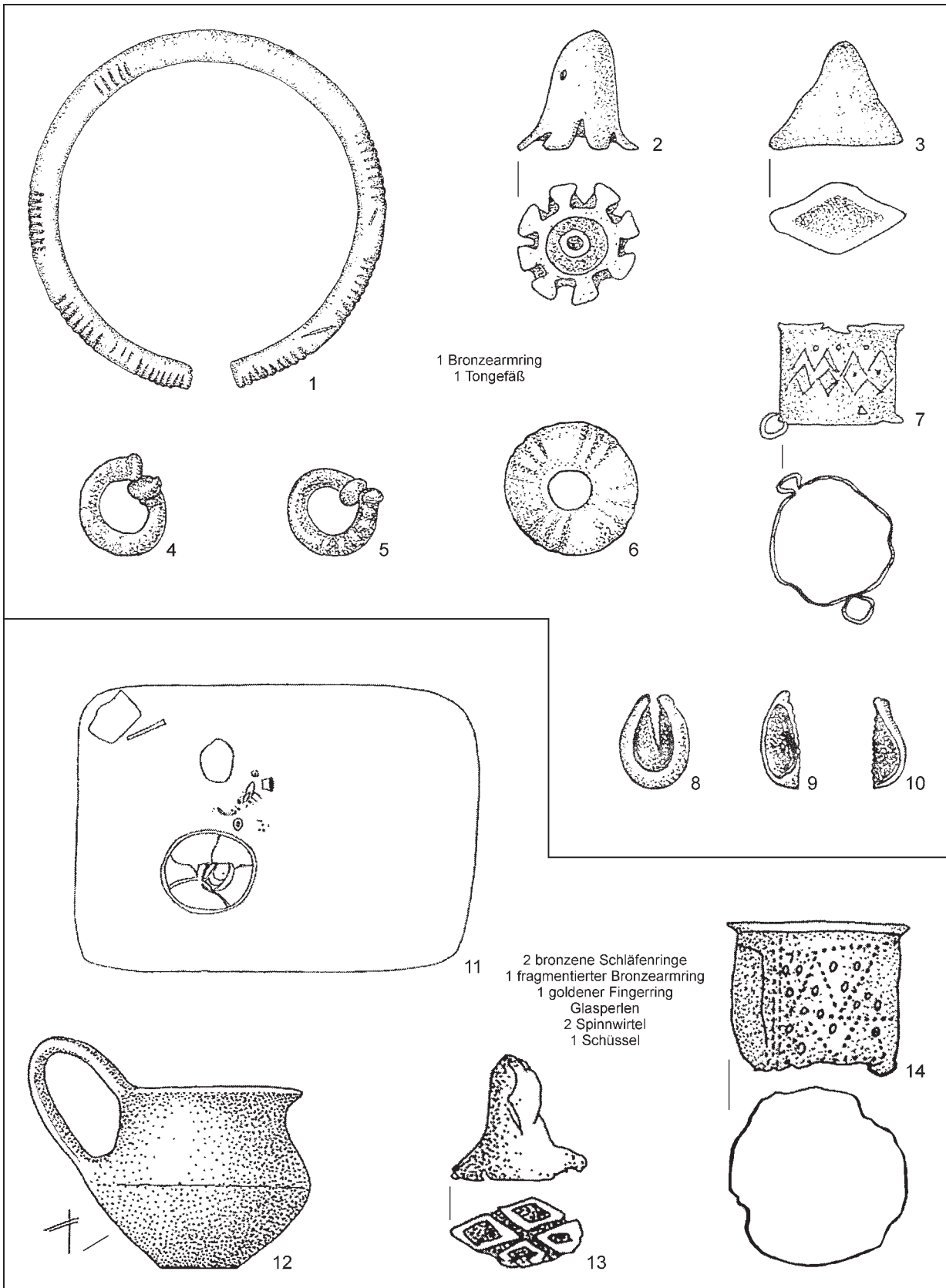


Abb. 5. Gräber der Vekerzug-Kultur mit bronzenen Kapselanhängern. 1–10 – Hortobágy-Árkus puszta (Kom. Hajdú-Bihar/HU), Brandgrab 16 (nach Kemenczei 2001–2002, Abb. 6: 19–28); 11–14 – Szabadszállás-Józan (Kom. Bács-Kiskun/HU), Brandgrab 144 (nach Kemenczei 2009, Taf. 63: 1–4). Verschiedene Maßstäbe.

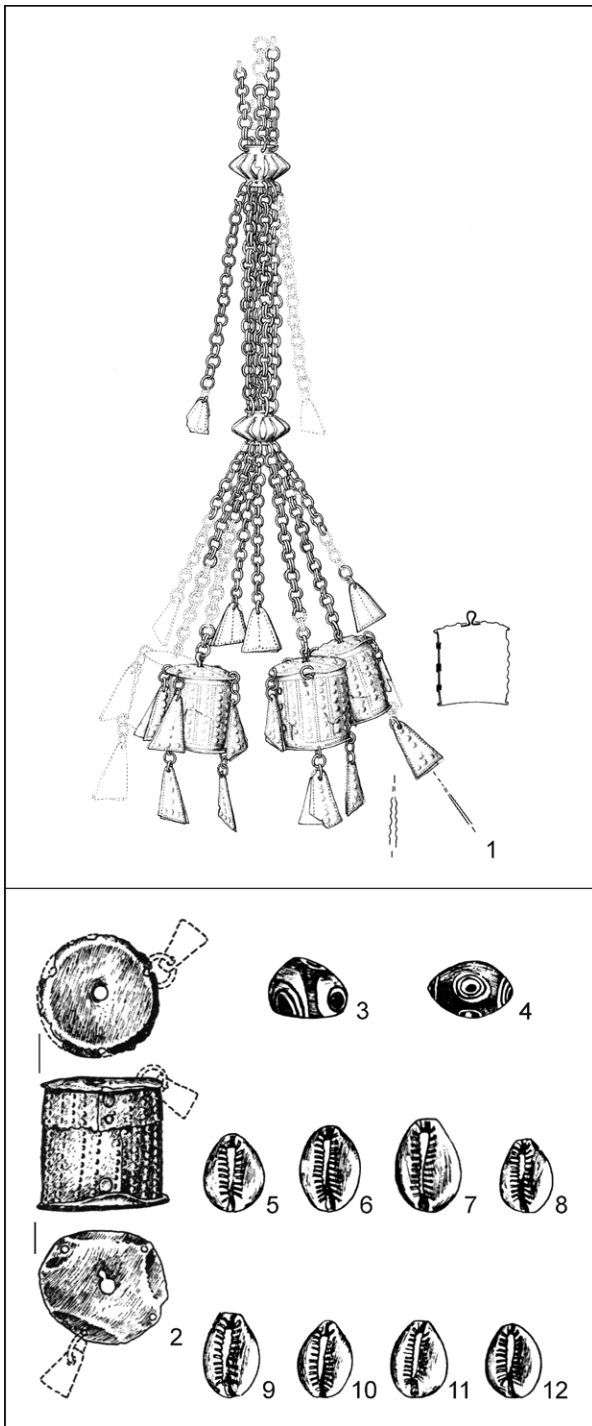


Abb. 6. Bronzene Kapselanhänger aus Fundorten außerhalb des Verbreitungsgebiets der Vekerzug-Kultur. 1 – Novo mesto-Kapiteljska njiva (mestna občina Novo mesto/SI), Grabhügel I, Streufund (nach Knez 1993, Taf. 38: 1); 2–12 – Sopron-Krautacker (Kom. Győr-Moson-Sopron/HU), Körpergrab 18 (nach Jerem 1981a, Taf. 3: 12–14). Verschiedene Maßstäbe.

(Kat.-Nr. 20; Abb. 8: 2). Vergleichbare bronzene und eiserne Exemplare sind äußerst selten. Neben einem Exemplar von Udiča-Klapy (Bez. Považská Bystrica/SK; Abb. 9: 21) sind sie nur von

HD-zeitlichen Fundorten in Mähren bekannt. Dazu zählen Habrůvka-Býčí skála (Bez. Blansko; Abb. 9: 22), das HD1-zeitliche Schmuckdepot von Bohdalice-Pavlovice, Ve žlebčách (Bez. Vyškov; Abb. 9: 12–20) und ein Einzelfund von Slatinice-Pasuňk (Bez. Olomouc; Čížmář/Čížmářová 2014, 45, Abb. 5: 17–25; Golec/Fojtík 2020, Abb. 42: 7; Parzinger 1995, 49; Parzinger/Nekvasil/Barth 1995, 241, Taf. 20: 216a; Pieta 2012, 321, Abb. 5: 7). Eine Zuordnung der Bommelanhänger zu Kompositgürteln (als dekorative Verteiler), wie dies von einigen Autoren postuliert wird (Golec/Fojtík 2020, 125), ist aufgrund unklarer Befundsituationen nicht eindeutig belegbar.

Von der einzigartigen eisernen Stangengliederkette von Eger-Nagy-Eged (Kat.-Nr. 20) sind zwei lange, glatte, mit Ringchen verbundene Kettenglieder sowie zwei Klapperbleche erhalten (Abb. 8: 1). Dieser Streufund findet keine direkten Entsprechungen in benachbarten Regionen. Formal am nächsten kommt ein bronzenes, späthallstattzeitliches Exemplar aus der Höhensiedlung von Lhota-Točná, Závist (Bez. Praha-západ/CZ), das als dekoratives Pferdegeschirrtteil interpretiert wird (Drda/Rybová 2008, Abb. 66). Darüber hinaus zeigen einige bronzene und vereinzelt auch eiserne Stangengliederketten mit langen, meist tordierten Gliedern und winzigen dreieckigen Anhängern vom Typ Hradenín nach M. Trachsel aus reichen HC2-zeitlichen Wagengräbern der mittel- und nordwestböhmisches Bylaner Kultur gewisse Ähnlichkeiten zum Exemplar von Eger-Nagy Eged. Diese Exemplare besitzen eine relativ einheitliche Form und dienten aufgrund der Befundsituation vermutlich als Jochbestandteile (Čiřtáková/Chytráček 2018, 40; Dvořák 1938, 22, 23, 49, 88, Abb. 20; 42; 44: 1, 8, 72, 84; Koch 2006, 145–147, 149, Liste 13; Trachsel 2004, 535, 536).

Ein kugeliger Hohlblechanhänger ist im Arbeitsgebiet als Streufund aus dem Gräberfeld von Dédestapolcsány-Verebce-tető bekannt (Kat.-Nr. 19; Abb. 8: 3). Das Exemplar weist deutliche formale Ähnlichkeiten mit der Gruppe kugeliger Hohlblechanhänger auf, die aus einem Blech mit zwei getriebenen, durch einen schmalen Steg miteinander verbundenen Halbkugeln bestehen (Warneke 1999, 31, 32, Abb. 9). Im Verbreitungsbild dieses Anhängertyps lassen sich mehrere Schwerpunkte mit einer langen Laufzeit von HD1 bis LTA erkennen, insbesondere im oberen Donaugebiet und auf der Schwäbischen Alb, in der Oberpfalz, in Unterfranken sowie in Slowenien, wo diese Anhänger in der Regel auf Fibeln, Ohr-/Schläfenringen und Halsringen aufgeschoben wurden (Sankot 2009, 48, Abb. 2: 6; Stöllner 2002, 76; Warneke 1999, 32–34, Abb. 9: 10).

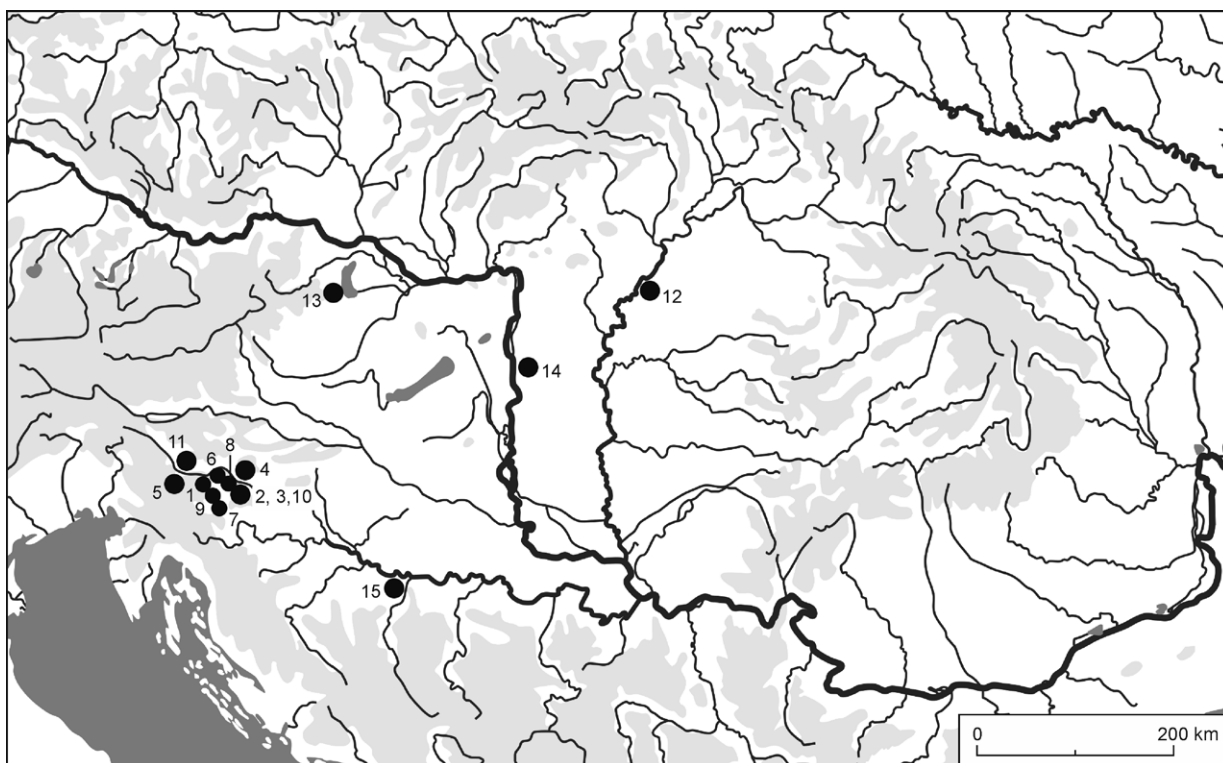


Abb. 7. Verbreitung der bronzenen Kapselhänger vom Typ Novo mesto. Slovenien: 1 – Brezje pri Trebelnem (občina Mokronog-Trebelno); 2 – Družinska vas-Mlada vina (občina Šmarješke Toplice); 3 – Ivanec pri Družinski vasi (občina Šmarješke Toplice); 4 – Libna (mestna občina Krško); 5 – Magdalenska gora (občina Grosuplje); 6 – Mala Hubajnica (občina Sevnica); 7 – Novo mesto-Kapiteljska njiva (mestna občina Novo mesto); 8 – Rovišče pri Studencu (občina Sevnica); 9 – Stična (občina Ivančna Gorica); 10 – Šmarjeta (občina Šmarješke Toplice); 11 – Vače (občina Litija). Ungarn: 12 – Hortobágy-Árkus puszta (Kom. Hajdú-Bihar); 13 – Sopron-Krautacker (Kom. Győr-Moson-Sopron); 14 – Szabadszállás-Józan (Kom. Bács-Kiskun). Bosnien: 15 – Donja Dolina/Доња Долина (općina Gradiška). Autor A. Kozubová.

Bronzene Knospen-/Zahnringe sind im Arbeitsgebiet als Streufunde von drei Fundorten bekannt (Kat.-Nr. 18, 22, 26; Abb. 8: 4; 10: 10–13). Als Knospen- bzw. Zahnringe werden Ringe mit mindestens vier knollenförmigen Zähnen an der Peripherie bezeichnet. Der Schwerpunkt ihrer Verbreitung liegt im Gebiet der Golasecca-Kultur sowie in Slowenien, wo sie während der gesamten Hallstattzeit bis in die Stufe LTA geläufig waren und dabei vorwiegend auf Fibeln aufgeschoben oder als Gürtelbestandteile (Halterungsringe) verwendet wurden (Egg/Kramer 2016, 76, 77; Parzinger 1995, 49, 50; Warneke 1999, 82, 83, Abb. 38).<sup>5</sup> Das Exemplar aus Csanytelek-Tömörkényi utca (Kat.-Nr. 18; Abb. 8: 4) zeigt in seiner Verzierung Ähnlichkeiten zu einem Ringanhänger mit Ösen aus dem Depotfund von

Provodov-Ludkovice, Rýsov (Bez. Zlín/CZ; Abb. 13: 4; Čížmář 2012, 71, Abb. 1: 3).

Drei Paare identischer, durchbrochener Bronzeradanhänger mit doppeltem Speichenkreuz, Innenring sowie vier einfachen oder doppelten Winkelspeichen sind im Arbeitsgebiet derzeit nur von einem Fundort bekannt (Kat.-Nr. 26; Abb. 10: 4, 5, 8, 9, 14, 15). Hallstattzeitliche durchbrochene Radanhänger mit einem Doppelkreuzmotiv und Dreiecken konzentrieren sich im nordostalpinen Raum (Abb. 11: 2, 4, 9, 15–26; 12),<sup>6</sup> wo sie sich oft in Depots finden (Abb. 12: 2, 4, 9, 10) und in den Zeitabschnitt HC1–HD1 zu datieren sind (siehe dazu ausführlicher Chytráček et al. 2018, 304–307; Golec/Kos 2020, 75, 76). Anhand ihrer Lage in Körperbestattungen (Abb. 12: 1, 11, 13) wurde diese Anhängerform als Brust- und Gürtelschmuck

<sup>5</sup> Vergleichbare Zahnringe kommen auch sporadisch auf dem Zentralbalkan und in Rumänien vor (z. B. Ferenczi 1965, 87, Abb. 8: 9; Metzner-Nebelsick 2002, 453, Taf. 107: 18; Truhelka 1904, 73, Abb. 51; Vasiliev/Zrinyi 1974, 92, Taf. XI: 13).

<sup>6</sup> Budești-Fînațe: Marinescu 1984, 48, Abb. 7a–7c; Celldömölk-Sághegy: Patek 1968, 36, Taf. XXVIII: 33; Cepari-Toplița: Popescu/Vulpe 1982, 79, 80, Abb. 4: Bb; Csákberény: Patek 1968, 123, Taf. LXVIII: 3; Donja Dolina/Доња Долина: Truhelka 1904, 125, Taf. LXXII: 21; Mezőzombor-Békás-ér: Mogyorós/Bakos 2021, 96, Abb. 2: 14–19; Modřice-Sádky: Kos a kol. 2022, 25, Taf. 51: 14, 15; Ravazd-Kisravazd: Fekete 1973, 350, Abb. 3: 30; Roštín-Vlčák: Golec/Kos 2020, 71, Abb. 2: 1–6; Salzburg-Maxglan, Flugfeld: Stöllner 1996, 211, 216, Taf. 141: F5; 142: A1; 146: C4–C6; Smolenice-Molpír: Dušek/Dušek 1995, 70, Taf. 130: 10; Thunau am Kamp: Lochner 1998–1999, 184, Abb. 2: 7–10; Vaskeresztes: Mozsolics 1942, 155, Taf. XV: 26; B. Szollósi/Durkovič 2015, Kat. IV.43.

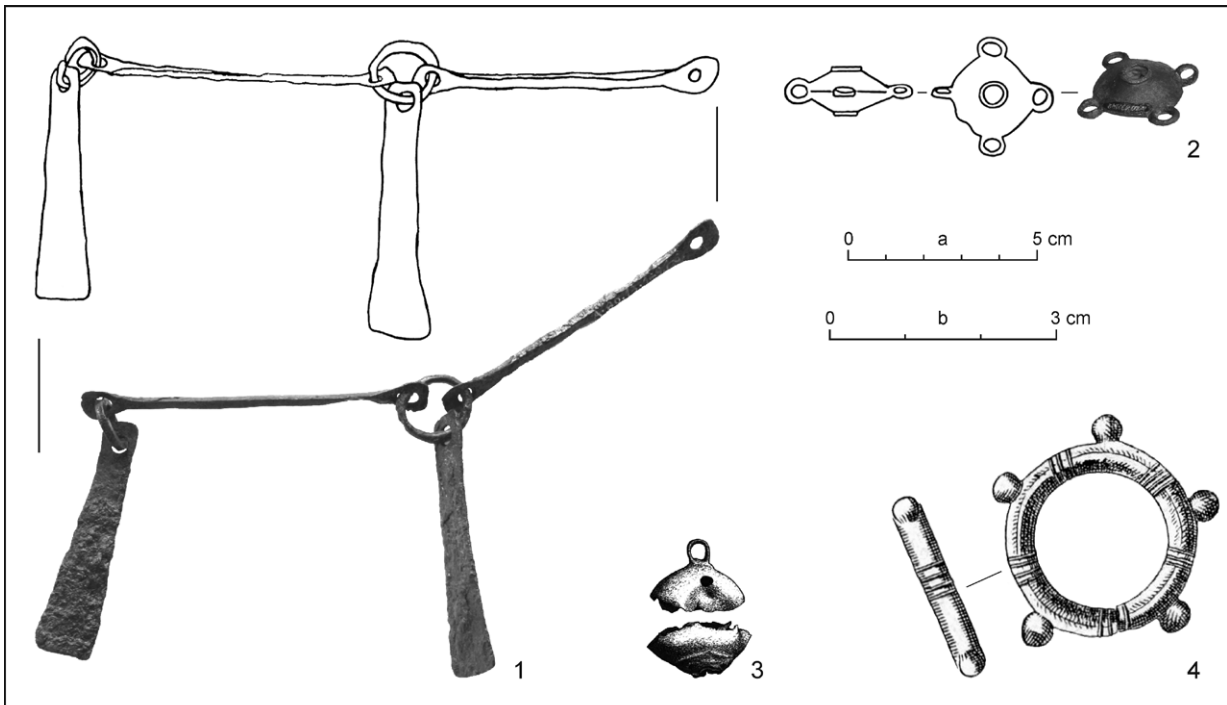


Abb. 8. Fundorte der Vekerzug-Kultur mit Metallanhängern. 1, 2 – Eger-Nagy Eged (Kom. Heves/HU), Streufunde (nach Kozubová/Horváth 2019, Abb. 3: 5, 5a, 6, 6a); 3 – Dédestapolcsány-Verebce-tető (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/HU), Streufund (nach F. Tóth 2012, Taf. 9: 6); 4 – Csanytelek-Tömörkényi utca (Kom. Csongrád-Csanád/HU), Fund von 1894 (nach Hampel 1894, Taf. III: 6). Maßstab: a – 1–3; b – 4.

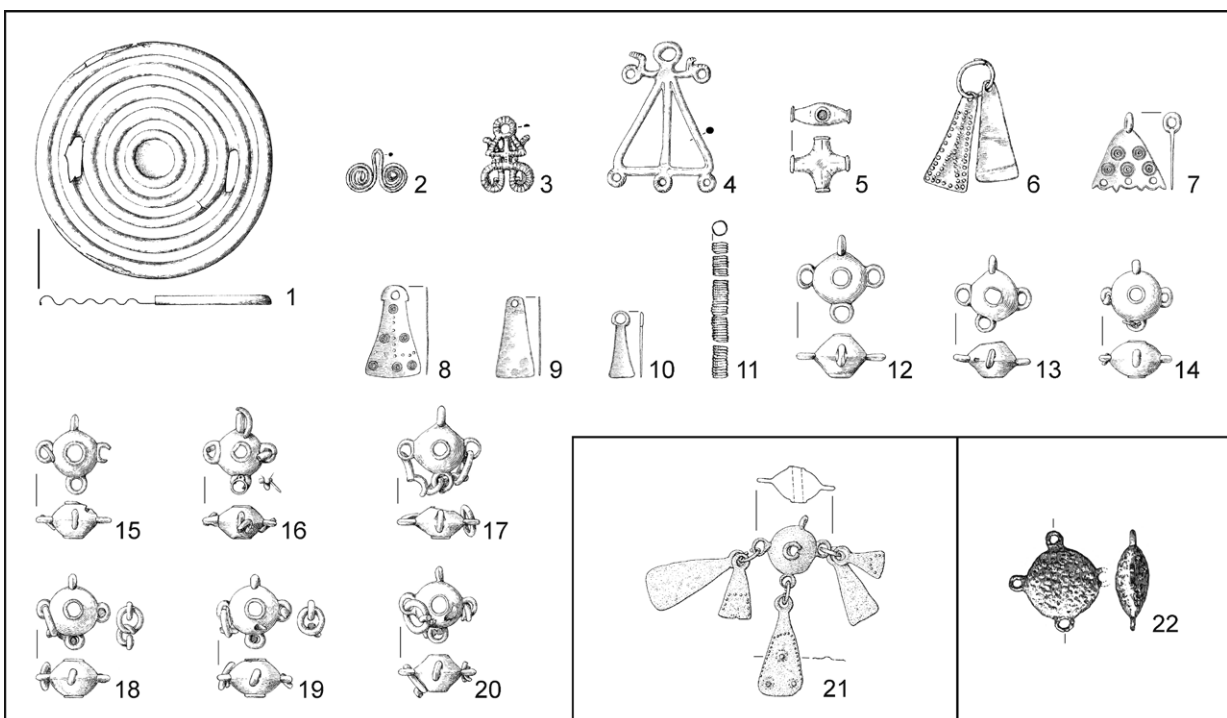


Abb. 9. Bronzene Bommelanhänger mit vier Ösen aus Fundorten außerhalb des Verbreitungsgebiets der Vekerzug-Kultur. 1–20 – Bohdalice-Pavlovice, Ve žlebčách (Bez. Vyškov/CZ), Depotfund, Auswahl der Funde (nach Čizmář/Čizmářová 2014, Abb. 4: 1; 5: 1, 3, 7, 16–25, 27, 29, 30, 33; 6: 28; 7: 1); 21 – Udiča-Klapy (Bez. Považská Bystrica/SK), Streufund (nach Pieta 2012, Abb. 5: 7); 22 – Habrůvka-Býčí skála (Bez. Blansko/CZ), Höhlefund (nach Parzinger/Nekvasil/Barth 1995, Taf. 20: 216a). Verschiedene Maßstäbe.

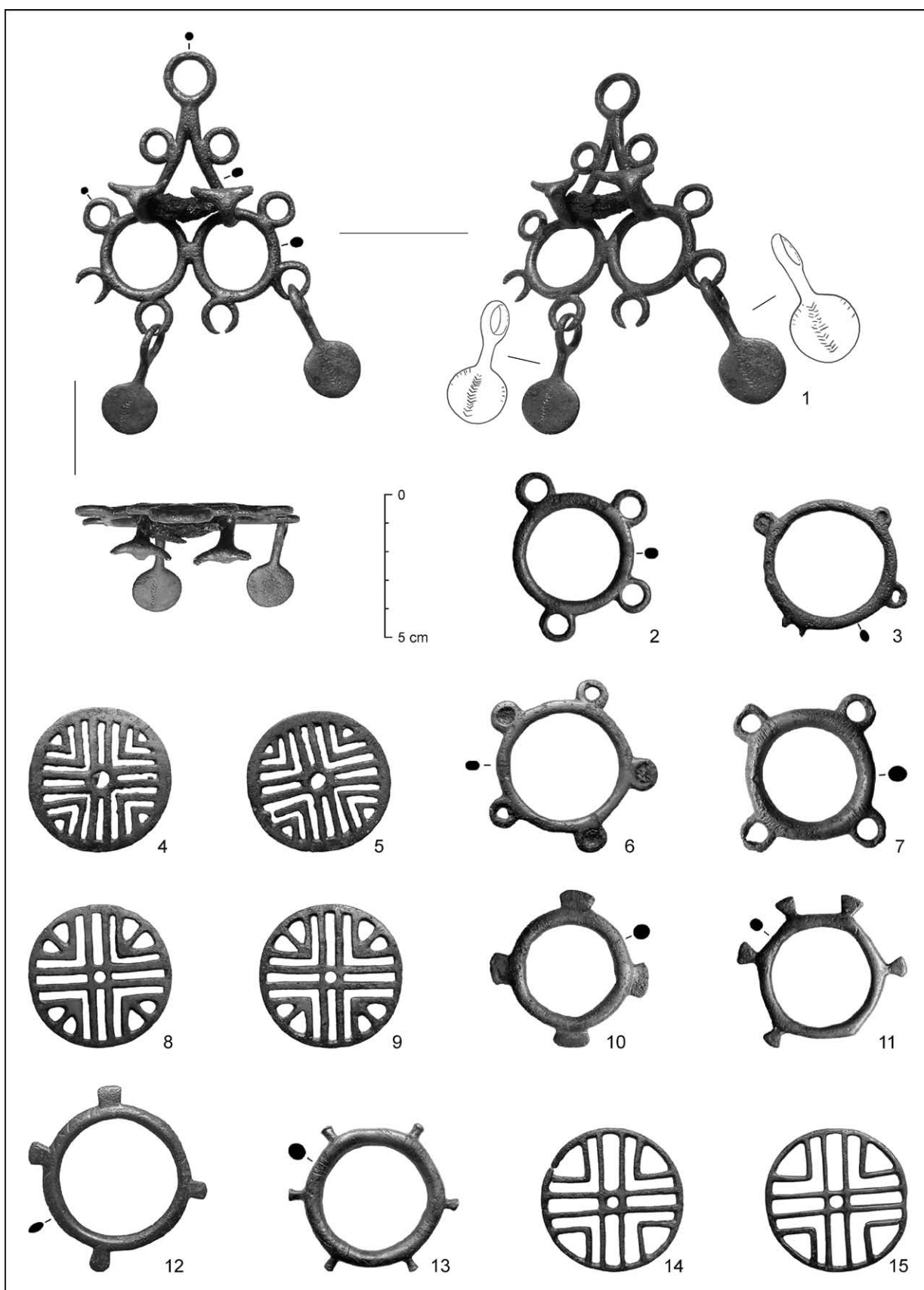


Abb. 10. Mezőzombor-Békás-ér (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/HU). Metallanhänger. Fundzusammenhänge unbekannt (nach Mogyorós/Bakos 2021, Abb. 2; 4).

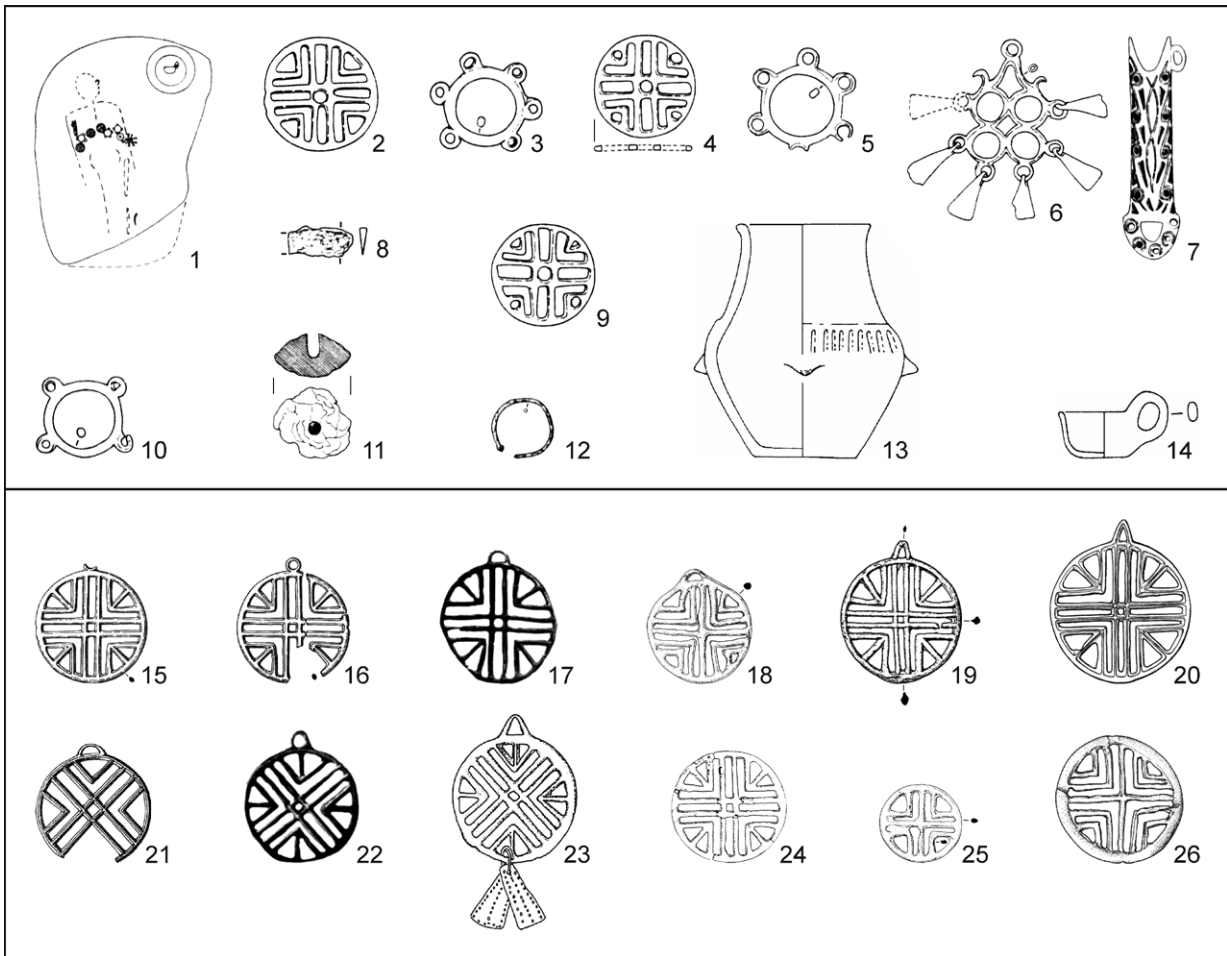


Abb. 11. Durchbrochene Bronzeradananhänger der Hallstattzeit mit Kreuzmotiv. 1–14 – Budești-Fînațe (jud. Bistrița-Năsăud/RO), Körpergrab 3 (nach *Marinescu* 1984, Abb. 3: 1–9); 15, 16 – Roštín-Vlčák (Bez. Kroměříž/CZ), Depotfund (nach *Golec/Kos* 2020, Abb. 2: 2, 4); 17 – Csákerény (Kom. Fejér/HU), Einzelfund (nach *Patek* 1968, Taf. LXVIII: 3); 18, 25 – Salzburg-Maxglan, Flugfeld (AT), Brandgrab vom 24. 4. 1926 (nach *Stöllner* 1996, Taf. 146: C5, C6); 19 – Thunau am Kamp (Bez. Horn/AT), Depotfund (nach *Lochner* 1998–1999, Abb. 2: 7); 20 – Modřice-Sádky (Bez. Brno-venkov/CZ), Körpergrab H818 (nach *Kos a kol.* 2022, Taf. 51: 14); 21 – Smolenice-Molpír (Bez. Trnava/SK), Terrasse III auf dem Burghof II (nach *Dušek/Dušek* 1995, Taf. 130: 10); 22 – Celldömölk-Sághegy (Kom. Vas/HU), Streufund (nach *Patek* 1968, Taf. XXVIII: 33); 23 – Ravazd-Kiszavazd (Kom. Győr-Moson-Sopron/HU), Depotfund (nach *Fekete* 1973, Abb. 3: 30); 24 – Donja Dolina/Доња Долина (općina Gradiška/BA), Körpergrab 10, Greda des Mato Petrović Veliki/senior (nach *Marić* 1964, Taf. X: 8); 26 – Tarquinia (prov. Viterbo/IT), Kriegergrab (nach *Chytráček et al.* 2018, Abb. 17: 9). Verschiedene Maßstäbe.

verwendet (*Kos a kol.* 2022, 128; *Marinescu* 1984, 48; *Truhelka* 1904, 125). Im Gegensatz zu den hallstattzeitlichen Exemplaren mit Doppelkreuzmotiv weisen die durchbrochenen bronzezeitlichen Radanhänger aus Südwestdeutschland und Bayern ein einfaches Speichenkreuz auf (*Wels-Weyrauch* 1978, 72, 76, Taf. 17: 359–364; 18: 392–394; 1991, 60, 61, Taf. 17: 474, 475, 477–483).

Aus Mezőzombor-Békás-ér (Kat.-Nr. 26) stammt ein ungewöhnliches Ensemble verschiedener An-

hänger, dessen Fundumstände unklar sind (Abb. 10). Dazu gehört ein bronzenes Ringgehänge vom Typ Trávník mit zwei stierkopfförmigen Protomen (Abb. 10: 1). Funde solcher Kompositgehänge sind recht selten, und ihre Verbreitung bleibt – mit Ausnahme eines Exemplars aus Siebenbürgen (Abb. 11: 6) – auf das nördliche Karpatenbecken beschränkt (Abb. 13: 3, 10–13; 14).<sup>7</sup> Kindergrab 3 von Budești-Fînațe (jud. Bistrița-Năsăud/RO; Abb. 11: 1–14) sowie das Schmuckdepot von Provodov-Ludkovice, Rýšov

<sup>7</sup> Budești-Fînațe: *Marinescu* 1984, 48, Abb. 3: 6; Dédestapolcsány-Verebce-bérc: *V. Szabó et al.* 2022, 290, Abb. 5: 1; Mezőzombor-Békás-ér: *Mogyorós/Bakos* 2021, 94, Abb. 2: 1; 4; Provodov-Ludkovice, Rýšov: *Čížmář* 2012, 71, Abb. 1: 7; Trávník: *Griesa* 1999, 96, 97, Abb. 1; 2; angeblich Uherské Hradiště: *Čížmář* 2012, 71, Abb. 2: 1, 2. Ein weiteres Gehänge vom Typ Trávník ohne genauere Fundortangabe wird im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin aufbewahrt und stammt mutmaßlich aus der Slowakei (*Griesa* 1999, 98, 99, Abb. 4: 5).

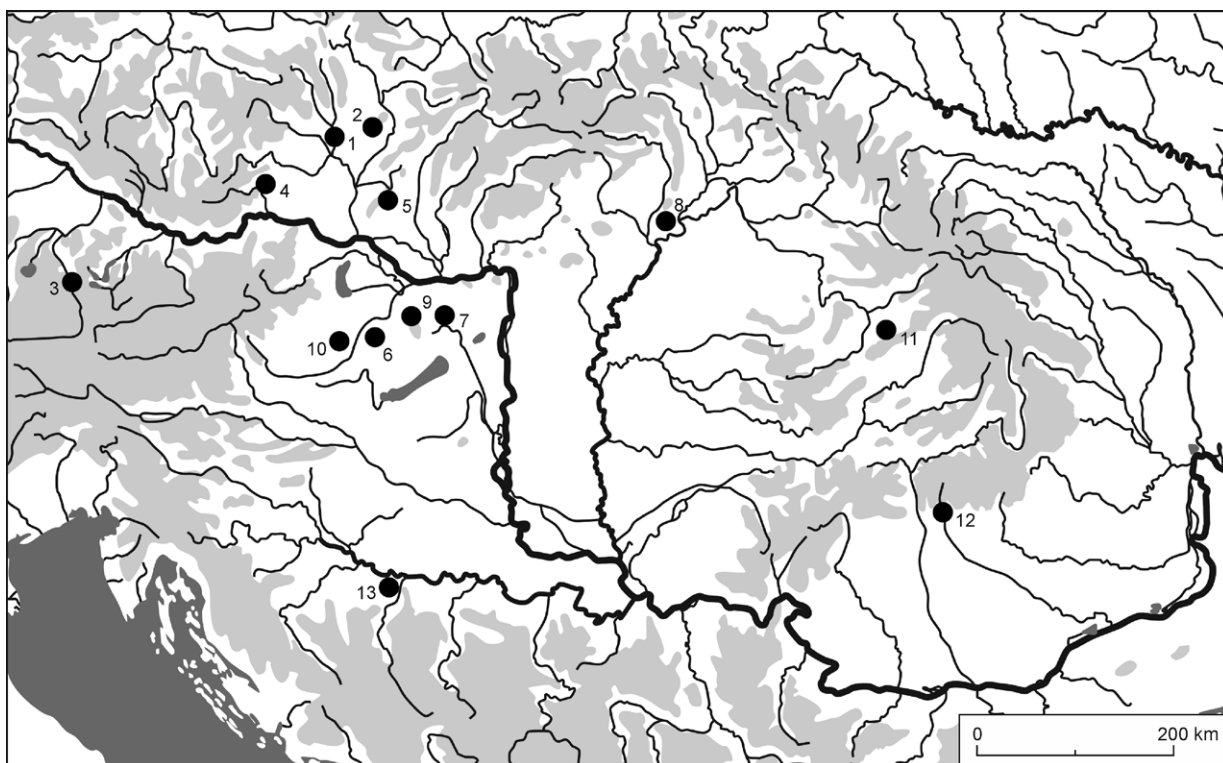


Abb. 12. Verbreitung der hallstattzeitlichen durchbrochenen Bronzeradanhänger mit Kreuzmotiv in Mitteleuropa, Rumänien und Nordbosnien. Mähren: 1 – Modřice-Sádky (Bez. Brno-venkov); 2 – Roštín-Vlčák (Bez. Kroměříž). Österreich: 3 – Salzburg-Maxglan, Flugfeld; 4 – Thunau am Kamp (Bez. Horn). Slowakei: 5 – Smolenice-Molpír (Bez. Trnava). Ungarn: 6 – Celldömölk-Sághegy (Kom. Vas); 7 – Csákberény (Kom. Fejér); 8 – Mezőzombor-Békás-ér (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén); 9 – Ravasz-Kiszavazd (Kom. Győr-Moson-Sopron); 10 – Vaskeresztes (ehemals Magyar-Keresztes; Kom. Vas). Rumänien: 11 – Budești-Fînațe (jud. Bistrița-Năsăud); 12 – Cepari-Toplița (jud. Argeș). Bosnien: 13 – Donja Dolina/Доња Долина (općina Gradiška). Autor A. Kozubová.

(Bez. Zlín/CZ; Abb. 13: 1–9) bestätigen die Einordnung der Gehänge vom Typ Trávník in die Hallstattzeit, am ehesten in die Stufen HC2 und HD1 (Čižmář 2012, 72; Teržan 2003, 70, Anm. 33; 34).

Von zwei Fundorten im Arbeitsgebiet stammen zwei unterschiedliche bronzene *Stabanhänger*. Während das kurze zylindrische Exemplar mit kleinem scheibenförmigem Endknopf aus Grab 172 von Csanytelek-Újhalastó (Kat.-Nr. 2; Abb. 16: 3) keine nahestehenden Vergleichsstücke in benachbarten Kulturregionen aufweist, zeigt das Exemplar aus Grab 48 von Vámosmikola-Istvánmajor (Kat.-Nr. 14C; Abb. 15: 2) gewisse formale Parallelen zu späthallstatt- und frühlatènezeitlichen Stabanhängern aus dem nordwestalpinen Raum (Stöllner 1996, Taf. 81: 69, 72, 73; 2002, 76, 77; Warneke 1999, 70, 71, Abb. 30: 8, 48). Obwohl das letztgenannte Grab keine chronologisch relevanten Beifunde enthielt (Abb. 15), spricht ein Bronzearmring der Subvariante II3a nach A. Kozubová für eine Datierung in die Späthallstattzeit (Kozubová 2016, 81).

*Anthropomorphe Bronzeanhänger* sind im Arbeitsgebiet mit zwei Exemplaren vertreten. Der gegossene Anhänger aus Grab 170 von Tápiószéle-Sumrák (Kat.-Nr. 10; Abb. 16: 11) ist in seiner Form einzigartig und weist keine direkten Parallelen in benachbarten Regionen auf. Das nur fragmentarisch erhaltene Exemplar aus Grab 172 von Csanytelek-Újhalastó (Kat.-Nr. 2; Abb. 16: 2) findet hingegen die besten Parallelen in einem anthropomorphen Gehänge mit dreieckigem Zentralteil aus dem HD1-zeitlichen Depotfund von Bohdalice-Pavlovice, Ve žlebčách (Bez. Vyškov/CZ; Abb. 9: 4; Čižmář/Čižmářová 2014, 42, 45).

Mit insgesamt 24 Exemplaren bilden *Bronzeringanhänger* mit in der Regel vier oder fünf Ösen nach den Klapperblechen die zweitgrößte Gruppe der Metallanhänger im Arbeitsgebiet (Abb. 10: 2, 3, 6, 7; 17: 6, 10). Die Kartierung der bekannten Funde zeigt eine deutliche Konzentration im Karpatenbecken mit zwei Verbreitungsschwerpunkten: in der Vekerzug-Kultur und in der Ciombrud-Gruppe (Abb. 18).<sup>8</sup> Das Verbreitungsbild deutet darauf hin,

<sup>8</sup> Habrůvka-Býčí skála: Parzinger/Nekvasil/Barth 1995, 241, Taf. 20: 213a-b, 214a-b, 215; Provodov-Ludkovice, Rýsov: Čižmář 2012, 71, Abb. 1: 1–6; Roštín-Vlčák: Golec/Kos 2020, 72, Abb. 2: 8; angeblich Uherské Hradiště: Čižmář 2012, 71, Abb. 2: 4–7, 9–13; Blatnica: Gallus/Horváth 1939, Taf. 26: 19; B. Szollósi/Durković 2015, Kat. IV.44; Rimavská Sobota-Vyšná Pokorad: Furmánek 1980, 45, Taf.

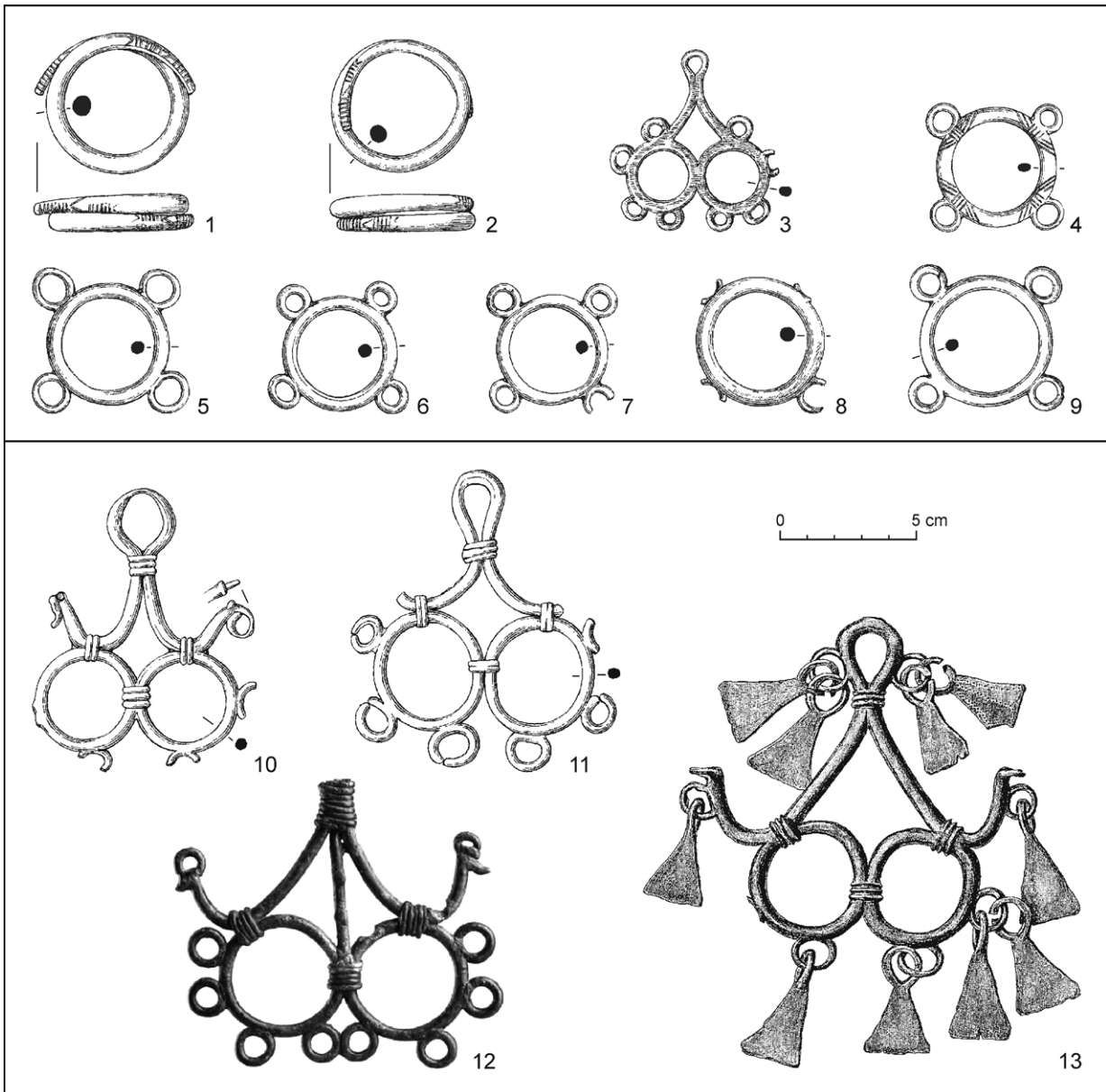


Abb. 13. Bronzene Gehänge vom Typ Trávník. 1–9 – Provodov-Ludkovice, Rýsov (Bez. Zlín/CZ), Depotfund (nach Čížmář 2012, Abb. 1: 1–9); 10, 11 – Funde aus der Sammlung von E. Š. Berger, angeblich in Uherské Hradiště (Bez. Uherské Hradiště/CZ) gefunden (nach Čížmář 2012, Abb. 2: 1, 2); 12 – Dédestapolcsány-Verebce-bérc (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/HU), Streufund (nach V. Szabó et al. 2022, Abb. 5: 1); 13 – Trávník (Bez. Komárno/SK), Fundzusammenhänge unbekannt (nach Čížmář 2012, Abb. 3).

dass die Ringanhänger mit Ösen einen regional begrenzten, karpatenländischen Anhängertyp darstellen (zu ihrer Funktion siehe das folgende

Kapitel). Eine genauere chronologische Einordnung der Gräber mit Ringanhängern ist innerhalb der Vekerzug-Kultur lediglich für Grab 12 von

31: 847; Slizké: *Furmánek* 1980, 45, Taf. 31: 845, 846; Vyšný Kubín-Tupá Skalka: *Furmánek* 1980, 45, Taf. 31: 848; Dédestapolcsány-Verebce-bérc, Dédestapolcsány-Verebce-tető: Kat.-Nr. 4; V. Szabó et al. 2022, 288, 295, Abb. 3: 5; 15; 2023, 611, Abb. 11: 11; Brezje pri Trebelnem: *Kromer* 1959a, Taf. 20: 11; 43: 5; Ivanec pri Družinski vasi: *Stare* 1973b, Taf. 63: 4, 5; Libna: *Guštin* 1976, Taf. 49: 12; Podzemelj: *Dular* 1978, 26, Taf. XIV: 6, 7; Stična: *Gabrovec et al.* 2006, 155, Taf. 131: 10; Aiud-Parc: *Vulpe* 1984, 40, Abb. 3: 3; Blaj: *Vasiliev* 1972, 68, 69, Taf. X: 1; Budești-Finațe: *Marinescu* 1984, 48, Abb. 3: 3a–3c; Curtea de Argeș-Rodovanu: *Măndescu* 2004, 145, Abb. 4: 1; Firminiș: *Vulpe* 1990, 27, Taf. 42: B; Mărișelu: *Marinescu* 1984, 51, Abb. 9: 7; Sâncrai-Dălma lui Candin/Darvas: *Baltes/Gligor/Condurățeanu* 2024, 37, Taf. 7: 4; Rustoiu et al. 2024, 551, Abb. 4: 6; Sfântu Gheorghe: *Székely* 1960, 377, Abb. 5: 2; Simeria: *Cristescu* 2020, Taf. III: A, B3; *Roska* 1913, 235, Abb. 2: 1; Luhove/Лугове: *Sulimirski* 1939, 81, Taf. XXV: 45; Sokilez/Сокилець: *Bandrivskij* 2005, 90, Abb. 2: 4, 5; Teklivka/Теклівка: *Guzal/Guzal/Mohylov* 2011, 98, 99, 104, Abb. 4: 6; Donja Dolina/Доња Долина: *Marić* 1964, Taf. X: 23.

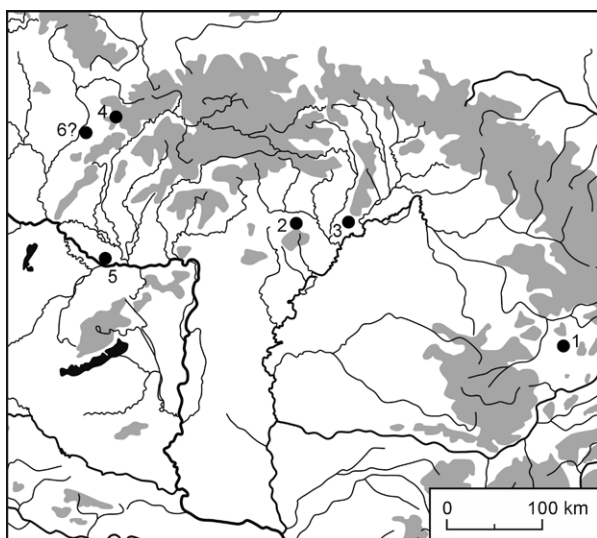


Abb. 14. Verbreitung der Bronzegehänge vom Typ Trávník. 1 – Budești-Finațe (jud. Bistrița-Năsăud/RO); 2 – Dédestapolcsány-Verebce-bérc (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén); 3 – Mezőzombor-Békás-ér (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/HU); 4 – Provodov-Ludkovice, Rýsov (Bez. Zlín/CZ); 5 – Trávník (Bez. Komárno/SK); 6 – angeblich Uherské Hradiště (Bez. Uherské Hradiště/CZ). Autor A. Kozubová.

Kesznyéten-Szerűskert (Kat.-Nr. 6; Abb. 17: 10) und Grab 61 von Szentes-Vekerzug (Kat.-Nr. 9D) möglich. Beide Gräber lassen sich anhand von Beigaben – wie Schichtaugenperlen (Abb. 17: 22), einer Schüssel mit Gitterverzierung auf der Innenseite (Abb. 17: 31) und einer Bogenfibel vom Typ Novi Pazar – in die Stufe HD3 datieren (Kozubová 2013b, 54; 2022, 141; siehe auch Goláňová 2018, 109; Romsauer 2019a, 38; Schweltnus 2009, 247, Abb. 3). Anhand der beigegebenen scheibengedrehten Flasche ist auch Grab IV/1938 von Tiszalök-Vásárhalm (Kat.-Nr. 11) in die Späthallstatt- bzw. Frühlatènezeit zu stellen (Kemenczei 2009, Taf. 99: 17; Kozubová 2013b, 150; Schweltnus 2009, 249).

Zur Ausstattung des Grabes 5/05 von Ždaňa-Doboky (Kat.-Nr. 15) gehört auch ein dreieckiger, massiver Bronzeanhänger mit quer verlaufender Ringöse (Abb. 19: 9). Solche Anhänger sind selten und treten in der Regel als Bestandteile von Kompositgehängen auf, einschließlich solcher vom Typ Trávník (Abb. 11: 6; 13: 13; Čížmář 2012, Abb. 2: 3; Dušek/Dušek 1984, Taf. 182: 21; Griesa 1999, Abb. 4; B. Szollósi-Đurkovič 2015, Kat. IV.44; Truhelka 1904, Taf. LVIII: 18). Anhand zweier gleichmäßig gerippter

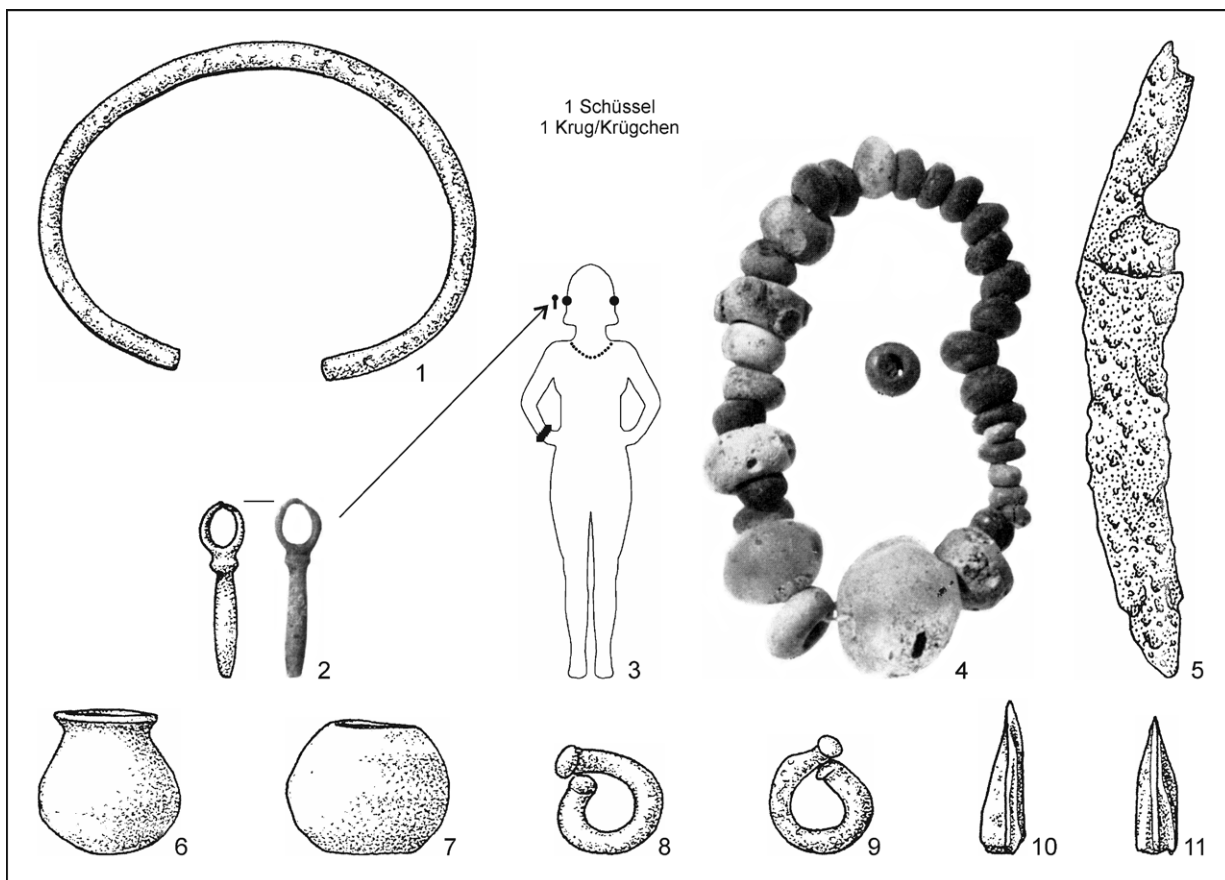


Abb. 15. Vámosmikola-Istvánmajor (Kom. Pest/HU). Körpergrab 48 mit einem bronzenen Stabanhängen (nach Kemenczei 2001–2002, Abb. 14: 16–24; Laczus/Párducz 1969, Taf. LVII: 4, 5). Verschiedene Maßstäbe.

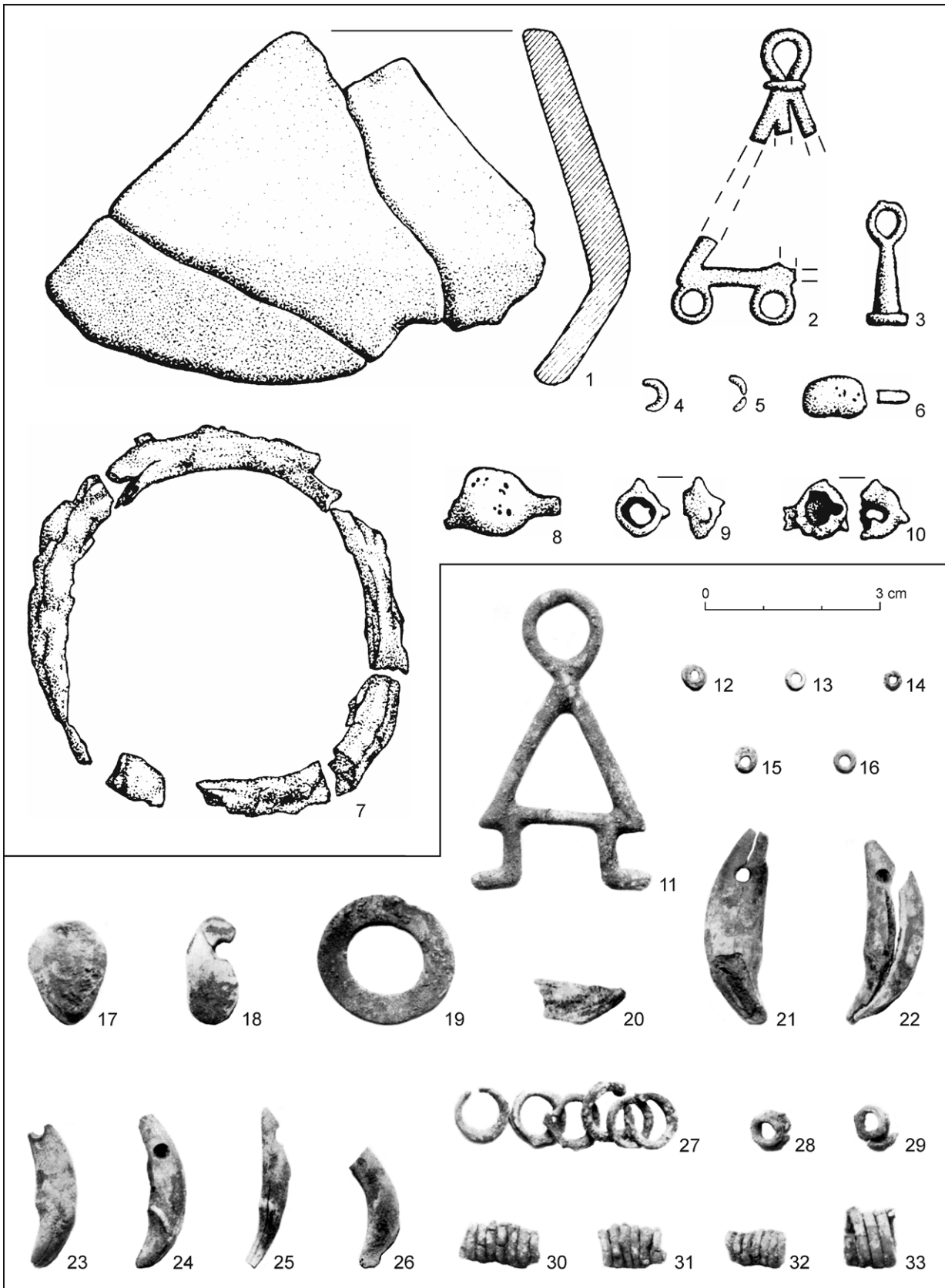


Abb. 16. Gräber der Vekerzug-Kultur mit anthropomorphen Bronzanhängern. 1–10 – Csanytelek-Újhalastó (Kom. Csongrád-Csanád/HU), Brandgrab 172 (nach Galántha 1986, Taf. 6: 1–9); 11–33 – Tápiószéle-Sumrák (Kom. Pest/HU), Körpergrab 170 (nach Párducz 1966, Taf. XXII: 1–24). 11–33 – verschiedene Maßstäbe.

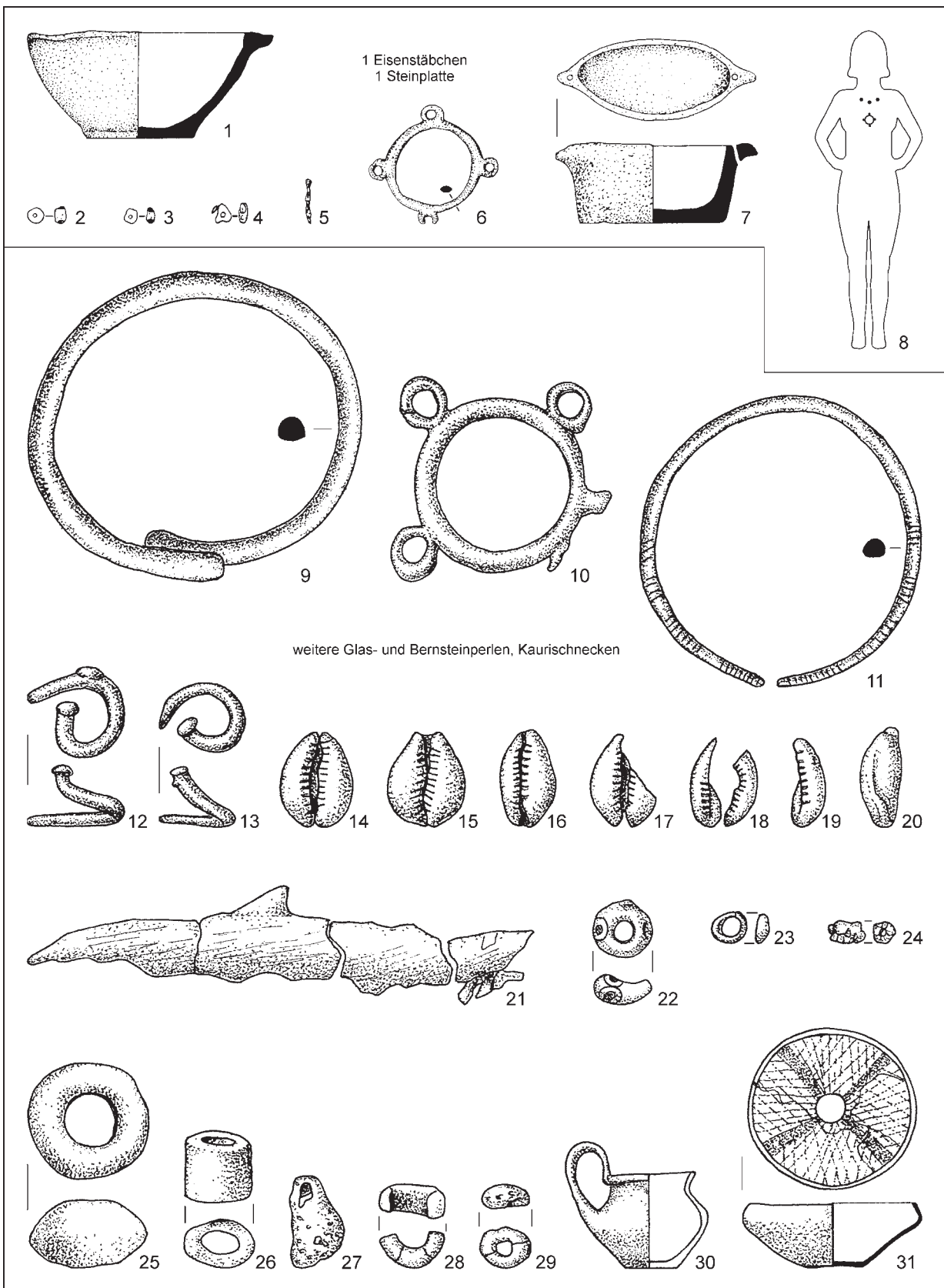


Abb. 17. Gräber der Vekerzug-Kultur mit bronzenen Ringanhängern mit Ösen. 1–8 – Törökszentmiklós-Surján (Kom. Jász-Nagykun-Szolnok/HU), Körpergrab 34 (nach Csalog/Kisfaludi 1985, Abb. 2: 18–23); 9–31 – Kesznyéten-Szérűskert (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/HU), Brandgrab 12 (nach Kemenczei 2001–2002, Abb. 13: 1–23). Verschiedene Maßstäbe.

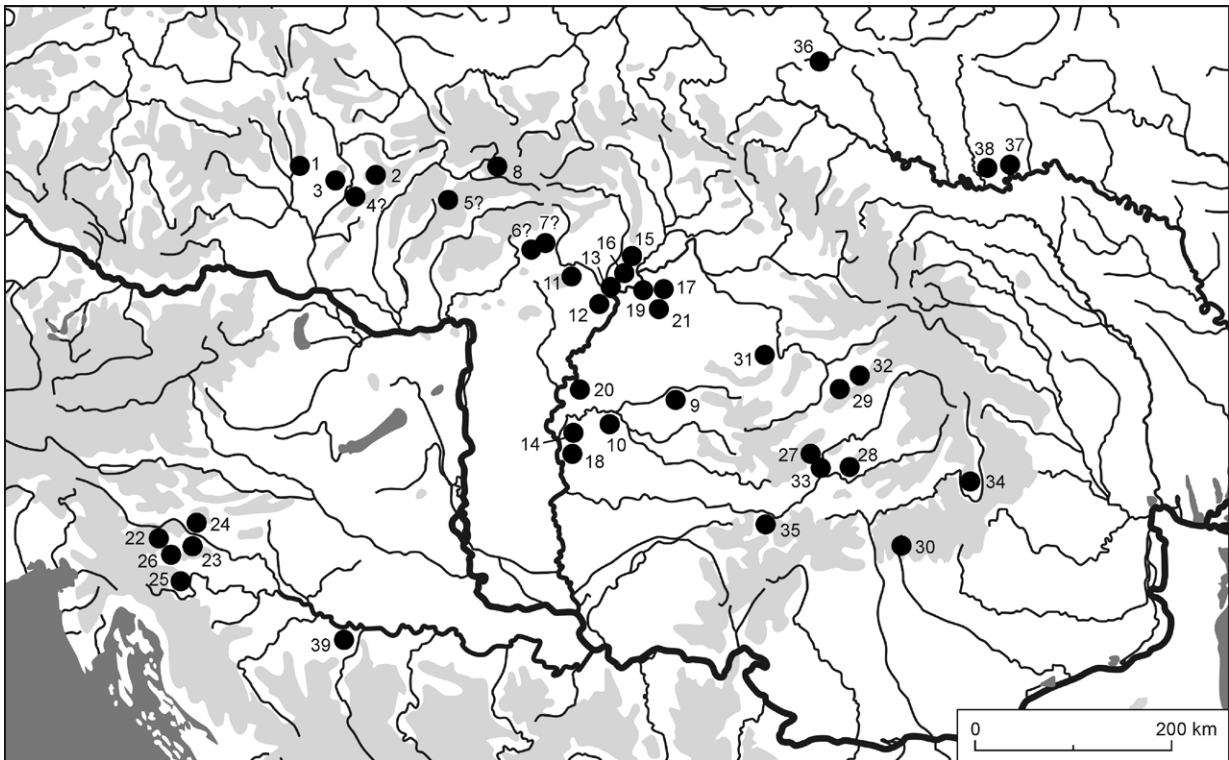


Abb. 18. Verbreitung der hallstattzeitlichen Bronzeringanhänger mit Ösen in Mitteleuropa und den angrenzenden Regionen (Rumänien, Nordbosnien und Westukraine). Mähren: 1 – Habrůvka-Býčí skála (Bez. Blansko); 2 – Provodov-Ludkovice, Rýsov (Bez. Zlín); 3 – Roštín-Vlčák (Bez. Kroměříž); 4 – angeblich Uherské Hradiště (Bez. Uherské Hradiště). Slowakei: 5 – Blatnica (Bez. Martin); 6 – Rimavská Sobota-Vyšná Pokoradz (Bez. Rimavská Sobota); 7 – Slizké (Bez. Rimavská Sobota); 8 – Vyšný Kubín-Tupá Skalka (Bez. Dolný Kubín). Ungarn: 9 – Ártánd-Zomlin puszta (Kom. Hajdú-Bihar); 10 – Csárdaszállás-Hanzéltanya (Kom. Békés); 11 – Dédestapolcsány-Verebce-bérc, Dédestapolcsány-Verebce-tető (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén); 12 – Hejőkeresztúr (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén); 13 – Kesznyéten-Szerúskert (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén); 14 – Kunszentmárton-Jaksor (Kom. Jász-Nagykun-Szolnok); 15 – Mád-Szilvásvölgy (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén); 16 – Mezőzombor-Békás-ér (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén); 17 – Nyíregyháza-Közvágóhíd (Kom. Szabolcs-Szatmár-Bereg); 18 – Szentcs-Vekerzug (Kom. Csongrád-Csanád); 19 – Tiszalök-Vásárhalm (Kom. Szabolcs-Szatmár-Bereg); 20 – Törökszentmiklós-Surján (Kom. Jász-Nagykun-Szolnok); 21 – Újfehértó-Micskepuszta (Kom. Szabolcs-Szatmár-Bereg). Slovenien: 22 – Brezje pri Trebelnem (občina Mokronog-Trebelno); 23 – Ivanec pri Družinski vasi (občina Šmarješke Toplice); 24 – Libna (mestna občina Krško); 25 – Podzemelj (občina Metlika); 26 – Stična (občina Ivančna Gorica). Rumänien: 27 – Aiud-Parc (jud. Alba); 28 – Blaj (jud. Alba); 29 – Budești-Finațe (jud. Bistrița-Năsăud); 30 – Curtea de Argeș-Rodovanu (jud. Argeș); 31 – Firminiș (jud. Sălaj); 32 – Mărișelu (jud. Bistrița-Năsăud); 33 – Sâncraia-Dâlma lui Candin/Darvas (jud. Alba); 34 – Sfântu Gheorghe (jud. Covasna); 35 – Simeria (jud. Hunedoara). Ukraine: 36 – Luhove/Лугове (ehemals Чехи/Tschechy; Bez. Solotschiw); 37 – Sokilez/Сокилець (Bez. Kamjanez-Podilskyj); 38 – Teklivka/Теклівка (Bez. Kamjanez-Podilskyj). Bosnien: 39 – Donja Dolina/Доња Долина (općina Gradiška). ? – Datierung in die Hallstattzeit unsicher. Autor A. Kozubová.

Bronzearmringe ist Grab 5/05 von Ždaňa-Doboky in die Stufe HD1 einzuordnen (Kozubová 2016, 82, 84; Mirošayová 2015, 65).

Drei Gräber aus dem Arbeitsgebiet enthielten *Doppelspiralanhänger* (Kat.-Nr. 1C, 7, 14A; Abb. 20: 5, 9). In der Hallstattzeit liegt ihr Hauptverbreitungsgebiet südlich der Alpen, mit Schwerpunkten im Golasceca-Gebiet mit Ausläufern nach Oberösterreich (vor allem in Hallstatt/Bez. Gmunden), in Oberitalien und Slowenien; dort ist ihre Datierung überwiegend in den Zeitraum zwischen HC2 und HD3 zu setzen (Čížmář/Čížmářová 2014, 42; Stöllner 2002, 76; Warneke 1999, 166, Abb. 82). Eine genauere chronologische

Einordnung der Gräber mit *Doppelspiralanhängern* innerhalb der Vekerzug-Kultur ist lediglich für Grab 2/1960 von Mátraszele (Kat.-Nr. 7) möglich. Anhand des bronzenen Armrings der Subvariante II2b nach A. Kozubová (Abb. 20: 8) ist das Grab in die Stufen HD1 und HD2 zu datieren (Kozubová 2016, 80).

Das reiche Inventar des HD3-zeitlichen Grabes 55 von Szentcs-Vekerzug (Kat.-Nr. 9C) umfasst einen *massiven, scheibenprofilierten Röhrenanhänger* (Abb. 21: 39). Vergleichbare Röhrenanhänger zählen zu den Leitformen der sogenannten mazedonischen Bronzen, die im Zeitraum vom 8. bis zum 6. Jahrhundert v. Chr. im nördlichen Griechenland, im

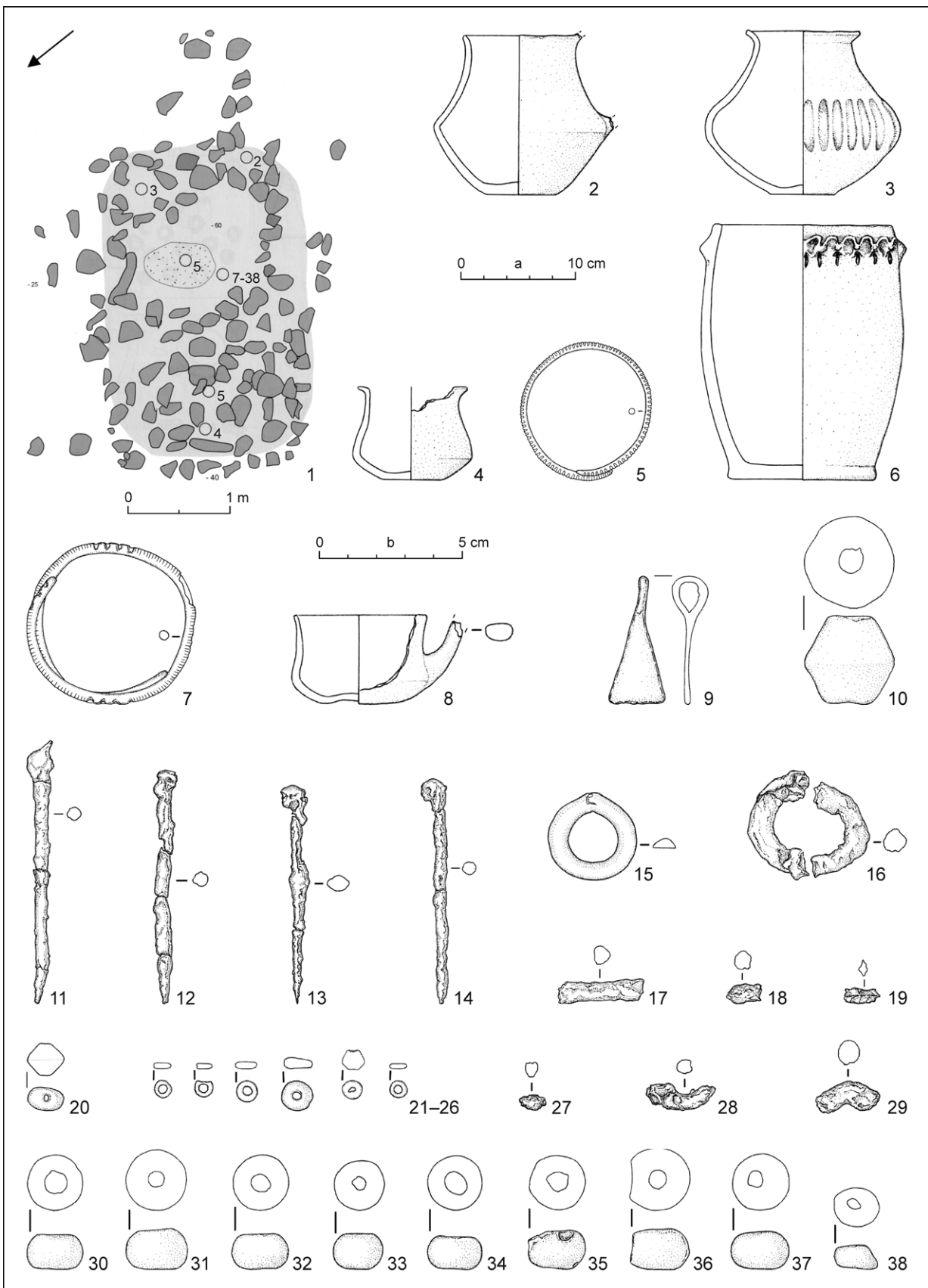


Abb. 19. Ždaňa-Doboky (Bez. Košice-okolie/SK). Brandgrab 5/05 mit einem dreieckigen Bronzeanhänger (nach Miroššayová 2015, Taf. IV; V). Maßstab: a – 2–6; b – 7–38.

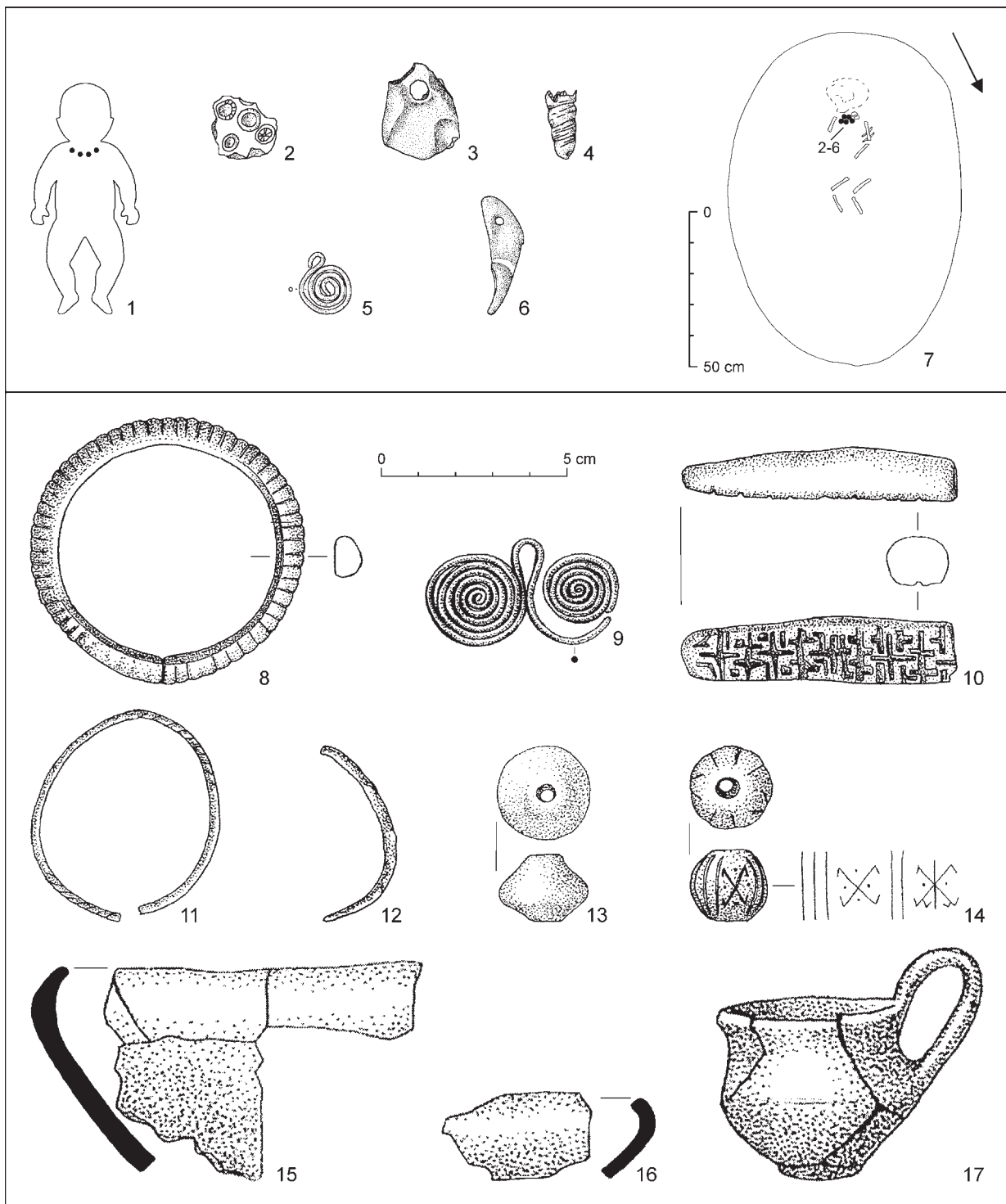


Abb. 20. Gräber der Vekerzug-Kultur mit bronzenen Doppelspiralanhängern. 1–7 – Chotín IA (Bez. Komárno/SK), Körpergrab 285/1954 (nach Kozubová 2013a, Abb. 334; Taf. 88: 18–22); 8–17 – Mátraszele (Kom. Nógrád/HU), Brandgrab 2/1960 (nach Kemenczei 2009, Taf. 156: 1–9).

nordmazedonischen Raum und im östlichen Albanien weit verbreitet waren, mit einem zeitlichen Schwerpunkt im 7. und 6. Jahrhundert v. Chr. Dort treten sie in der Regel in reichen Frauengräbern als Brust- und vor allem als Gürtelschmuck auf. Funde

dieses Anhängertyps fehlen hingegen im west- und innenbalkanischen Raum (siehe z. B. Bouzek 1973; Kilian 1975, 115, 116, Taf. 97; Mitrevski 2021; 2023). Der scheibenprofilerte Röhrenanhänger aus Grab 55 von Szentes-Vekerzug findet seine nächsten

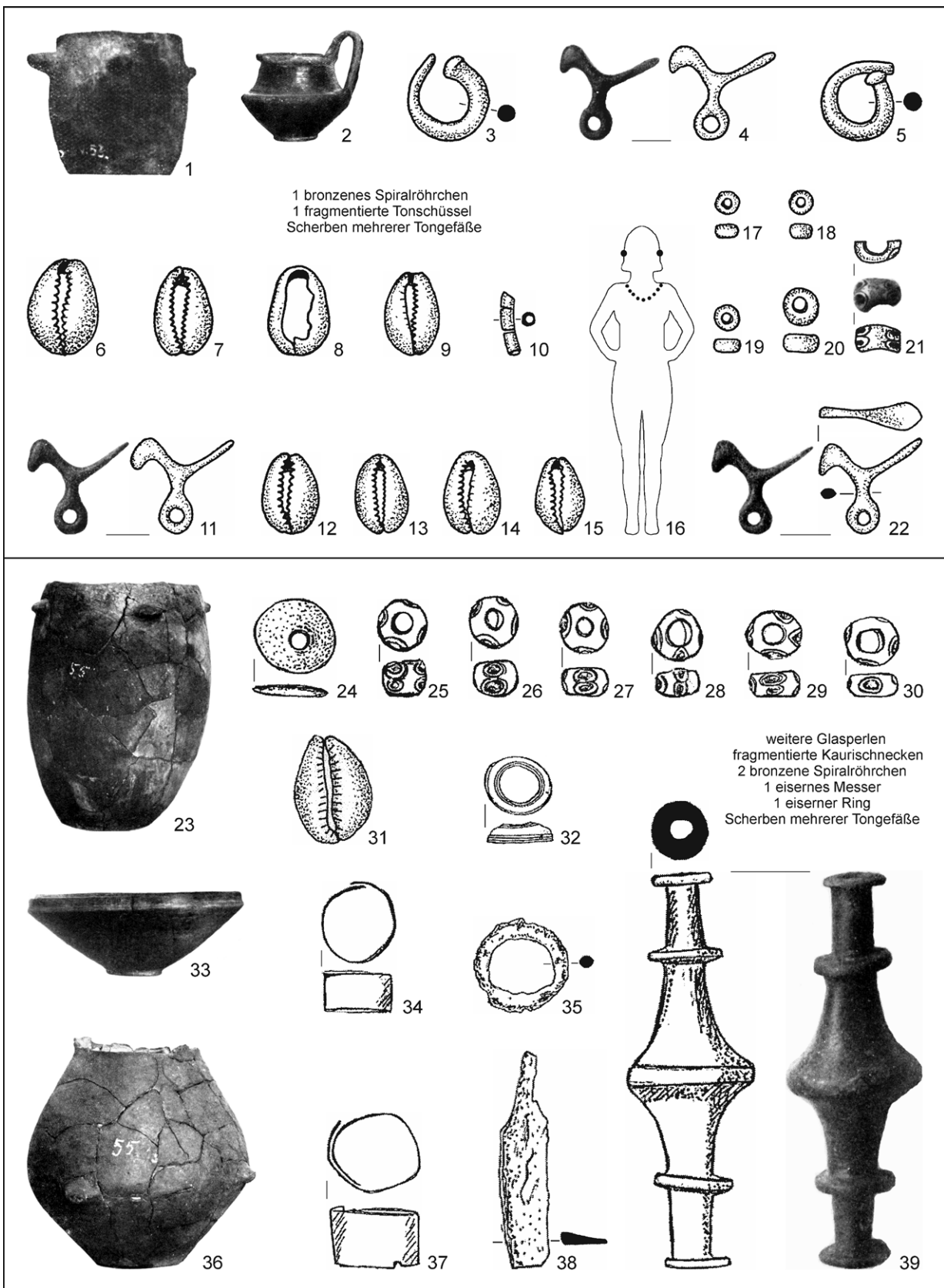


Abb. 21. Szentes-Vekerzug (Kom. Csongrád-Csanád/HU). Gräber der Vekerzug-Kultur mit Bronzeanhängern. 1–22 – Körpergrab 53 (nach Kemenczei 2001–2002, Abb. 3: 1–19; Párducz 1954, Abb. 26: 1, 5; Taf. XV: 6–9); 23–39 – Brandgrab 55 (nach Kemenczei 2009, Taf. 72: 10–14; 73: 1, 3, 4; Párducz 1954, Abb. 27: 5; 28: 2, 5; Taf. XV: 11). Verschiedene Maßstäbe.

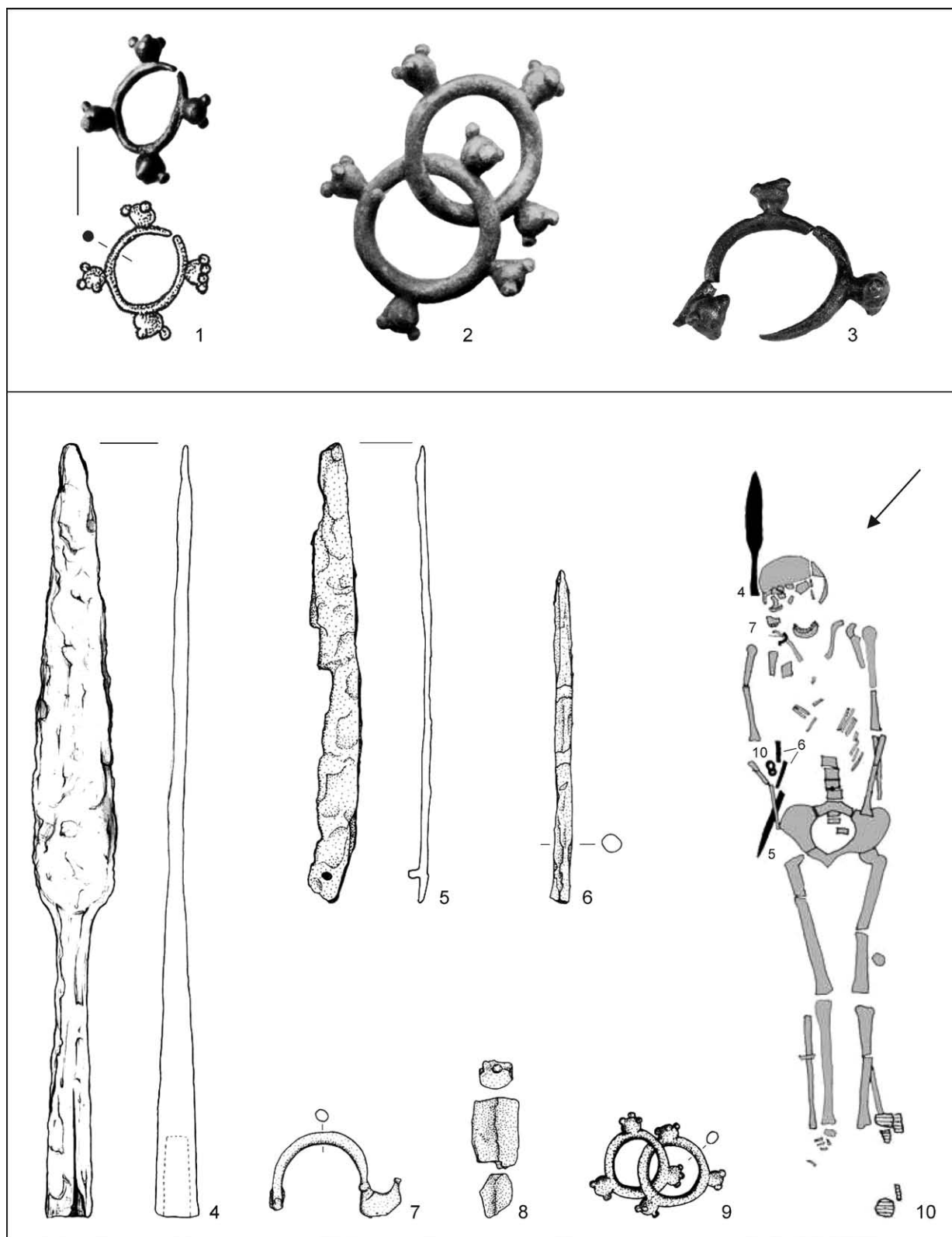


Abb. 22. Bronzene Ringanhänger mit drei bis vier profilierten Ansätzen. 1 – Alsótelekes-Dolinka (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/HU), Streufund (nach *Kemenczei* 2009, Taf. 138: 5; *Patay* 1962a, Taf. III: 4); 2 – Trebeništa/Требеништа (opština Debarca/Region Südwesten/MK), Körpergrab VI (nach *Filow/Schkorpil* 1927, Abb. 102: 3); 3 – Gorno Selo-Asanica/Горно Село-Асаница (opština Dolneni/Region Pelagonien/MK), Streufund (nach *Mitkoski* 2022, Taf. 2: 6); 4–10 – Sinjac-Selište/Сињац-Селиште (okrug Pirot/RS), Grabhügel I, Körpergrab 1 (nach *Kapuran/Blagojević/Bizjak* 2015, Abb. 6: 1–5). Verschiedene Maßstäbe.

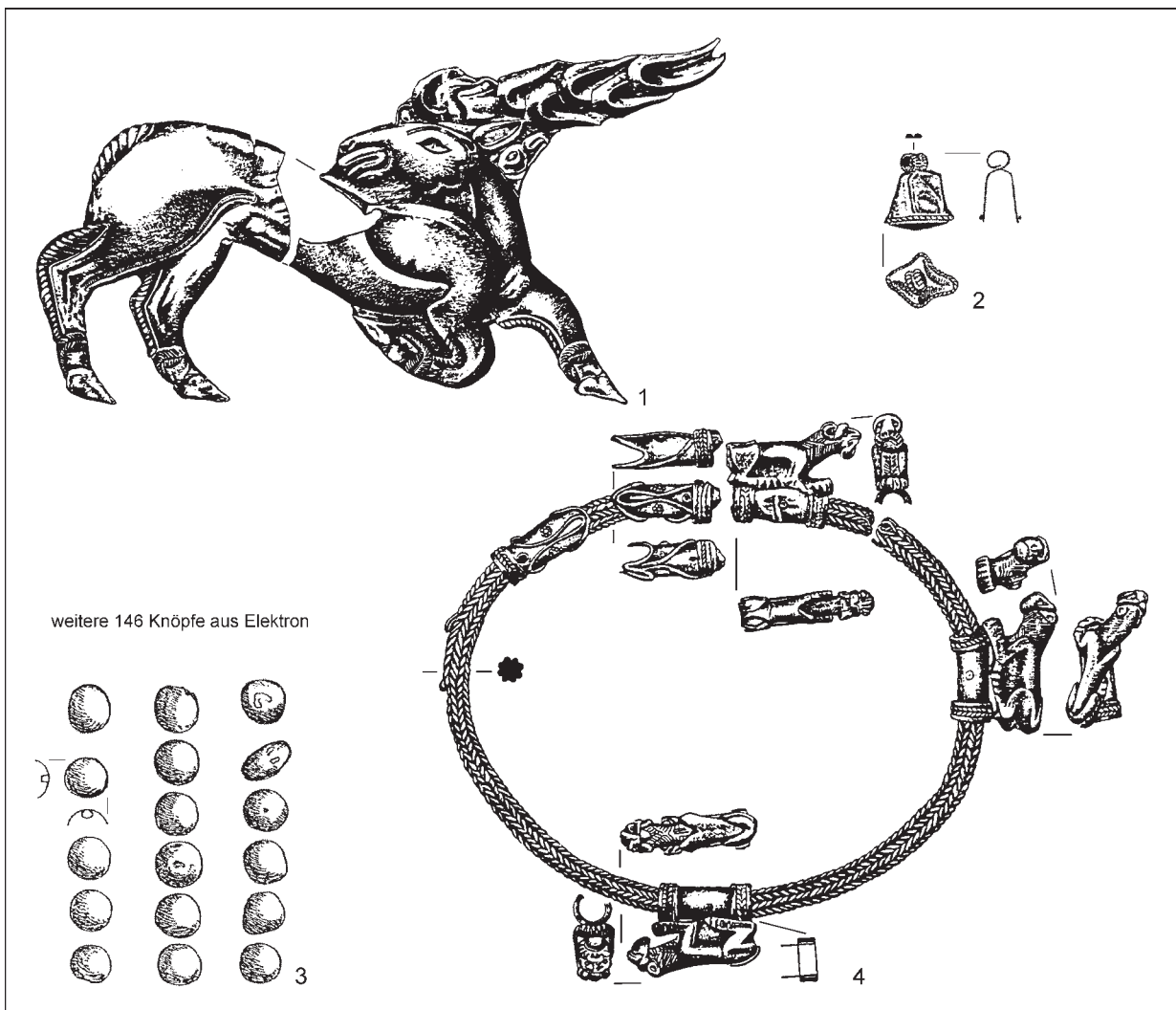


Abb. 23. Mezökeresztes-Zöldhalompusztá (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/HU). Goldene Grabfunde von 1928 (nach Kemenczei 1999, Abb. 1; 3; 2009, Taf. 33: 1, 2). Verschiedene Maßstäbe.

Parallelen in Funden aus dem südlichen Zentralbalkan (Kilian 1975, Taf. 1; 32: 5, 6; 38: 24, 25; Videski 2003, Kat.-Nr. 106–109; 111; 301) und ist daher vermutlich als Importstück zu interpretieren. Im Gegensatz dazu deuten drei gegossene *Vogelanhänger* aus dem HD3-zeitlichen Grab 53 von Szentes-Vekerzug (Kat.-Nr. 9B; Abb. 21: 4, 11, 22) – unter Berücksichtigung ihrer Gestalt sowie der Position und Proportion der Ösen – eher auf lokale Nachahmungen der mazedonischen Bronzen hin (zu Vorbildern siehe z. B. Kilian 1975, Taf. 23: 7, 13, 15; 50: 6–10; Mitrevski 2023, Abb. 8; 11; 12; Videski 2003, Kat.-Nr. 132–134; 137–139; 141). Mit dem nordmazedonischen und innerbalkanischen Raum ist auch ein *bronzeener Ringanhänger mit profilierten Ansätzen* zu verbinden, der als Streufund aus dem Gräberfeld von Alsótelekes-Dolinka stammt (Kat.-Nr. 16; Abb. 22: 1). Vergleichbare Ringanhänger aus zentralbalkanischen Fundkomplexen, die ins 5. Jahr-

hundert v. Chr. datieren, sind mit drei oder vier profilierten Ansätzen versehen und treten in der Regel paarweise als zwei miteinander verbundene Ringe auf (Abb. 22: 2, 3, 9; Kapuran/Blagojević/Bizjak 2015, 153). Eine Konzentration von Funden dieses Anhängerschmucks ist auf dem Gräberfeld von Trebeništa/Требеништа (opština Debarca/Region Südwesten/MK) zu beobachten (Filow/Schkorpil 1927, 87, 88, Abb. 102).

Ein außerhalb des Arbeitsgebiets ebenfalls einzigartiger *Hohlblechanhänger in Pyramidenstumpfform* aus Elektron von Mezökeresztes-Zöldhalompusztá (Kat.-Nr. 25) diente vermutlich als Hülse für Edelsteinamulett (Abb. 23: 2). In seiner Form lässt er sich gut mit zwei Exemplaren aus dem Goldhort von Witaszkowo/Vettersfelde (powiat Krośnieński/PL) aus dem späten 6. bzw. beginnenden 5. Jahrhundert v. Chr. vergleichen (Nebelsick 2024, 705, 706, Abb. 3: 16, 17; Topál 2022,

173). Nur teilweise ist er noch mit einem unverzierten, leicht abgeflachten Anhänger mit einfacher glatter Ringöse aus Grab 1 in Grabhügel 337 von Mamai-Hora/Мамай-Гора bei Velyka Znamianka/Велика Знам'янка (Bez. Wassylivka/UA) aus der ersten Hälfte bzw. um die Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. vergleichbar. Bislang handelt es sich um den einzigen bekannten Fund dieses Anhängertyps im nördlichen Schwarzmeerraum (*Andrukh/Toshev* 2022, 406, 408, 416, Abb. 2; 5: 1). Die formale Nähe zwischen den Anhängern von Mezőkeresztes-Zöldhalompuszta und Witaszkowo/Vettersfelde wird zusätzlich durch die bei allen drei Exemplaren quer verlaufende, röhrenförmige und profilierte Öse betont.

### GRÄBER DER VEKERZUG-KULTUR MIT METALLANHÄNGERN

Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit sind Grabfunde, die nicht nur relevante Informationen über die einstigen Anhängerträger liefern können, wie z. B. Geschlecht, Alter, Krankheiten und soziale Stellung, sondern auch anhand der Fundlage Hinweise zur Verwendung der Metallanhänger geben. Zunächst werden die Lage und die Befunde der im Rahmen dieser Arbeit behandelten Metallanhänger in Gräbern analysiert, um Aussagen über ihre möglichen Funktionen und Trageweisen treffen zu können. Anschließend wird die Verwendung der Metallanhänger – je nach Verfügbarkeit entsprechender Daten – entweder mit den Angaben zu biologischem Alter und Geschlecht (*sex*) der Verstorbenen oder mit dem archäologisch bestimmten Geschlecht (*gender*) in Bezug gesetzt. Zuletzt werden Aussagen zur möglichen Position der AnhängerträgerInnen innerhalb der vertikalen Sozialstrukturen der Vekerzug-Kultur angestrebt.

Im Arbeitsgebiet haben mehrere Faktoren Aussagen zu Funktion und Trageweise der Metallanhänger sowie zu den Grabausstattungen in Bezug auf Sterbealter, Geschlecht und sozialen Status der beigesetzten Individuen erschwert. Dazu zählen beispielsweise das Bestattungsbrauchtum mit für die Vekerzug-Kultur typischer Biritualität, oft fehlende oder alte Fundüberlieferungen (siehe Kat.-Nr. 11, 18, 21, 24, 25, 27, 28) sowie relativ häufig

vorkommende Beraubungen und Störungen der Gräber (z. B. Nyáregyháza/Kom. Pest/HU; Nyíregyháza-Mandabokor II/Kom. Szabolcs-Szatmár-Bereg/HU; Preselany nad Ipľom/Bez. Levice/SK; Balaša 1959; Botyánszki 2015; Kisfaludi 2004). Daneben ist der derzeit noch unzureichende Forschungs- und Publikationsstand vieler Bestattungsplätze der Vekerzug-Kultur in Ostungarn zu beachten. Bis heute wurden deren Ausstattungen oft nur bruchstückhaft – z. B. in knappen Vorberichten, nur als Auswahl einiger Gräber oder ohne alle relevanten Informationen (z. B. Csanytelek-Újhalastó/Kom. Csongrád-Csanád; Csárdaszállás-Hanzéltanya/Kom. Békés; Eger-Nagy Eged/Kom. Heves; Hortobágy-Árkus puszta/Kom. Hajdú-Bihar; Kesznyéten-Szerűskert/Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén; Szabadszállás-Józan/Kom. Bács-Kiskun; Fodor 2001; Galántha 1981; 1986; B. Hellebrandt 1988; Horváth 2001; Kemenczei 2009, 116, 119; Kozubová/Horváth 2019) – oder in unzureichender Daten- und Bildqualität<sup>9</sup> sowie mit mangelnder Detailgenauigkeit publiziert (Kat.-Nr. 2, 3, 5, 6, 8A, 8B, 9A–9E, 10, 14A–14C; siehe zu den oben genannten Faktoren Kozubová 2019a, 28, 29, 32). Daten zu biologischem Alter und Geschlecht (*sex*) der Verstorbenen liegen für Bestattungsplätze der Vekerzug-Kultur weiterhin nur in geringer Anzahl vor. Anthropologische Untersuchungen der Leichenbrände sind selten, und die vorhandenen anthropologischen Altersbestimmungen sind zudem bei einigen Gräberfeldern nur eingeschränkt aussagefähig (siehe dazu Kozubová 2019a, 49, 50).<sup>10</sup>

In 24 Gräbern von 15 Bestattungsplätzen der Vekerzug-Kultur in Ostungarn und der Slowakei wurden insgesamt 40 Metallanhänger gefunden. Dabei handelt es sich um acht Körper- und 14 Brandbestattungen mit menschlichen Überresten (Kat.-Nr. 1A–1C, 2, 4–7, 8A, 8B, 9B–9E, 10–13, 14A–14C, 15). Grab 23 von Csárdaszállás-Hanzéltanya (Kat.-Nr. 3) mit einem bronzenen Ringanhänger mit vier Ösen wurde aus der Analyse ausgeschlossen, da in der Fachliteratur Angaben weder zur Bestattungsform, zum Bestattungsritus und zur Grabform noch zu den Beigaben und deren Lage im Grab vorliegen. Bei Grab 11 von Szentes-Vekerzug (Kat.-Nr. 9A) handelt es sich um eine separate Pferdebestattung, die neben einem Bronzeklapperblech auch eine Eisentrense enthielt (Csallány/Párducz 1944–1945, Taf. XLV: 10–12).

<sup>9</sup> Z. B. Alsótelekes-Dolinka (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén; Patay 1961; 1962a), Békéscsaba-Fényes (Kom. Békés; Párducz 1943), Csanytelek-Tömörkényi utca (Kom. Csongrád-Csanád; Csallány/Párducz 1944–1945), Szentes-Vekerzug (Kom. Csongrád-Csanád; Csallány/Párducz 1944–1945; Párducz 1952; 1954; 1955), Tápiószele-Sumrák (Kom. Pest; Párducz 1966), Vámosmikola-Istvánmajor (Kom. Pest; Laczus/Párducz 1969).

<sup>10</sup> Z. B. sehr ungenaue Altersbestimmungen vieler Skelette aus beiden Gräberfeldern von Chotín (Bez. Komárno/SK), wie etwa *adultus-maturus*, *juvenis-adultus*, *adultus-senilis* oder *juvenis-senilis* (Kozubová 2013b, 170, Abb. 66; 67).

### Funktion und Trageweise der Metallanhänger – Lage und Befunde in den Bestattungen

Die besten Voraussetzungen für eine Lageanalyse einzelner Grabbeigaben bieten zweifellos Körpergräber. Aussagen zu möglichen Funktionen und zur Trageweise der Metallanhänger basieren dabei auf der Prämisse, dass ihre Position innerhalb von Körperbestattungen in engem Zusammenhang mit ihrer ursprünglichen Gebrauchsfunktion steht. In Körpergräbern aus dem Arbeitsgebiet wurden in entsprechender Trachtlage in der Regel auch weitere Schmuck- und Trachtbestandteile, etwa Arm- und Kopfschmuck sowie Fibeln, beobachtet (Kozubová 2016, 84, 85; 2018, 39, 40; 2022, 143, 145).

Die Lage, der im Rahmen dieser Arbeit behandelten Metallanhänger ist für sieben Körperbestattungen überliefert (Kat.-Nr. 1B, 1C, 9A, 9B, 12, 14B, 14C). Anhand der Fundlage lassen sich im Arbeitsgebiet drei unterschiedliche Verwendungsarten von Metallanhängern vermuten, wobei die ersten beiden äußerst selten nachgewiesen sind. In Grab 11 von Szentes-Vekerzug (Kat.-Nr. 9A) wurde im Kopfbereich des Pferdes ein Bronzeklapperblech dokumentiert, das als Schmuckbestandteil des Zaumzeugs bewertet werden könnte. Zwei Bronzeklapperbleche aus Grab 27 von Vámosmikola-Istvánmajor (Kat.-Nr. 14B), die mittels einer Kette aus zwei Bronzeringchen an der Schneide der Miniaturstreitaxt befestigt waren (Abb. 3: 1, 2), stellen einen seltenen Beleg für die Platzierung der Metallanhänger an Trägerobjekten in der Vekerzug-Kultur dar.<sup>11</sup> Die dritte Verwendungsart von Metallanhängern als Trachtschmuck ist mit nahezu allen aus Gräbern stammenden Metallanhängern zu verbinden. In fünf Körperbestattungen befanden sich die Anhänger im Oberkörperbereich der beigesetzten Individuen, häufig zusammen mit weiteren Schmuckobjekten (wie Perlen, Kaurischnecken, Spiralröllchen und Nadeln): im linken Kopf-Schulter-Bereich und unter dem linken Schulterblatt des in gestreckter Rückenlage bestatteten Individuums in Grab 53 von Szentes-Vekerzug (Kat.-Nr. 9B; Abb. 21: 16); im Halsbereich des vermutlich in rechter Seitenlage bestatteten Individuums in Grab 285/1954 von Chotín IA (Kat.-Nr. 1C; Abb. 20: 1, 7); im Brustbereich des in rechter Seitenlage bestatteten weiblichen Individuums in Grab 34 von Törökszentmiklós-Surján (Kat.-Nr. 12; Abb. 17: 8); sowie im Kopfbereich des in rechter Seitenlage bestatteten Individuums in Grab 48 von Vámosmikola-Istvánmajor (Kat.-Nr. 14C; Abb. 15: 3). Ob die Anhänger als Bestandteil einer Halskette oder eines Kopfschmucks dienten oder an

der Bekleidung des Oberkörpers bzw. an der Kopfbedeckung angebracht waren, lässt sich anhand der Befundsituation nicht eindeutig bestimmen. In Grab 2/1952 von Chotín IA (Kat.-Nr. 1B) wurde ein Körbchenanhänger zusammen mit weiteren Kleinfunden (Perlen, Kaurischnecken und Nadeln) in einem Häufchen neben dem Schädel des in gestreckter Rückenlage bestatteten weiblichen Individuums niedergelegt (Abb. 2: 1). Bei zwei weiteren Bestattungen ist die Lage der Anhänger nicht überliefert (Kat.-Nr. 8A, 10). Allen oben genannten Körpergräbern aus der dritten Verwendungsgruppe ist gemeinsam, dass ihre Inventare aus Schmuck-/Kleidungsbestandteilen, Keramikbeigaben und/oder Werkzeugen (wie Spinnwirteln, Messern sowie Steinplatten) bestanden und keine Pferdegeschirrteile oder Trägerobjekte für Metallanhänger wie Waffen, Wagen, Bronzegefäße oder sogenannte Szepter enthielten. Die gleichen Feststellungen treffen im Arbeitsgebiet auch auf die Brandgräber mit Metallanhängern zu: In ihren Inventaren befanden sich entweder ausschließlich Keramikbeigaben (Kat.-Nr. 14A), oder Kombinationen aus Schmuck-/Trachtkomponenten und Tongefäßen (Kat.-Nr. 1A, 2, 13) bzw. aus Schmuck-/Trachtkomponenten und Werkzeugen (Kat.-Nr. 9D) oder eine Schmuck-Werkzeug-Keramik-Ausstattung (Kat.-Nr. 5–7, 8B, 9C, 9E, 11, 15). In vielen Brandgräbern lagen die mit Trachtschmuck und/oder Werkzeugen vergesellschafteten Anhänger auf bzw. im Leichenbrand (Kat.-Nr. 4, 7, 9C, 9D, 15).

Im Zusammenhang mit der Beurteilung der Funktion der Metallanhänger ist näher auf einen bestimmten Anhängertyp einzugehen, nämlich auf Ringanhänger mit Ösen. Diese werden von einigen Autoren als Pferdegeschirrbestandteile interpretiert, konkret als Riemenverteiler (z. B. *Bandrivskyj* 2005; *Chochorowski* 1985, 113, Abb. 39; *Kemeneczi* 2009, 54; *Mogylov* 2008, 65; *F. Tóth* 2012, 72). Eine solche Interpretation erscheint für die Exemplare aus Fundorten der Vekerzug-Kultur aus folgenden Gründen sehr unwahrscheinlich. Im Arbeitsgebiet wurden diese Anhänger in sechs Gräbern nachgewiesen – darunter in einem gesicherten Kindergrab (Kat.-Nr. 4), einem gesicherten Frauengrab (Kat.-Nr. 12) sowie in drei Gräbern (Kat.-Nr. 6, 9D, 13), deren Ausstattungen als weiblichspezifisch bewertet werden können und bei denen es sich daher höchstwahrscheinlich um Bestattungen erwachsener weiblicher Individuen handelt (siehe unten). In keinem dieser Gräber fanden sich Pferdegeschirrteile. Solche Anhänger traten weder in gesicherten Männergräbern mit Pferdegeschirrbeigabe noch in den übrigen Pferdegeschirrgräbern oder Pferdebestattungen

<sup>11</sup> Ein Bezug zu einem Trägerobjekt ist auch bei den eisernen Klapperblechen von Gyöngyös (Kat.-Nr. 21) anzunehmen: Einzelne Stücke sind jeweils zu zweit oder zu dritt mit einem Ringchen verbunden (Abb. 3: 12–16) und wurden wahrscheinlich als Wagenanhänger verwendet (*Kemeneczi* 2009, 56).

auf (siehe Kozubová 2019a). Darüber hinaus wurden die Ringanhänger mit Ösen in diesen Gräbern stets einzeln beigegeben – bei einer Verwendung als Riemenverteiler des Zaumzeugs wäre ihr paarweises Vorkommen zu erwarten gewesen. Zudem weisen die Ösen der Anhänger einen zu kleinen Innendurchmesser auf, um dickere Lederriemen des Zaumzeugs hindurchziehen zu können. Als Riemenverteiler des Zaumzeugs sind diese Anhänger somit funktional ungeeignet. Die Verwendung der Ringanhänger mit Ösen als Trachtschmuck (primär als Anhängerschmuck) erscheint als die wahrscheinlichste Verwendungsvariante, nicht nur für die Exemplare der Vekerzug-Kultur, sondern auch für den Großteil der Funde aus benachbarten Regionen (Csalog/Kisfaludi 1985, 321; Kozubová 2013b, 54; 2019b, 99; Marinescu 1984, 79; Măndescu 2017, 126; Mogyorós/Bakos 2021, 98; Parzinger 1995, 49).<sup>12</sup>

Die Anzahl der Metallanhänger pro Bestattung variiert im Arbeitsgebiet zwischen einem und dreizehn Exemplaren. Am häufigsten ist ein Exemplar pro Bestattung vorhanden (18 Gräber: Kat.-Nr. 1B, 1C, 4–7, 8A, 8B, 9A, 9C, 9E, 10–13, 14A, 14C, 15). In drei Fällen wurden zwei Metallanhänger beigegeben, entweder vom gleichen Typ (Kat.-Nr. 14B) oder von unterschiedlichen Typen (Kat.-Nr. 1A, 2). Drei bzw. dreizehn Exemplare pro Grab kommen jeweils nur einmal vor (Kat.-Nr. 9B, 9D). Kleine Anhängersätze aus drei oder mehr Exemplaren im Grab sind in der Vekerzug-Kultur ausschließlich bei Klapperblechen und Vogelanhängern belegt (Kat.-Nr. 9B, 9D, 14B).

### Wer waren die Anhängerträger?

Für die Analyse der Metallanhänger aus dem Arbeitsgebiet, insbesondere im Hinblick darauf, welche Personen in Gräbern mit Anhängerbeigabe beigesetzt wurden und ob Metallanhänger eine Funktion als Anzeiger sozialer Rollen erfüllen könnten, kommt den anthropologisch untersuchten Gräbern eine erhebliche Bedeutung zu. Von den 22 menschlichen

Bestattungen der Vekerzug-Kultur mit Anhänger Ausstattung liegen anthropologische Daten lediglich für vier Individuen vor. Drei der Personen mit Metallanhängern wurden als weiblich bestimmt und verstarben im adulten bis maturaen Alter. In Brandgrab 4 von Dédestapolcsány-Verebce-tető (Kat.-Nr. 4) wurde ein zwei- bis dreijähriges Kind mit einem Ringanhänger mit Ösen sowie mit nicht geschlechts- und altersspezifischen Beigaben (Messer und konischer Knochengegenstand unbekannter Funktion – wahrscheinlich Amulett/Talisman) bestattet (F. Tóth 2012, 64, Taf. 8: 2, 3). Zur Ausstattung des maturaen Individuums aus Grab 2/1952 von Chotín IA (Kat.-Nr. 1B) mit einem Körbchenanhänger gehören unter anderem mehrere Rollenkopfnadeln, eine Halskette aus Tonperlen und Kaurischnecken, zwei Spinnwirtel sowie eine Steinplatte (Abb. 2: 1–15). Der im Alter von 20–25 Jahren verstorbenen Frau aus Grab 56 von Szabadszállás-Józan (Kat.-Nr. 8A) wurden neben einem Klapperblech auch paarig getragene, schlangenförmige Schläfenringe sowie ein Fingerring beigegeben. Beide erwachsenen weiblichen Individuen weisen somit überwiegend eine archäologisch als weiblich zu bewertende Beigabenausstattung auf (siehe unten). In der Körperbestattung einer erwachsenen Frau aus Törökszentmiklós-Surján (Grab 34) waren ein Ringanhänger mit Ösen und eine Steinplatte dagegen mit nicht geschlechts- und altersspezifischen Beigaben wie Tongefäßen und wenigen Perlen vergesellschaftet (Kat.-Nr. 12; Abb. 17: 1–8).

Da für die übrigen Gräber mit Metallanhängern aus dem Arbeitsgebiet keine anthropologischen Untersuchungen vorliegen, wird anhand der geschlechtsspezifischen Grabausstattungen eine archäologische Geschlechtsbestimmung der Bestatteten vorgenommen. Bei der Auswertung der Beigabensitten zeigt sich in der Vekerzug-Kultur – folgt man den anthropologischen Daten sowie den archäologischen Geschlechtsbestimmungen – eine klare Geschlechtsbezogenheit der Grabausstattung (siehe dazu ausführlich Kozubová 2013b, 169–205). Als Männergräber sind im Arbeitsgebiet solche

<sup>12</sup> Bei Exemplaren aus der Slowakei handelt es sich entweder um Einzel- oder Siedlungsfunde, sodass zu ihrer Funktion keinerlei Aussagen getroffen werden können (Abb. 18: 6–8; Furmánek 1980, 45, Taf. 31: 845–848). Eine Ausnahme bildet ein Ringanhänger aus Blatnica (aus einem angeblichen Depotfund), der Bestandteil eines Kompositgehänges ist (Abb. 18: 5; Furmánek 1980, 40, 44; Gallus/Horváth 1939, Taf. 26: 19; B. Szollósi/Đurković 2015, Kat. IV.44). Auch Funde aus Mähren (Abb. 18: 1–4), die überwiegend aus Schmuckdepots stammen (Abb. 18: 2, 3), sprechen für eine Verwendung als Anhängerschmuck – als Brust- bzw. Gürtelschmuck (Čížmář 2012; Golec/Kos 2020; Parzinger 1995, 49). Der Großteil der Ringanhänger mit Miniaturösen aus Slowenien weist keine bekannten Fundzusammenhänge auf (Abb. 18: 23–25; Dular 1978; Guštin 1976; Stare 1973b). Ausnahmen sind das Brandgrab mit verziertem Situlendeckel aus Grabhügel 76 von Stična (Abb. 18: 26; Gabrovec et al. 2006, 154–157, Taf. 130–134) und zwei Gräber aus Brezje (Abb. 18: 22). Letztere enthielten weder Pferdegeschirr noch Trägerobjekte für Metallanhänger, und ihre Ausstattung bestand unter anderem aus zahlreichen Schmuck- und Kleidungsbestandteilen (Kromer 1959a, 22, 23, 35, 36, Taf. 20; 21: 1–6; 43: 1–11). Ringanhänger mit Ösen aus Rumänien lassen sich in drei Gruppen unterteilen. Ein Teil der Exemplare ist entweder Streufunde oder Funde ohne gesicherte Fundzusammenhänge (Abb. 18: 28, 31, 32; Marinescu 1984, 51; Vasiliev 1972, 68, 69; Vulpe 1990, 27). Die übrigen Stücke sind Grabfunde, die entweder anhand ihrer Lage im Brustbereich oder am Schädel der beigesetzten Individuen als Trachtschmuck dienten (Abb. 18: 29, 34, 35; Marinescu 1984, 48; Roska 1913, 235; Székely 1960, 377) oder zur Ausstattung von Kurzschwertergräbern gehörten (Abb. 18: 27, 30, 33; Balteş/Gligor/Condurăţeanu 2024, 37; Măndescu 2004, 143, 145; Vulpe 1984, 40).

Bestattungen zu interpretieren, die eindeutige geschlechtsspezifische Ausstattungselemente wie Waffen aller Art, Pferdegeschirr, Schleifsteine mit Hängeloch und Klapprasiermesser aufweisen (siehe Kozubová 2013b, 177–180, 197–199).<sup>13</sup> In Frauengräbern kommen folgende sichere weibliche Attribute vor: An Schmuck- und Trachtelementen finden sich schlangenförmige Schläfenringe, paarig getragene Schläfen- und Armringe, Kombinationen von Schläfen- und Armringen, reichhaltiger Perlenschmuck, Halsketten ausschließlich aus Glasperlen, Kaurischnecken, Fibeln und Zierplättchen aus Edelmetallen; an Geräten Spinnwirtel und Tonstempel; an Keramik Miniaturgefäße; an anderen Beigabentypen hohle, breite Knochenzylinder, anorganische Pigmente (Ocker, Realgar) und Spiegel (siehe Kozubová 2013b, 171–177, 197–199; 2018, 44, 45; 2022, 146; 2023, 76). Außerdem gibt es Beigabentypen, die zwar in Gräbern beider Geschlechter bzw. mehrerer Altersklassen vorkamen, aber weiterhin von einem der beiden Geschlechter bevorzugt wurden, wie z. B. Armschmuck,<sup>14</sup> Arbeitsmesser oder Ahlen. Die Zuordnung dieser Beigabentypen mit dem „geschlechtsvermischten“ Vorkommen zu einem der beiden Geschlechter ist nur unter Berücksichtigung der übrigen Beifunde im Grab – ihrer Fundgattungen und Stückzahlen – möglich (siehe Kozubová 2013b, 173, 174, 177, 179, 195, 197).

Ausgehend von den oben genannten Feststellungen zu Ausstattungsmustern in der Vekerzug-Kultur lassen sich die anthropologisch nicht untersuchten Gräber mit Metallanhängern in zwei Gruppen hinsichtlich ihrer Beifunde (namentlich deren Fundgattungen, Kombinationen und Stückzahlen) einteilen. Für die erste Gruppe ist eine Grabausstattung mit spezifischen Beigaben weiblicher Personen charakteristisch (Kat.-Nr. 1A, 5–7, 8B, 9B, 9C, 9D, 13, 14B, 14C, 15). In den meisten Fällen enthielten diese Grabinventare ausschließlich weiblich konnotierte Attribute, insbesondere: paarige Armringe (Kat.-Nr. 5–7, 9D, 14B, 15; Abb. 3: 4, 8; 5: 1; 17: 9, 11; 19: 7;

8; 20: 8, 11, 12), paarige Schläfenringe (Kat.-Nr. 5, 6, 8B, 9B, 9D, 14B, 14C; Abb. 3: 3, 6; 5: 1, 4, 5; 15: 8, 9; 17: 12, 13; 21: 3, 5), Kombinationen aus Schläfen- und Armringen (Kat.-Nr. 5, 6, 9D, 14B; Abb. 3: 3, 4, 6, 8; 5: 1, 4, 5; 17: 9, 11–13), schlangenförmige Schläfenringe (Kat.-Nr. 5, 6, 8B, 9B, 14B, 14C; Abb. 3: 3, 6; 5: 4, 5; 15: 8, 9; 17: 12, 13; 21: 3, 5) sowie rundovale Schläfenringe vom Ciumbruder Typ (Kat.-Nr. 9D). Weiterhin gehörten dazu prunkvolle Perlenketten aus Glas (einschließlich der Schichtaugenperlen), Bernstein und Kaurischnecken (Kat.-Nr. 6, 8B, 9B–9D, 14B, 14C, 15; Abb. 3: 9; 15: 4; 17: 14–20, 22–24, 26–29; 19: 20–26, 30–38; 21: 6–9, 12–15, 17–21), einzeln oder paarig getragene Fibeln (Kat.-Nr. 1A, 9D, 13; Abb. 2: 27–29), mehrere Nadeln (Kat.-Nr. 15; Abb. 19: 11–14) und Tonstempel (Kat.-Nr. 5, 7, 8B; Abb. 5: 2, 13; 20: 10). Diese Beigabenformen und -kombinationen sind im Arbeitsgebiet weder in gesicherten Männergräbern noch in Waffen- und Pferdegeschirrgräbern nachgewiesen (siehe Kozubová 2013b, 172, 173, 177–180, 197, 198; 2018, 44, 45, 53; 2019a, 86). In sechs Gräbern (Kat.-Nr. 5–7, 14B, 14C, 15) wurden neben einer reichhaltigen weiblichen Trachtschmuckausstattung und einem oder zwei Tonstempeln (Kat.-Nr. 5, 7, 8B) auch ein oder zwei Spinnwirtel niedergelegt (Abb. 3: 7; 5: 6; 15: 7; 17: 25; 19: 10; 20: 13, 14). Im Inventar des Grabes 144 von Szabadszállás-Józan (Kat.-Nr. 8B), mit einer als weiblichspezifisch zu bewertenden Armring-Schläfenring-Halskette-Tracht, waren ein Tonstempel und zwei Spinnwirtel mit einer Steinplatte und anorganischen Pigmenten vergesellschaftet (Abb. 5: 11–14). Eine Steinplatte wurde auch einem wohl weiblichen Individuum in Grab 27 von Vámosmikola-Istvánmajor mitgegeben (Kat.-Nr. 14B). Spinnwirtel und Steinplatten gelten in der Vekerzug-Kultur als spezifische Elemente weiblicher Ausstattung, wobei nur wenige Ausnahmen von dieser Regel belegt sind. Im Unterschied zu Frauengräbern werden Spinnwirtel und Steinplatten in gesicherten Männer-<sup>15</sup> und Kinder-/Jugendgräbern<sup>16</sup> nie mit den oben genannten weiblichen

<sup>13</sup> Ausnahmen von dieser Regel sind im Falle der Waffen und des Pferdegeschirrs nicht auszuschließen, wie Grab 59 von Algyó-Bartók Béla utca (Kom. Csongrád-Csanád/HU; Bende 2003, 66, 67, Abb. 4–6) zeigt; sie spielen zahlenmäßig jedoch nur eine marginale Rolle (siehe dazu Kozubová 2019a, 50–53).

<sup>14</sup> In anthropologisch als männlich bestimmten Bestattungen sowie in Waffen- und Pferdegeschirrgräbern kommen Schmuck- und Trachtbestandteile äußerst selten vor. Zugleich zeigt sich dort eine standardisierte Trachtausstattung, bestehend aus nur einzeln getragenen Armringen und/oder wenigen Perlen bzw. sehr sporadisch aus einem kleinen rundovalen Schläfenring oder einer Nadel (siehe Kozubová 2013b, 177, 179, 198; 2018, 53; 2019a, 53, 86).

<sup>15</sup> Spinnwirtel in gesicherten Männergräbern – z. B. Grab 8 von Nyáregyháza (Kom. Pest/HU; Kisfaludi 2004, 168, Abb. VII: 3); Steinplatten in gesicherten Männergräbern – z. B. Grab 40/1952 von Chotín IA (Bez. Komárno/SK; Kozubová 2013a, 54, 55), Grab 53 von Törökszentmiklós-Surján (Kom. Jász-Nagykún-Szolnok/HU; Csalog/Kisfaludi 1985, 313, Abb. 11).

<sup>16</sup> Spinnwirtel in gesicherten Kinder-/Jugendgräbern (in der Regel als Bestandteile von Halsketten) – z. B. Gräber 147/1953 und 176/1953 von Chotín IA (Bez. Komárno/SK; Kozubová 2013a, 72, 73, 82, 83, Taf. 57: 13; 67: 4), Grab 3/A von Heves-Semmelweis utca (Kom. Heves/HU; Gy. Szabó 1969, 56, Taf. XI: 6), Gräber 39 und 55 von Törökszentmiklós-Surján (Kom. Jász-Nagykún-Szolnok/HU; Csalog/Kisfaludi 1985, 311, 313, Abb. 2: 26; 3: 18; 11); Steinplatten in gesicherten Kinder-/Jugendgräbern – z. B. Gräber 3/A und 3/B von Heves-Semmelweis utca (Gy. Szabó 1969, 56, 57, Taf. XV: 2, 4), Grab 1 von Törökszentmiklós-Surján (Csalog/Kisfaludi 1985, 307, Abb. 11).

Accessoires kombiniert. In Letzteren treten zudem nur einzeln beigegebene, überwiegend unverzierte Spinnwirtel auf (siehe *Kozubová 2013b*, 172, 173, 176, 177, 180–187, 197, 198, Abb. 83). In fünf Gräbern der ersten Gruppe (Kat.-Nr. 6, 9C, 9D, 14B, 14C) waren typische weibliche Inventarbestandteile mit einem oder zwei Arbeitsmessern kombiniert, die als Beigabentyp mit dem „geschlechtsvermischten“ Vorkommen anzusehen sind (Abb. 3: 5; 15: 5; 17: 21; 21: 38). Obwohl Arbeitsmesser in der Vekerzug-Kultur auch in Frauen- und sogar in Kinder- und Jugendgräbern beigegeben wurden – in der Regel in einem Exemplar pro Grab –, zeigt diese Fundgattung eine starke Verbindung zu Männergräbern, in die Arbeitsmesser oft paarig gelegt wurden (*Kozubová 2013b*, 173, 174, 177, 179, 183, 184, 197, 198; siehe auch *Bende 2003*, 67, Abb. 4: 1, 2; *Botyánszki 2015*, 21, 28, 31, Anm. 55; Taf. I: 1; *Keresztes u. a. 2021*, 65, Taf. 9: 3; *Kisfaludi 2004*, 168, Taf. VI: 5; *F. Tóth 2012*, 63, 64, Taf. 3: 22, 23; 7: 7, 8; 8: 2). Im Rahmen der ersten Gruppe nehmen zwei Grabinventare von Vámosmikola-Istvánmajor eine Sonderstellung ein. In Grab 27 (Kat.-Nr. 14B) wurden neben weiblich konnotierten Beigaben auch eine eiserne Miniaturstreitaxt mit einem 23,2 cm langen Eisenstiel und zwei an der Axtschneide befestigte Bronzeklapperbleche niedergelegt (Abb. 3: 1–11). Die Miniaturgröße sowie die mit Klapperblechen verzierte Axtschneide weisen darauf hin, dass die Streitaxt nicht funktional als Waffe diente, sondern vielmehr eine statussymbolische Bedeutung hatte. Auch bei zwei Bronzepfeilspitzen aus Körpergrab 48 (Kat.-Nr. 14C; Abb. 15: 10, 11) – von denen eine leichte Brandspuren aufweist – erscheint eine

Waffennutzung anhand der Lage im Grab fraglich. Wahrscheinlich gehörten sie zusammen mit dem beigegebenen Stabanhänger zum Hals- und/oder Armschmuck und erfüllten dabei möglicherweise eine Funktion als magischer Schutz (*Kozubová 2019a*, 51, 52).

Der zweiten Gruppe sind sechs Gräber zuzuweisen (Kat.-Nr. 1C, 2, 9E, 10, 11, 14A), deren Inventare keine geschlechtsspezifischen Beigabentypen enthielten.<sup>17</sup> Die Beifunde wie einseitig getragener Armring (Abb. 16: 7), wenige Perlen (Abb. 16: 4, 5, 12–16), gelochte Tierzähne (Abb. 16: 21–26; 20: 6)<sup>18</sup> und bronzene Spiralröllchen (Abb. 16: 27–33) treten nicht nur in anthropologisch bestimmten Frauenbestattungen auf, sondern seltener auch in gesicherten Kinder-, Jugend-<sup>19</sup> und Männergräbern,<sup>20</sup> und lassen daher keine verlässlichen Aussagen zur archäologischen Geschlechtsbestimmung zu (*Kozubová 2013b*, 179, 182, 198; 2018, 52, 53). In vier Gräbern der zweiten Gruppe wurden Schmuckgegenstände durch Keramikbeigaben ergänzt (Kat.-Nr. 2, 9E, 11, 14A). Im Arbeitsgebiet wurden handaufgebaute und scheibengedrehte Tongefäße sowohl erwachsenen Frauen und Männern als auch Kindern und Jugendlichen beigegeben. Daher besitzen keramische Beigaben – mit Ausnahme der Miniaturgefäße – in der Vekerzug-Kultur generell keine geschlechts- oder altersdiagnostische Bedeutung (*Kozubová 2013b*, 198, 199).<sup>21</sup>

Unter den anthropologisch altersbestimmten Kindergräbern mit Metallanhängern ist im Arbeitsgebiet lediglich das Individuum aus Grab 4 von Dédestapolcsány-Verebce-tető (Kat.-Nr. 4) zu

<sup>17</sup> Dieser Gruppe wurde auch Grab IV/1938 von Tiszalök-Vásárhalm (Kat.-Nr. 11) zugeordnet, obwohl es einen Spinnwirtel enthielt. Dieser Spinnwirtel war im Grab jedoch mit keiner weiteren, als weiblichspezifisch zu bewertenden Komponente vergesellschaftet (*Kemenczei 2009*, 141, Taf. 99: 14–18, 20, 21). Bei dieser Bestattung lässt sich daher nur unter Vorbehalt auf ein weibliches Individuum schließen.

<sup>18</sup> Tierzähne in gesicherten Frauengräbern – Grab 46 von Algyó-Bartók Béla utca (Kom. Csongrád-Csanád/HU; *Bende 2003*, 66, Abb. 2: 2–5), Grab 251/1954 von Chotín IA (Bez. Komárno/SK; *Kozubová 2013a*, 102, Taf. 81: 14), Grab 173 von Tiszalök-Börtön (Kom. Szabolcs-Szatmár-Bereg/HU; *Scholtz 2012*, 78, Taf. 4: 8); Tierzähne in gesicherten Jugendgräbern – Grab 220/1954 von Chotín IA (*Kozubová 2013a*, 93, 94, Taf. 76: 3, 4, 6). Tierzähne mit oder ohne Loch sind in der Vekerzug-Kultur als Grabbeigaben im Fundgut nur in Ausnahmefällen belegt (*Kemenczei 2009*, 186, Liste 9; *Kozubová 2013b*, 54, 55).

<sup>19</sup> Einseitig getragener Armring in gesicherten Kinder-/Jugendgräbern – z. B. mehrere Gräber von Chotín IA und IB (Bez. Komárno/SK; *Kozubová 2013b*, Abb. 74), Grab 2 von Dédestapolcsány-Verebce-tető (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/HU; *F. Tóth 2012*, 64, Abb. 4: 3), Gräber 3/B und 17/B von Heves-Semmelweis utca (Kom. Heves/HU; *Gy. Szabó 1969*, 57, 60, Taf. XII: 1, 18), Gräber 27 und 44 von Nyáregyháza (Kom. Pest/HU; *Kisfaludi 2004*, 170, 173, Abb. XI: 2; XVI: 8), Grab 13 von Szőreg-Borpalackozó Vállalat (Kom. Csongrád-Csanád/HU; *Keresztes u. a. 2021*, 65, Taf. 9: 2); wenige Perlen (1–10 Stück) in gesicherten Kinder-/Jugendgräbern – z. B. mehrere Gräber von Chotín IA und IB (*Kozubová 2013b*, Abb. 78; 79), Gräber 3/A und 14/B von Heves-Semmelweis utca (*Gy. Szabó 1969*, 56, 57, 59, Taf. XI: 4a; XII: 5–7), Gräber 14, 43 und 44 von Nyáregyháza (*Kisfaludi 2004*, 169, 172, 173, Abb. VIII: 12–14; XV: 11–13; XVI: 9, 10), Grab 32 von Nyíregyháza-Mandabokor II (Kom. Szabolcs-Szatmár-Bereg/HU; *Botyánszki 2015*, 28, Taf. IX: 3).

<sup>20</sup> Einseitig getragener Armring in gesicherten Männergräbern – z. B. Gräber 21/1952, 168/1953 und 223/1954 von Chotín IA und Grab 46/1961 von Chotín IB (Bez. Komárno/SK; *Kozubová 2013a*, 49, 50, 79, 95, 129, Taf. 40: 1; 63: 2; 76: 7; 101: 5); wenige Perlen (1–10 Stück) in gesicherten Männergräbern – z. B. Gräber 13/1952, 119/1953, 120/1953 und 240/1954 von Chotín IA und Grab 49/1961 von Chotín IB (*Kozubová 2013a*, 47, 48, 63, 98, 130, Taf. 77: 21; 103: 5), Grab 18/B von Heves-Semmelweis utca (Kom. Heves/HU; *Gy. Szabó 1969*, 60, Taf. XII: 9, 10), Grab 42 von Nyáregyháza (Kom. Pest/HU; *Kisfaludi 2004*, 172, Abb. XVI: 3).

<sup>21</sup> Vorläufige Beobachtungen auf einigen Gräberfeldern deuten jedoch darauf hin, dass bestimmte Gefäßformen und -kombinationen, wie z. B. scheibengedrehte Kegelhalsgefäße, Krüge oder ein Satz aus handaufgebaute Schüssel und Topf, eine begrenzte und lokal eingeschränkte Geschlechtsbezogenheit zeigen (*Kozubová 2013b*, 173, 176, 179, 184).

nennen. Auch bei dem im Körpergrab 285/1954 von Chotín IA beigesetzten Individuum lässt sich anhand der geringen Ausmaße der Grabgrube auf ein Kind schließen (Kat.-Nr. 1C).<sup>22</sup> Untersuchungen zu den Beigabensitten zeigen, dass altersbezogene Ausstattungsmuster in der Vekerzug-Kultur nur in begrenztem Ausmaß fassbar sind. Gewisse Unterschiede zeigen sich dabei zwischen im Alter *infans* und *juvenis* verstorbenen Individuen einerseits und den Altersklassen *adultus*, *maturus* und *senilis* andererseits. Viele Beigabentypen treten sowohl in anthropologisch bestimmten Kinder- und Jugendgräbern mit minimalisierten, stark uniformen Inventaren als auch in Erwachsenengräbern auf; sie besitzen daher keine altersdiagnostische Aussagekraft.<sup>23</sup> Es gibt jedoch auch Beigabentypen und -kombinationen, die in gesicherten Kinder- und Jugendgräbern nicht vorkommen und daher als typische Ausstattungsmerkmale männlicher oder weiblicher Erwachsener interpretiert werden können (zu ihnen siehe oben; siehe auch Kozubová 2013b, 182–187, 197, 198, Abb. 83; 2018, 52; 2023, 75, 76). Grab 4 von Dédestapolcsány-Verebce-tető (Kat.-Nr. 4) und Grab 285/1954 von Chotín IA (Kat.-Nr. 1C; Abb. 20: 1–7) wiesen keine altersspezifischen Beigabentypen auf. Dies gilt gleichermaßen auch für die zweite Grabgruppe (Kat.-Nr. 2, 9E–11, 14A), bei der nicht auszuschließen ist, dass in einigen Gräbern auch nicht-adulte Individuen beigesetzt wurden. Im Gegensatz dazu sind die Inventare aller Gräber der ersten, als sicher weiblich eingestuften Gruppe (siehe oben; Kat.-Nr. 1A, 5–7, 8B, 9B–9D, 13, 14B, 14C, 15) durch die Ausstattungsmerkmale der Erwachsenen gekennzeichnet. Es erscheint daher gerechtfertigt, hier erwachsene Personen anzunehmen.

Bisher liegt im Rahmen der Vekerzug-Kultur lediglich für die Gräberfelder Chotín IA und Chotín

IB (Bez. Komárno/SK) eine Untersuchung der vertikalen Sozialstruktur innerhalb einer Bestattungsgemeinschaft vor, bei der die soziale Gliederung anhand von Sozialindexberechnungen ermittelt wurde (siehe dazu ausführlich Kozubová 2013b, 293–395).<sup>24</sup> Während sich die Bestattungen 56/1953 (Kat.-Nr. 1A) und 2/1952 (Kat.-Nr. 1B) durch eine qualitativ relativ standardisierte und quantitativ durchschnittliche Beigabenausstattung auszeichnen, gehört die Bestattung 285/1954 (Kat.-Nr. 1C) zur Gruppe der einfach ausgestatteten Gräber (Kozubová 2013b, 368–374). Hinsichtlich der vertikalen sozialen Abstufung im Kontext des gesamten Bestattungsortes, die vor allem am materiellen Reichtum der Grabinventare gemessen wird, lassen sich von den übrigen Inventaren mit Metallanhängern die Gräber aus Szentes-Vekerzug (Csallány/Párducz 1944–1945; Párducz 1952; 1954; 1955), Tápiószele-Sumrák (Párducz 1966), Törökszentmiklós-Surján (Csalog/Kisfaludi 1985), Vámosmikola-Istvánmajor (Laczus/Párducz 1969) und Ždaňa-Doboky (Miroššayová 2015) nur in begrenztem Maße bewerten. Dabei lassen sich die Inventare des Grabes 172 von Csanytelek-Újhalastó (Kat.-Nr. 2; Abb. 16: 1–10), des Grabes 170 von Tápiószele-Sumrák (Kat.-Nr. 10; Abb. 16: 11–33), des Grabes IV/1938 von Tiszalök-Vásárhalm (Kat.-Nr. 11), des Grabes 34 von Törökszentmiklós-Surján (Kat.-Nr. 12; Abb. 17: 1–8), des Grabes von Újfehértó-Micskepuszta (Kat.-Nr. 13) und des Grabes 2 von Vámosmikola-Istvánmajor (Kat.-Nr. 14A) gut mit solchen Gräbern von Chotín IA und IB vergleichen, die entweder einfach oder durchschnittlich ausgestattet waren (siehe dazu Kozubová 2013b, 368–374).<sup>25</sup> Demgegenüber sind Grab 16 von Hortobágy-Árkus (Kat.-Nr. 5; Abb. 5: 1–10), Grab 12 von Kesznyéten-Szerűskert (Kat.-Nr. 6; Abb. 17: 9–31), Grab 144 von Szabadszállás-Józan (Kat.-Nr. 8B; Abb. 5: 11–14),

<sup>22</sup> Dort wurde im Halsbereich des vermutlich in rechter Seitenlage bestatteten Individuums ein ungewöhnlicher Anhängersatz gefunden, bestehend aus einem Doppelspiralanhänger, einem gelochten Hundezahn, einem Anhänger aus Wildschweinknochen und zwei Schneckengehäusen – eines davon der Gattung *Turritella* (Abb. 20: 2–6). Für diesen Anhängersatz ist eine Doppelfunktion – sowohl Schmuck als auch Amulett – nicht auszuschließen. Schneckengehäuse der Gattung *Turritella* sind im Arbeitsgebiet nur aus zwei Gräbern bekannt: Zwei gelochte Exemplare stammen aus Grab 48 von Tiszavasvári-Csárdapart (Kom. Szabolcs-Szatmár-Bereg/HU; Kemenczei 2009, 156, 157, Taf. 124: 30) mit klar weiblich eingestuften Beigaben (Kozubová 2023, 75, Anm. 19); zwei weitere Exemplare lagen zusammen mit zwei Knochenperlen, einer Schichtaugenperle und einer Kaurischnecke im Halsbereich des wahrscheinlich nicht-adulten Individuums in Grab 5 von Békéscsaba-Fényes (Kom. Békés/HU; Párducz 1943, 50, Taf. VIII: 1, 2). Obwohl Schneckengehäuse im Grabinventar keine eindeutigen Hinweise auf das Alter der Bestatteten liefern, da sie auch in Frauengräbern vorkommen, deutet die Ähnlichkeit in der Zusammensetzung des Anhängerschmucks aus Chotín IA/Grab 285 und Békéscsaba/Grab 5 darauf hin, dass kleine Anhängerschmucksätze aus wenigen Schneckengehäusen, Tierzähnen und/oder Knochen-/Schichtaugenperlen bevorzugt Kindern beigegeben wurden.

<sup>23</sup> Dazu zählen vor allem Ketten aus wenigen Perlen (bevorzugt aus Ton und Glas), einzeln getragene Armringe und kleine rundovale Schläfenringe, Kaurischnecken sowie Schichtaugenperlen (je ein bis zwei Exemplare pro Grab), Messer und sporadisch auch Spinnwirtel, Schleifsteine ohne Hängeloch und Steinplatten (siehe oben).

<sup>24</sup> Fünf „soziale“ Gruppen mit charakteristischen materiellen Grabausstattungsmustern konnten herausgestellt werden: die Gruppe der reichsten Gräber, die Gruppe der gehobenen Mittelklasse (bzw. der gut ausgestatteten Gräber), die Gruppe der durchschnittlich ausgestatteten Gräber, die Gruppe der einfach ausgestatteten Gräber und die Gruppe der beigabenlosen Bestattungen (Kozubová 2013b, 351–386).

<sup>25</sup> Auch die Bestattung 4 von Dédestapolcsány-Verebce-tető (Kat.-Nr. 4) zeichnet sich im Vergleich zu den übrigen Gräbern dieses Bestattungsortes durch eine einfache Ausstattung aus (F. Tóth 2012).

Gräber 27 und 48 von Vámosmikola-Istvánmajor (Kat.-Nr. 14B, 14C; Abb. 3: 1–11; 15) sowie Grab 5/05 von Ždaňa-Doboky (Kat.-Nr. 15; Abb. 19) aufgrund ihrer reichhaltigen Ausstattung sowohl mit den gut ausgestatteten als auch mit den reichsten weiblichen Bestattungen von Chotín IA und IB gut vergleichbar (siehe dazu *Kozubová 2013b*, 352–368). Die beiden Bestattungen von Vámosmikola-Istvánmajor sowie die Bestattung 12 von Kesznyéten-Szérűskert sind zudem als die reichsten Gräber innerhalb der beiden Gräberfelder anzusehen (*B. Hellebrandt 1988*, Abb. 7; *Laczus/Párducz 1969*). Grab 5/05 von Ždaňa-Doboky gehört zusammen mit drei weiteren, vermutlich weiblichen Gräbern (15/06, 25/06 und 40/08) sowie mit Grab 21/06 zur Gruppe der reichsten Bestattungen innerhalb des Gräberfeldes (*Miroššayová 2015*, 21, 22). Das Gräberfeld von Szentes-Vekerzug zeichnet sich durch eine auffallend hohe Anzahl an Bestattungen weiblicher Individuen mit reichen und relativ heterogenen Trachtausstattungen aus, die häufig aus unterschiedlichen Kombinationen von Schläfenringen, Armringen und prunkvollen Perlenketten bestehen (*Kozubová 2023*, 76, 77). Zu diesen zählen auch drei Gräber mit Metallanhängern (53, 55 und 61; Kat.-Nr. 9B, 9C, 9D; Abb. 21). Im Vergleich dazu ist Grab 147 (Kat.-Nr. 9E) lediglich durchschnittlich ausgestattet.

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Metallanhänger wurden im Arbeitsgebiet im Vergleich zu anderen metallenen Kleinfunden zwar in relativ geringer Stückzahl (89 Exemplare) nachgewiesen, zeichnen sich jedoch durch eine hohe typologische Variabilität aus – insgesamt konnten 19 Typen unterschieden werden. Mit Ausnahme der Ringanhänger mit Ösen, der Klapperbleche, der Doppelspiralanhänger und der Knospenringe sind die übrigen Anhängertypen innerhalb der Vekerzug-Kultur einzigartig und im Falle der Grabfunde jeweils nur durch ein oder zwei Grabinventare vertreten. In der Regel wurde in Gräbern jeweils ein Metallanhänger beobachtet; eine doppelte oder mehrfache Trageweise kommt im Arbeitsgebiet nur ausnahmsweise vor und bleibt bei weitem auf die Klapperbleche beschränkt. Im nordöstlichen Teil des Verbreitungsgebiets der Vekerzug-Kultur zeigt sich eine deutlichere Fundkonzentration der Metallanhänger (Abb. 1). Auf Vekerzuger Fundorten in Nordostungarn ist zugleich das Hauptvorkommen der Ringanhänger mit Ösen festzustellen (Abb. 18).

Hinsichtlich ihrer Herkunft bzw. ihrer Verbreitungsschwerpunkte lassen sich die Metallanhänger aus dem Arbeitsgebiet grob in drei Grundgruppen gliedern. Zur ersten Gruppe zählen Anhängerfor-

men mit einem Verbreitungsschwerpunkt in den Regionen der Hallstattkultur, also Anhänger vom hallstättischen Typ. Diese Gruppe kann anhand der Hauptverbreitungen weiter in mehrere Untergruppen differenziert werden. Das Hauptvorkommen der dreieckigen Hohlblechanhänger (Abb. 2: 25), der rundbodigen Körbchenanhänger (Abb. 2: 12), der Kapselanhänger (Abb. 5: 7, 14; 7), der Knospenringe (Abb. 10: 10–13) und der Doppelspiralanhänger (Abb. 20: 5, 9) liegt im südostalpin(-norditalischen) Raum. Klapperbleche (Abb. 4: 1–3) sind dagegen im gesamten Hallstattraum verbreitet, wobei sich buckelverzierte Exemplare vor allem nördlich der Alpen konzentrieren. Im nordwestalpinen Raum finden sich gewisse Parallelen zur Stangengliederkette aus Eger-Nagy Eged (Kat.-Nr. 20; Abb. 8: 1), zum kugeligen Hohlblechanhänger aus Dédestapolcsány-Verebce-tető (Kat.-Nr. 19; Abb. 8: 3) sowie zum Stabanhänger aus Vámosmikola-Istvánmajor (Kat.-Nr. 14C; Abb. 15: 2). Während sich die Hauptverbreitung der durchbrochenen Radanhänger mit doppeltem Speichenkreuz (Abb. 10: 4, 5, 8, 9, 14, 15) sowie der Ringgehänge vom Typ Trávník (Abb. 10: 1) und der dreieckigen Anhänger mit quer verlaufender Ringöse (Abb. 19: 9) im nordostalpinen Raum bzw. im nördlichen Karpatenbecken konzentriert (Abb. 12; 14), ist das Vorkommen der Bommelanhänger (Abb. 8: 2) auf Fundorte in Mähren beschränkt. Auch der anthropomorphe Anhänger aus Csanytelek-Újhalastó (Kat.-Nr. 2; Abb. 16: 2) lässt sich eher mit dem nordostalpinen Raum in Verbindung bringen. Der zweiten Gruppe sind Anhänger balkanischer Herkunft zuzuordnen, einschließlich ihrer lokalen Nachahmungen. Dazu zählen scheibenprofilierte Röhrenanhänger (Abb. 21: 39), Ringanhänger mit profilierten Ansätzen (Abb. 22: 1) sowie Vogelanhänger (Abb. 21: 4, 11, 22). Für die Anhänger der dritten Gruppe ist eine karpatenländische Verbreitung typisch. Zu dieser Gruppe gehören Ringanhänger mit Ösen (Abb. 17: 6, 10), deren Verbreitungsschwerpunkt überwiegend in der Vekerzug-Kultur und teilweise auch in der Ciombrud-Gruppe liegt (Abb. 18).

Dabei ist zu betonen, dass sich die Beziehungen der Vekerzug-Kultur sowohl zu den Gruppen des östlichen bzw. westlichen Hallstattkulturkreises als auch zu den früheisenzeitlichen Kulturgruppen des Zentral- und Ostbalkans nicht nur anhand der Metallanhänger, sondern auch anhand des Vorkommens weiterer Fundkategorien hallstättischen und balkanischen Typs – wie Schmuck- und Kleidungsbestandteile, Keramik, Waffen oder Pferdegeschirr – in der Vekerzug-Kultur aufzeigen lassen (siehe dazu ausführlich *Dizdar/Kapuran 2021*; *Kozubová 2022*, 148–152; *Kozubová/Horváth 2019*). Diese Interaktionen waren jedoch gegenseitig, wie zahlreiche

Funde der Vekerzug-Kultur aus Fundorten auf dem nördlichen Zentral- und Ostbalkan und vor allem in den östlichen Regionen der Hallstattkultur belegen (siehe dazu ausführlich z. B. *Dizdar* 2023, 140–148; 2025, 112–114, 126–129; *Kozubová* 2024; *Kozubová/Fojtík* 2021; *Kozubová et al.* 2022; *Ljuština/Ninčić* 2017).

Das Vorkommen fremder Fundtypen in lokalen Grabausstattungen wirft die Frage nach der möglichen Anwesenheit ortsfremder Personen in der Vekerzug-Kultur auf. Ohne Überprüfung mittels Strontium- und Sauerstoffisotopenanalysen lassen sich mutmaßlich allochthone Individuen im archäologischen Befund nur scheinbar identifizieren. Die Auswertung der Beigaben aus den im Rahmen dieser Arbeit untersuchten Gräbern mit Metallanhängern fremder Provenienz zeigt hingegen, dass sämtliche Beifunde dem für die Vekerzug-Kultur typischen Formenrepertoire zuzuordnen sind. In den behandelten Anhängergräbern fanden sich ausschließlich einheimischer Kopf-, Arm- und Halsschmuck (z. B. schlangenförmige Schläfenringe, Ton- und Glasperlen, Kaurischnecken, gelochte Hundezähne oder Spiralröllchen), Eisennadeln, Tonstempel, handaufgebaute und scheibengedrehte Keramik sowie Werkzeuge wie Messer, Spinnwirtel und Steinplatten (Abb. 2: 2–11, 13–15; 3: 1–11; 5: 1–6, 8–10, 12, 13; 15: 1, 4–11; 16: 1, 4, 5, 7; 21: 1–3, 5–10, 12–15, 17–21, 23–31, 33–38). Auch hinsichtlich der Bestattungsform, des Bestattungsritus und der Grabform weichen diese Gräber nicht von den für die Vekerzug-Kultur üblichen Bestattungssitten ab (siehe *Kozubová* 2013b, 207–292). Lediglich ein Anhängergrab lässt sich aufgrund seiner Ausstattung als in gewisser Hinsicht spezifisch einordnen. Zur Trachtausstattung des beigesetzten Individuums in Grab 56/1953 von Chotín IA (Kat.-Nr. 1A) gehören neben zwei hallstättischen Metallanhängern (Abb. 2: 25, 26) auch zwei Bronzefibeln, die unterschiedliche Verbreitungsschwerpunkte innerhalb der Hallstattkultur aufweisen – eine ostalpine Schlangenfibel und eine nordwestalpine Paukenfibel (Abb. 2: 27–29; *Kozubová* 2022, 137, 141). Das restliche Grabinventar besteht aus lokaler, handaufgebaute Keramik (*Kozubová* 2013a, 14). Das Auftreten hallstättischen und balkanischen Armring-, Fibel- und Anhängerschmucks in der Vekerzug-Kultur deutet eher auf deren mögliche Integration in die einheimischen Schmucktrachten hin als auf die Anwesenheit „westlicher“ oder „südlicher“ Zuwanderer. Solche Schmuck- und Kleidungsbestandteile könnten über Tausch oder Handelskontakte zwischen der Vekerzug-Kultur und benachbarten Kulturregionen in die einheimischen Frauentrachten gelangt

sein. In diesem Zusammenhang sind die beiden Kapselanhänger aus Hortobágy-Arkus puszta und Szabadszállás-Józan von besonderem Interesse (Kat.-Nr. 5, 8B; Abb. 5: 7, 14). Ihre Form ist im Umfeld der Vekerzug-Kultur zwar fremd; im Gegensatz zu den Exemplaren aus Ostslowenien, die als ihre Vorbilder gelten können, weisen die beiden Kapselanhänger aus dem Arbeitsgebiet jedoch eine von den slowenischen Vergleichsstücken abweichende Verzierung auf (Abb. 6: 1).<sup>26</sup> Dies könnte möglicherweise auf eine lokale Herstellung hindeuten.

Im Arbeitsgebiet wurden die Metallanhänger überwiegend in Brandgräbern gefunden, was die Beobachtungen zu ihrer möglichen Funktion und Trageweise erheblich erschwert. Anhand ihrer Lage in Körperbestattungen sowie der Beigaben in Brand- und Körpergräbern lassen sich in der Vekerzug-Kultur drei unterschiedliche Verwendungsweisen von Metallanhängern vermuten. Sowohl eine mögliche Funktion als Schmuckbestandteil des Zaumzeugs (Kat.-Nr. 9A) als auch eine Platzierung an Trägerobjekten (Kat.-Nr. 14B) sind jeweils nur in einer Bestattung belegt. Dagegen sind fast alle übrigen aus Grabinventaren stammenden Metallanhänger funktionell dem Trachtschmuck zuzuordnen. Ob die Anhänger dabei einzeln oder als Bestandteil einer Halskette bzw. eines Kopfschmucks getragen wurden oder direkt an der Kleidung des Oberkörpers bzw. an der Kopfbedeckung angebracht waren, lässt sich anhand der Befundlage nicht eindeutig feststellen. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch Grab 61 von Szentes-Vekerzug (Kat.-Nr. 9D). Dort waren ein Ringanhänger mit Ösen, elf kleine eiserne Klappenbleche und ein großes eiserne Klappenblech mit mehreren Blechfragmenten mit getriebener Buckelverzierung vergesellschaftet (*Kemenczei* 2009, Taf. 74: 11; *Párducz* 1954, Taf. XVII: 4, 6, 13, 17–23; XVIII: 1, 4–13). Bei Letzteren kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich um Reste eines Gürtelblechs handelt (*Kemenczei* 2009, 86). Eine Verwendung der Klappenbleche als Anhängeschmuck in Verbindung mit diesem mutmaßlichen Gürtel bleibt ebenfalls denkbar. Hier ist darauf hinzuweisen, dass Metallanhänger im (ost-)hallstättischen Milieu eine größere Vielfalt an Verwendungsweisen zeigen als in der Vekerzug-Kultur – etwa als Brustschmuck oder als schmückende Bestandteile von (Blech-)Gürteln, Kompositgehängen, Fibeln, Ohr-/Schläfenringen, Hals- und Armringen, Kultstäben (Szeptern), Bronzegefäßen sowie an Wagen und Pferdegeschirr (siehe z. B. *Kos a kol.* 2022, 128, 129; *Parzinger* 1995, 53, 54; *Stöllner* 2002, 76, 77; *Warneke* 1999). Im Zusammenhang mit den Anhängern wird

<sup>26</sup> Ihre Verzierungen mit Zickzack- und Dreiecksmustern zeigen dagegen gewisse Ähnlichkeiten mit geritzten geometrischen Ornamenten auf einigen hohlen Knochenzylindern aus Fundorten der Vekerzug-Kultur (*Kisfaludi* 1997, Abb. 13: 2, 3, 5; 14: 1–3).

in der Fachliteratur häufig auch die Frage nach der Interpretation bestimmter Anhänger als „Amulette“ oder als klingende Ziergehänge mit akustischem Code diskutiert (z. B. Gramsch 2010, 193–196; Mühlhans et al. 2020; Pauli 1975, 116–134; Pomberger/Mühlhans/Grömer 2025; Stöllner 2002, 76–78; Warneke 1999, 194–210). Als klingender (Tracht-)Schmuck können z. B. Klapperbleche angesehen werden, wenn sie in Inventaren in zwei oder mehr Exemplaren auftreten – was im Fall des Grabes 61 von Szentes-Vekerzug (Kat.-Nr. 9D) sowie des Grabes 27 von Vámosmikola-Istvánmajor (Kat.-Nr. 14B; Abb. 3: 2) zutrifft. Komplexer gestaltet sich die Beurteilung der möglichen Funktion einiger Anhänger als Amulette, die sowohl dekorativ als auch Unheil abwehrend sein können (siehe dazu Gramsch 2010, 193, 194; Warneke 1999, 194–210). Von Interesse sind im Arbeitsgebiet solche Grabinventare, die Anhänger aus unterschiedlichen Materialien wie Knochen (einschließlich der Tierzähne), Bronze, Glas und Bernstein, ergänzt durch Schneckengehäuse, enthalten (Kat.-Nr. 1C; siehe dazu Anm. 22). Diese seltenen Objekte könnten sowohl als Schmuckstücke als auch als Amulette gedient haben.

Der Großteil der Metallanhänger aus dem Arbeitsgebiet stammt aus Gräbern erwachsener weiblicher Individuen. Nur in den Inventaren der ersten Grabgruppe – also in den gesicherten Frauengräbern sowie in den Gräbern mit weiblich konnotierten Beigaben – traten folgende Anhängertypen auf: Körbchenanhänger, dreieckige Hohlblechanhänger, Kapselanhänger, Stabanhänger, dreieckige Anhänger, Vogelanhänger und scheibenprofilierte Röhrenanhänger. Ringanhänger mit Ösen, Doppelspiralanhänger, anthropomorphe Anhänger sowie Klapperbleche wurden hingegen auch in sechs Gräbern der zweiten Gruppe gefunden, die keine geschlechts- oder altersspezifischen Beigabentypen enthielten. Daher ist nicht auszuschließen, dass dort auch infantile bzw. juvenile Individuen sowie möglicherweise sogar männliche Erwachsene beigesetzt wurden. Ein Vorkommen von Metallanhängern in Männergräbern ist in der Vekerzug-Kultur nicht zuverlässig nachweisbar und erscheint auf Grundlage der bisherigen Beobachtungen aus benachbarten Regionen zudem wenig wahrscheinlich.<sup>27</sup>

Wie jedoch ein gesichertes Kindergrab (Kat.-Nr. 4) und ein vermutliches Kindergrab (Kat.-Nr. 1C) zeigen, könnten einige Typen – etwa Ringanhänger mit Ösen oder Doppelspiralanhänger – auch von nicht-adulten Individuen getragen worden sein. In der Vekerzug-Kultur zählen Metallanhänger nicht zu den Beigabekategorien, die als Anzeiger einer vertikalen Differenzierung der Mitglieder der Gesellschaft gelten können, da sie in einfach, durchschnittlich und reich ausgestatteten Gräbern vorkommen.<sup>28</sup>

## KATALOG

Der Katalog enthält die Beschreibungen der Funde und Befunde von Metallanhängern (Bronze, Eisen, Elektron) aus dem Verbreitungsgebiet der Vekerzug-Kultur in Ostungarn und der Slowakei. Die Fundkomplexe sind nach den Quellenkategorien „Grabfunde“ und „Einzelfunde“ getrennt aufgeführt. Innerhalb dieser beiden Gruppen sind die Fundorte jeweils alphabetisch geordnet, unabhängig von ihrer heutigen Staatszugehörigkeit.

Die dem Katalogeintrag vorangestellte Zahl bezeichnet die Katalognummer (Kat.-Nr.). Darauf folgen der Name des Fundortes sowie des Bezirks (Bez.) in der Slowakei (SK) und das Komitat (Kom.) in Ungarn (HU).<sup>29</sup> Gräber mit Metallanhängern vom selben Fundort werden nicht separat nummeriert, sondern unter einer gemeinsamen Katalognummer geführt, die durch Großbuchstaben in alphabetischer Reihenfolge ergänzt wird. Die Angaben zu den jeweiligen Funden von Metallanhängern aus Gräbern sind in folgende Kategorien unterteilt: Befund (mit Angaben zu den anthropologischen Untersuchungen), Funde (Beschreibungen der Anhänger), Lage (Position des Anhängers im Grab), Beifunde (in der Reihenfolge: Schmuck und Trachtelemente, Toilettebestecke, Waffen, Pferdegeschirr, Geräte, Funde unbekannter Funktion, Pigmente, Keramik, Tierknochen), Provenienzgruppe,<sup>30</sup> Datierung und Literatur.<sup>31</sup> Bei Einzelfunden werden im Katalog lediglich die Kategorien Befund, Funde, Provenienzgruppe, Datierung und Literatur berücksichtigt. Die Daten im Katalog beruhen auf

<sup>27</sup> Zu wenigen Ausnahmen gehört z. B. das gesicherte Männergrab 68 von Sâncrai-Dâlna lui Candin/Darvas (jud. Alba/RO) mit einem Ringanhänger mit Ösen (Abb. 18: 33; Balteş/Gligor/Condurăţeanu 2024, 37).

<sup>28</sup> Die als einheimische Form anzusprechenden Ringanhänger mit Ösen zeigen dabei eine Tendenz, bevorzugt in einfach oder durchschnittlich ausgestatteten Gräbern aufzutreten (Kat.-Nr. 4, 11, 12, 13).

<sup>29</sup> Abkürzungen für die Komitate Ungarns: B-K – Bács-Kiskun; B – Békés; B-A-Z – Borsod-Abaúj-Zemplén; C-C – Csongrád-Csanád; H-B – Hajdú-Bihar; H – Heves; J-N-S – Jász-Nagykunszabolcs-Szatmár-Bereg; N – Nógrád; P – Pest; S-S-B – Szabolcs-Szatmár-Bereg.

<sup>30</sup> Provenienzgruppe 1 als Anhänger vom hallstattischen Typ; Provenienzgruppe 2 als Anhänger balkanischer Herkunft; Provenienzgruppe 3 als Anhänger mit karpatischen Verbreitung.

<sup>31</sup> Abkürzungen im Katalogtext: Br. – Breite; Dm. – Durchmesser; erh. – erhalten; fragm. – fragmentiert; H. – Höhe; Kat.-Nr. – Katalognummer; k. A. – keine Angabe; L. – Länge; max. – maximal; Ösendm. – Ösendurchmesser; St. – Stärke.

den in der Literatur veröffentlichten Angaben;<sup>32</sup> unsichere Angaben wurden dabei nicht berücksichtigt. Zur Gruppe der Einzelfunde zählen sowohl Funde ohne jeglichen oder nur unvollständig dokumentierten Befundkontext als auch Anhänger, die keinem geschlossenen Fundkontext in einem Gräberfeld, einer Gräbergruppe oder einer Siedlung zugeordnet werden können. Die im Katalogteil angegebene Literatur stellt keine vollständige Bibliographie dar, sondern enthält die Nachweise zu den im Katalog aufgeführten Informationen. Die metrischen Daten der Anhänger wurden primär aus der Literatur entnommen.

## Grabfunde

### 1A. Chotín (Bez. Komárno/SK), Gräberfeld IA (in der Flur Horná Ianová zem)

*Befund:* Grab 56/1953; Brandbestattung (Brandschüttung)

*Funde:* [1] dreieckiger Hohlblechanhänger mit Lochöse, Bronze, unverziert, leicht beschädigt; L. 2,8 cm; Br. 2 cm (Abb. 2: 25); [2] trapezoides Klapperblech, Bronze, gelocht, mit drei Reihen von Punktbuckeln verziert, leicht beschädigt; erh. L. 2,8 cm; Br. 0,8–1,3 cm (Abb. 2: 26)

*Lage:* in der Verfüllung der Grabgrube verstreut (zusammen mit Beifunden; Abb. 2: 30)

*Beifunde:* ein fragm. Armring, Bronze; eine fragm. Paukenfibel, Bronze; eine fragm. Schlangenfibel, Bronze; ein Fragment, Eisen; Scherben aus zwei Gefäßen, Ton, handaufgebaut (Abb. 2: 16–24, 27–29)

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD2

*Literatur:* Kozubová 2013a, 25, Abb. 53; Taf. 16: 1–14

### 1B. Chotín, Gräberfeld IA

*Befund:* Grab 2/1952; Körperbestattung (gestreckte Rückenlage, Schädel nicht im anatomischen Zusammenhang gefunden, SW–NO); anthropologisch weiblich und matur

*Funde:* [1] rundbodiger Körbchenanhänger, Bronze, unverziert, das Körbchen mit einem winzigen Loch versehen; H. 2,2 cm; Br. 1,1 cm (Abb. 2: 12)

*Lage:* 15 cm rechts vom Schädel der Bestatteten (zusammen mit anderen Kleinfunden auf einem Häufchen abgelegt; Abb. 2: 1)

*Beifunde:* 13 Perlen, Ton; drei Kaurischnecken (Art *Cypraea annulus*); mehrere fragm. Rollenkopfnadeln, Eisen; zwei fragm. Ringe, Eisen; zwei Spinnwirtel, Ton; eine Platte, Stein; ein Topf, Ton, handaufgebaut (Abb. 2: 2–11, 13–15)

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD2–HD3

*Literatur:* Dušek 1966, 45, Taf. I: 3, 9; Kozubová 2013a, 44, 45, Abb. 116; Taf. 36: 1–14

### 1C. Chotín, Gräberfeld IA

*Befund:* Grab 285/1954; Körperbestattung (wohl rechte Seitenlage, Skelett unvollständig, SW–NO); anhand der geringen Ausmaße der Grabgrube (105 × 75 cm) kann auf ein nicht erwachsenes Individuum geschlossen werden

*Funde:* [1] Doppelspiralanhänger, Bronze, nur eine Spiralscheibe mit einem Dm. von 1,4 cm erhalten (Abb. 20: 5)

*Lage:* im Halsbereich des Bestatteten (zusammen mit anderen Kleinfunden; Abb. 20: 1, 7)

*Beifunde:* ein gelochter Hundezahn; ein gelochtes Fragment eines Tierschädels (wohl Wildschwein); zwei fragm. Meeresschnecken, eine der Gattung *Turritella* (Abb. 20: 2–4, 6)

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD

*Literatur:* Kozubová 2013a, 112, 113, Abb. 344; Taf. 88: 18–22; 2013b, 49, 54, 55

### 2. Csanytelek-Újhalastó (Kom. C-C/HU)

*Befund:* Grab 172; Brandbestattung (Brandschüttung)

*Funde:* [1] zylindrischer Stabanhänger mit großer Ringöse und kleinem scheibenförmigem Endknopf, Bronze; L. 2,2 cm (Abb. 16: 3); [2] stark fragm. anthropomorpher Anhänger in dreieckiger Grundform, mit großer Ringöse an der Spitze und zwei erhaltenen kleineren Ringösen an der Basis, Bronze (Abb. 16: 2)

*Lage:* k. A.

*Beifunde:* ein fragm. Armring, Eisen; zwei Perlen, Glas; stark fragm. Gegenstand/Gegenstände unbekannter Funktion, Bronze; eine Schüssel, Ton, scheibengedreht; eine Tasse, Ton, handaufgebaut; Fragmente eines Gefäßes unbestimmter Grundform, Ton, scheibengedreht (Abb. 16: 1, 4–10)

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD

*Literatur:* Galántha 1986, 73, 74, Taf. 6: 1–9; Havassy szerk. 2001, 142, Kat.-Nr. 80

### 3. Csárdaszállás-Hanzélitanya (Kom. B/HU)

*Befund:* Grab 23; in der Fachliteratur liegen bislang nur Angaben zu einem Anhänger vor

*Funde:* [1] Ringanhänger mit vier Ösen, Bronze; Dm. 4,1 cm; Ösendm. innen 0,7–0,8 cm

*Lage:* k. A.

*Beifunde:* k. A.

*Provenienzgruppe:* 3

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* Havassy szerk. 2001, 146, 147, Kat.-Nr. 109

### 4. Dédestapolcsány-Verebce-tető (Kom. B-A-Z/HU)

*Befund:* Grab 4; Brandbestattung (Brandschüttung); anthropologisch *infans* I (2–3 Jahre)

*Funde:* [1] Ringanhänger mit vier Ösen, Bronze, mit rundem Querschnitt, drei Ösen unvollständig erhalten; St. 0,5 cm; Dm. 4,3 × 4,5 cm; Ösendm. innen 0,5 cm, außen 1 cm

*Lage:* im Leichenbrand (mit Beifunden)

*Beifunde:* ein Messer, Eisen; ein konischer Gegenstand unbekannter Funktion, Schafknochen

*Provenienzgruppe:* 3

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* F. Tóth 2012, 64, Taf. 8: 1–3

### 5. Hortobágy-Árkus puszta (Kom. H-B/HU)

*Befund:* Grab 16; Brandbestattung (Urnenbestattung)

*Funde:* [1] zylindrischer Kapselanhänger mit zwei, am Deckel oder am Boden befestigten Ringösen, Bronze, mit

<sup>32</sup> Die Daten zu den Bronzeanhängern von Preselany nad Ipľom (Kat.-Nr. 28), die im Mittelslowakischen Museum in Banská Bystrica aufbewahrt werden, konnten nach Autopsie der Verfasserin ergänzt werden.

Zickzacklinien und Punktreihen verziert, unvollständig erhalten; H. 2,1 cm; Dm. 2,8 cm (Abb. 5: 7)

Lage: k. A.

Beifunde: zwei Schläfenringe, Bronze mit Gold- oder Elektronfolie; zwei Armringe, Bronze; zwei fragm. Kaurischnecken (Art *Cypraea annulus*); ein Spinnwirtel, Ton; zwei Stempel, Ton; ein Gefäß, Ton, handaufgebaut (Abb. 5: 1–6, 8–10)

Provenienzgruppe: 1

Datierung: HD–LTA

Literatur: Havassy szerk. 2001, 152, 173, Kat.-Nr. 143; 146; 272; Kemenczei 2001–2002, 37, Abb. 6: 19–28; 2009, 116, Taf. 8: 1–9; Kisfaludi 1997, 88, Abb. 7: 17; 15: 7; Kovács 2008, 196

## 6. Kesznyéten-Szerűskert (Kom. B-A-Z/HU)

Befund: Grab 12; Brandbestattung (Brandschüttung)

Funde: [1] Ringanhänger mit vier Ösen, Bronze, beschädigt; Dm. 3,8 × 4 cm; Ösendm. innen 0,5 cm, außen 1,1–1,2 cm (Abb. 17: 10)

Lage: k. A.

Beifunde: zwei Schläfenringe, Bronze mit Gold- oder Elektronfolie; zwei Armringe, Bronze; 14 Perlen, Glas (davon mindestens eine Schichtaugenperle) und Bernstein; neun Kaurischnecken (Art *Cypraea annulus*); ein fragm. Messer, Eisen; ein Spinnwirtel, Ton; eine Schüssel, Ton, handaufgebaut, mit Gitterverzierung auf der Innenseite; ein Krüglehen, Ton, handaufgebaut (Abb. 17: 9, 11–31)

Provenienzgruppe: 3

Datierung: HD3

Literatur: B. Hellebrandt 1988, 116, Abb. 5: 1, 4; 6: 2, 6; 7; 2001, 60, Abb. 19: 1–27; Kemenczei 2001–2002, 47, Abb. 13: 1–23; 2009, 124, Taf. 29: 1–23; Kovács 2008, 196

## 7. Mátraszele (Kom. N/HU)

Befund: Grab 2/1960; Brandbestattung (Brandschüttung)

Funde: [1] Doppelspiralanhänger, Bronze, leicht beschädigt; H. 3 cm; Br. 5,3 cm (Abb. 20: 9)

Lage: im Leichenbrand (zusammen mit anderen Kleinfunden)

Beifunde: zwei Armringe, Bronze; ein fragm. Armring, Eisen; zwei Spinnwirtel, Ton; ein Stempel, Ton; ein Krüglehen, Ton, scheibengedreht; eine fragm. Schüssel, Ton, handaufgebaut (Abb. 20: 8, 10–17)

Provenienzgruppe: 1

Datierung: HD1–HD2

Literatur: Kemenczei 2009, 170, Taf. 156: 1–9; Patay 1962b, 72, 73, Abb. 3–7

## 8A. Szabadszállás-Józan (Kom. B-K/HU)

Befund: Grab 56; bisher nur bruchstückhaft publiziert (einschließlich der Beifunde); Körperbestattung (Skelett unvollständig); anthropologisch weiblich und frühadult (20–25 Jahre)

Funde: [1] trapezoides Klapperblech, Bronze, gelocht, mit Punktbuckeln verziert, leicht beschädigt; erh. L. 2,4 cm; max. Br. 1,4 cm

Lage: k. A.

Beifunde: zwei Schläfenringe, Bronze mit Gold- oder Elektronfolie; ein Fingerring, Bronze; ein rundes Plättchen unbekannter Funktion, Bronze

Provenienzgruppe: 1

Datierung: HD–LTA

Literatur: Dezső 1966, 43; Havassy szerk. 2001, 150, 151, Kat.-Nr. 135–137; 141

## 8B. Szabadszállás-Józan

Befund: Grab 144; bisher nur bruchstückhaft publiziert (einschließlich der Beifunde); Brandbestattung (Urnenbestattung)

Funde: [1] zylindrischer Kapselanhänger, Bronze, mit Punktreihen verziert, beschädigt, Deckel und Boden nicht erhalten; erh. H. 2,7 cm; Dm. 3,1 cm (Abb. 5: 14)

Lage: neben der Schüssel (zusammen mit anderen Kleinfunden auf einem Häufchen abgelegt; Abb. 5: 11)

Beifunde: zwei Schläfenringe, Bronze; ein fragm. Armring, Bronze; ein Fingerring, Gold/Elektron; Schichtaugenperlen, Glas; zwei Spinnwirtel, Ton; ein Stempel, Ton (Abb. 5: 13); eine Platte, Stein; rote und braune Pigmente; eine Schüssel, Ton, scheibengedreht; ein Krüglehen, Ton, scheibengedreht (Abb. 5: 12); Tierknochen

Provenienzgruppe: 1

Datierung: HD3–LTA

Literatur: Havassy szerk. 2001, 172, Kat.-Nr. 265; Horváth 2001, 98, Abb. 2; Kemenczei 2009, 134, Taf. 63: 1–4; Kisfaludi 1997, 93, Abb. 15: 8

## 9A. Szentes-Vekerzug (Kom. C-C/HU)

Befund: Grab 11; Körperbestattung (Pferdebestattung)

Funde: [1] trapezoides Klapperblech, Bronze, gelocht, leicht beschädigt; L. 2,2 cm; Br. 1 cm

Lage: im Kopfbereich des Pferdes

Beifunde: eine Trense, Eisen, unvollständig erhalten

Provenienzgruppe: 1

Datierung: HD–LTA

Literatur: Csallány/Párducz 1944–1945, 107, Taf. XLV: 9–12; Párducz 1954, 47, Taf. XXIX: 14

## 9B. Szentes-Vekerzug

Befund: Grab 53; Körperbestattung (gestreckte Rückenlage, S–N); anhand der Körpergröße (ca. 152 cm) kann auf ein erwachsenes Individuum geschlossen werden

Funde: [1] drei gegossene Vogelanhänger mit Ringöse am Bauch, Bronze; H. 2,1–2,2 cm; Br. 2,2–2,3 cm; Ösendm. innen 0,3 cm (Abb. 21: 4, 11, 22)

Lage: im linken Kopf-Schulter-Bereich und unter dem linken Schulterblatt des Bestatteten (Abb. 21: 16)

Beifunde: zwei Schläfenringe, Bronze mit Gold- oder Elektronfolie; fünf Perlen, Glas und Ton (?); acht Kaurischnecken (Art *Cypraea annulus*); zwei Spiralröllchen, Bronze; Fragmente, Eisen; ein Krug, Ton, scheibengedreht; ein Topf, Ton, handaufgebaut; eine fragm. Schüssel, Ton, handaufgebaut; Fragmente mehrerer Gefäße, Ton, handaufgebaut (Abb. 21: 1–3, 5–10, 12–15, 17–21)

Provenienzgruppe: 2

Datierung: HD3

Literatur: Kemenczei 2001–2002, 33, Abb. 3: 1–19; 2009, 135, Taf. 72: 1–9; Kovács 2008, 204; Párducz 1954, 35, Abb. 26: 1, 5; Taf. VII: 12, 23; XV: 3–9

## 9C. Szentes-Vekerzug

Befund: Grab 55; Brandbestattung (Urnenbestattung)

Funde: [1] gegossener scheibenprofilerter Röhrenanhänger, Bronze; L. 6,7 cm; max. Br. 2,3 cm (Abb. 21: 39)

Lage: in der Urne

Beifunde: zwei (Finger?)ringe, Bronze; 38–40 Perlen, Glas; eine Perle, Stein; drei fragm. Kaurischnecken (Art *Cypraea annulus*); zwei fragm. Spiralröllchen, Bronze; ein gegossener Ring, Eisen; ein fragm. Ring, Eisen; zwei fragm. Messer, Eisen; zwei Gegenstände unbekannter Funktion, Bronze; eine Schüssel, Ton, scheibengedreht;

ein Kegelhalsgefäß, Ton, handaufgebaut; ein Topf, Ton, handaufgebaut; Fragmente mehrerer Gefäße, Ton, handaufgebaut (Abb. 21: 23–38)

Provenienzgruppe: 2

Datierung: HD3

Literatur: Kemenczei 2009, 135, Taf. 72: 10–15; 73: 1–6; Kovács 2008, 204; Párducz 1954, 35, 36, Abb. 27: 4; 28: 2, 5; Taf. XV: 11–18; XVI: 1–22; XX: 5–10

#### 9D. Szentes-Vekerzug

Befund: Grab 61; Brandbestattung (Brandschüttung)

Funde: [1] 11 kleine trapezoide Klapperbleche, Eisen, gelocht, stark korrodiert, fünf Exemplare mit Reihen von Punktbuckeln verziert, einige Exemplare unvollständig erhalten; erh. L. 2,5–4 cm; Br. 1,3–2,5 cm; [2] großes trapezoides Klapperblech, Eisen, gelocht, stark korrodiert; L. 10,5 cm; Br. 5 cm; [3] Fragment eines Anhängers (wohl Ringanhänger mit Ösen), Bronze

Lage: im Leichenbrand

Beifunde: zwei große Schläfenringe, Silber (?); ein Armring, Bronze; ein fragm. Armring, Bronze; ein Armring, Eisen; zwei (Finger?)ringe, Bronze; mindestens 36 Perlen, Glas; 18 Kaurischnecken (Art *Cypraea annulus*); eine Bogenfibel, Bronze; ein geschlossener Ring, Eisen; zwei fragm. Ringe, Eisen; ein stangenförmiger Gegenstand unbekannter Funktion mit großen Ösen an beiden Enden, Eisen; zwei Messer, Eisen; mehrere Blechfragmente mit Punktbuckelzier, Bronze

Provenienzgruppe: 1 und 3

Datierung: HD3

Literatur: Kemenczei 2004, 87, 89, Abb. 6: 6–17; 2009, 135, Taf. 74: 1–14; Kovács 2008, 204; Párducz 1954, 36, Abb. 28: 6; Taf. XVII: 3–23; XVIII: XIX: 1–3

#### 9E. Szentes-Vekerzug

Befund: Grab 147; Brandbestattung (Urnenbestattung)

Funde: [1] Fragment eines Klapperbleches, Eisen, stark korrodiert; erh. L. 2 cm; Br. 2,1 cm

Lage: k. A.

Beifunde: ein Armring, Bronze; 18–20 Perlen, Glas; ein Messer, Eisen; ein Kegelhalsgefäß, Ton, handaufgebaut; eine fragm. Schüssel, Ton, handaufgebaut; eine Tasse, Ton, handaufgebaut

Provenienzgruppe: 1

Datierung: HD3–LTA

Literatur: Párducz 1955, 10, Taf. VIII: 5; IX: 9; XI: 2, 4, 6, 9; XIII: 5; XIV: 2

#### 10. Tápiószéle-Sumrák (Kom. P/HU)

Befund: Grab 170; Körperbestattung (nur Schädel und einige Halswirbel erhalten)

Funde: [1] gegossener anthropomorpher Anhänger, Bronze, Ausmaße unbekannt (Abb. 16: 11)

Lage: k. A.

Beifunde: fünf Perlen, Bronze (?); mehrere fragm. Spiralröllchen, Bronze; zwei Muscheln (*Bivalvia*); eine Kaurischnecke (Art *Cypraea annulus*); sieben gelochte Wolfzähne; ein geschlossener Ring, Bronze (Abb. 16: 12–33)

Provenienzgruppe: ?

Datierung: HD–LTA

Literatur: Kovács 2008, 206; Párducz 1966, 51, Taf. XXII: 1–25

#### 11. Tiszalök-Vásárhalm (Kom. S-S-B/HU)

Befund: Grab IV/1938; Brandbestattung

Funde: [1] Ringanhänger mit vier Ösen, Bronze, mit rundem Querschnitt; Dm. 5,5 cm

Lage: k. A.

Beifunde: fragm. Perlen, Glas; ein kleiner Ring, Bronze; ein Spinnwirtel, Ton; ein Blechfragment, Bronze; ein Krüglehen, Ton, scheibengedreht; eine Flasche, Ton, scheibengedreht; eine Schüssel, Ton, scheibengedreht

Provenienzgruppe: 3

Datierung: HD2–LTA

Literatur: Botlyán 1955, Taf. III: 28–32; XIX: 2–4; Kemenczei 2009, 141, Taf. 99: 14–21

#### 12. Törökszentmiklós-Surján (Kom. J-N-S/HU)

Befund: Grab 34; Körperbestattung (rechte Seitenlage, W–O); anthropologisch weiblich und erwachsen

Funde: [1] Ringanhänger mit vier Ösen, Bronze, mit linsenförmigem Querschnitt, leicht beschädigt; Dm. 4,7 × 5 cm; Ösendm. innen 0,5 cm (Abb. 17: 6)

Lage: im Brustbereich der Bestatteten (Abb. 17: 8)

Beifunde: eine Perle, Ton; zwei Perlen, Bernstein; zwei fragm. Nadeln, Eisen; eine Platte, Stein; zwei atypische Schüsseln, Ton, handaufgebaut (Abb. 17: 1–4, 5, 7)

Provenienzgruppe: 3

Datierung: HD–LTA

Literatur: Csalog/Kisfaludi 1985, 311, Abb. 2: 18–23; 9: 1; 10: 12; 11

#### 13. Újfehértó-Micskepuszta (Kom. S-S-B/HU)

Befund: Grab von 1913; Brandbestattung (Urnenbestattung)

Funde: [1] Ringanhänger mit vier Ösen, Bronze, mit linsenförmigem Querschnitt, eine Öse unvollständig erhalten; Dm. 3,8 × 4 cm; Ösendm. innen 0,6 cm

Lage: in einem der Gefäße

Beifunde: eine fragm. Perle, Ton; eine Brillenfibel, Bronze; ein Kegelhalsgefäß, Ton, handaufgebaut; zwei Töpfe, Ton, handaufgebaut

Provenienzgruppe: 3

Datierung: HD–LTA

Literatur: Kemenczei 2004, 83, Abb. 3: 1–6; 2009, 158, Taf. 130: 1–6

#### 14A. Vámosmikola-Istvánmajor (Kom. P/HU)

Befund: Grab 2; Brandbestattung (Brandschüttung)

Funde: [1] Doppelspiralanhänger, Bronze, nur eine Spiralscheibe mit einem Dm. von 1,7 cm erhalten

Lage: k. A.

Beifunde: eine Schüssel, Ton, handaufgebaut

Provenienzgruppe: 1

Datierung: HD

Literatur: Laczus/Párducz 1969, 217, Taf. LIII: 1; LVII: 7

#### 14B. Vámosmikola-Istvánmajor

Befund: Grab 27; Körperbestattung

Funde: [1] zwei dreieckige Klapperbleche, Bronze, gelocht, an der Basis dreieckig ausgeschnitten, der Randbereich ist mit Punktbuckeln verziert; keine Angaben zu den Ausmaßen in der Literatur vorhanden (Abb. 3: 2)

Lage: an der Axtschneide mittels einer Kette aus zwei Bronzeringchen befestigt (Abb. 3: 1)

Beifunde: zwei Schläfenringe, Bronze mit Gold- oder Elektrofolie; zwei Armringe, Bronze; 11 Perlen, Glas; 10 Perlen, Ton; sechs Perlen, Bronze; eine Miniaturstreitaxt mit langem Schaft, Eisen; ein Messer, Eisen; ein Spinnwirtel, Ton; eine Platte, Stein; zwei Silices; eine Schüssel, Ton,

handaufgebaut; ein Kegelhalsgefäß, Ton, handaufgebaut (Abb. 3: 1, 3–11)

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* Kemenczei 2001–2002, 49, Abb. 15: 1–13; 2009, 175, Taf. 181: 1–11; Laczus/Párducz 1969, 221, Abb. 3; Taf. LIV: 15–18; LV: 1, 4–11; LVIII: 8, 9; LXIII: 4

#### 14C. Vámosmikola-Istvánmajor

*Befund:* Grab 48; Körperbestattung (rechte Seitenlage, Schädel stark fragmentiert, SW–NO)

*Funde:* [1] Stabanhänger mit großer Ringöse, Bronze, mit ovalem Querschnitt; L. 2,8 cm (Abb. 15: 2)

*Lage:* hinter dem Schädel des Bestatteten (zusammen mit einigen Kleinfunden; Abb. 15: 3)

*Beifunde:* zwei Schläfenringe, Bronze; ein Armring, Bronze; 25 Perlen, Glas; eine fragm. Perle, Bernstein; sieben Perlen, Stein (?); zwei Pfeilspitzen, Bronze; ein Messer, Eisen; ein Spinnwirtel, Ton; eine fragm. Schüssel, Ton, handaufgebaut; ein Krug/Krügchen, Ton; ein Kegelhalsgefäß, Ton, handaufgebaut (Abb. 15: 1, 4–11)

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD2–HD3

*Literatur:* Kemenczei 2001–2002, 49, 51, Abb. 14: 16–24; 2009, 175, 176, Taf. 181: 12–19; Laczus/Párducz 1969, 223, Taf. LVI: 13–16; LVII: 1–5; LX: 5; LXI: 5

#### 15. Ždaňa-Doboky (Bez. Košice-okolie/SK)

*Befund:* Grab 5/05; Brandbestattung (Leichenbrand war sowohl in der Urne niedergelegt als auch neben der Urne gestreut)

*Funde:* [1] dreieckiger, massiver Anhänger mit quer verlaufender Ringöse, Bronze; L. 4,6 cm; Br. 1,8 cm (Abb. 19: 9)

*Lage:* neben der Urne (zusammen mit Beifunden; Abb. 19: 1)

*Beifunde:* zwei Armringe, Bronze; 16 Perlen, Ton, teilweise fragmentiert; mindestens 147 Perlen, Bernstein, teilweise fragmentiert; vier fragm. Rollenkopfnadeln, Eisen; ein fragm. Stäbchen, Eisen; ein geschlossener Ring, Bronze; zwei fragm. Ringe, Eisen; ein Spinnwirtel, Ton; ein Schmelzstück, Bronze; drei Fragmente, Eisen; ein Topf, Ton, handaufgebaut; ein Kegelhalsgefäß, Ton, handaufgebaut; ein Krug, Ton, handaufgebaut; zwei Tassen, Ton, handaufgebaut; Fragmente mehrerer Gefäße, Ton, handaufgebaut (Abb. 19: 2–8, 10–38)

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD1

*Literatur:* Miroššayová 2015, 68, 69, Taf. IV; V

### Einzelfunde

#### 16. Alsótelekes-Dolinka (Kom. B-A-Z/HU)

*Befund:* Streufund aus einem Gräberfeld

*Funde:* [1] Ringanhänger mit vier kugelförmigen Ansätzen, auf denen sich jeweils drei kleinere Kügelchen befinden, Bronze, offen, mit rundem Querschnitt, leicht deformiert; Dm. 2,5 × 3,1 cm (Abb. 22: 1)

*Provenienzgruppe:* 2

*Datierung:* HD3–LTA

*Literatur:* Kemenczei 2009, 164, Taf. 138: 5; Patay 1962a, 16, Taf. III: 4

#### 17. Ártánd-Zomlin puszta (Kom. H-B/HU)

*Befund:* Streufunde von 1952

*Funde:* [1] acht nahezu identische Ringanhänger mit vier Ösen, Bronze, bei fünf Ringen sind einige Ösen unvollständig erhalten; St. 0,4 × 0,5 cm; Dm. der Ringe 3 × 3 cm (drei Exemplare), 2,9 × 3,1 cm (zwei Exemplare), 2,9 × 3,05 cm, 3 × 3,05 cm, 2,95 × 3,05 cm; Ösendm. innen 0,5 cm, außen 1–1,1 cm

*Provenienzgruppe:* 3

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* Kemenczei 2009, 116, Taf. 7: 1; M. Nepper 1968, 53, 54, Taf. II; IV

#### 18. Csanytelek-Tömörkényi utca (Kom. C-C/HU)

*Befund:* Fund von 1894, keine Angaben zum Befund vorhanden (wohl Grabfund)

*Funde:* [1] Knospenring, Bronze, an der Außenseite des Ringes befinden sich fünf massive Knospen, die Zwischenräume sind mit Strichgruppen verziert; Dm. 3 cm (Abb. 8: 4). Der Knospenring wurde zusammen mit weiteren Funden (zwei bronzenen schlangenförmigen Schläfenringen mit Gold- oder Elektronfolienüberzug, zwei bronzenen Armringen, sechs Bernsteinperlen) dem Nationalmuseum in Budapest übergeben.

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* Hampel 1894, 265, 266, Taf. III: 1, 2, 4–12; Kemenczei 2009, 118, 119, Taf. 13: 6–11

#### 19. Dédestapolcsány-Verebce-tető (Kom. B-A-Z/HU)

*Befund:* Streufund aus einem Gräberfeld (siehe Kat.-Nr. 4)

*Funde:* [1] kugelförmiger Hohlblechanhänger mit kleiner Ringöse, Bronze, unverziert, stark beschädigt; Br. etwa 2,8 cm (Abb. 8: 3)

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* F. Tóth 2012, 65, Taf. 9: 6

#### 20. Eger-Nagy Eged (Kom. H/HU)

*Befund:* Streufunde aus einem Gräberfeld

*Funde:* [1] kugelförmiger, stark abgeflachter Hohlblechanhänger (Bommel) mit vier Ösen und einer Delle mit plastischem Umfangsring im Mittelteil der Bommel, Bronze; max. Br. 2,8 cm; Dm. 1,6 cm; H. 0,9 cm (Abb. 8: 2); [2] Teil einer Stangengliederkette, Eisen, erhalten sind zwei lange, mit Ringchen verbundene Kettenglieder und zwei trapezoide, gelochte Klapperbleche; L. der Kettenglieder 9,1/8,4 cm; L. der Klapperbleche 6,3/6,6 cm; Br. der Klapperbleche 0,7–1,5 cm (Abb. 8: 1)

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD

*Literatur:* Havassy szerk. 2001, 150, Kat.-Nr. 131; 132; Kozubová/Horváth 2019, 142, Abb. 3: 5, 5a, 6, 6a

#### 21. Gyöngyös (Kom. H/HU)

*Befund:* Funde von 1907, Fundumstände unsicher (wahrscheinlich Grabfunde)

*Funde:* [1] mindestens 13 stark fragm., schmale Klapperbleche mit quer verlaufender, kleiner Ringöse, Eisen, einzelne Stücke sind jeweils zu zweit oder zu dritt mit einem Ringchen verbunden; erh. L. 7,7–10,5 cm (Abb. 3: 12–16)

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* *Kemenczei* 2000, 28–33, Abb. 4: 1–3, 8, 11; 2009, 168, 169, Taf. 150: 1–3, 7, 9; *Márton* 1908, Taf. IV: 1–4, 4a

## 22. Hejőkeresztúr (Kom. B-A-Z/HU)

*Befund:* Streufunde, wohl aus einem Gräberfeld

*Funde:* [1] Ringanhänger mit vier winzigen Ösen, Bronze, drei Ösen erhalten; Dm. 8 cm; [2] Knospenring, Bronze, an der Außenseite des Ringes befinden sich vier massive Knospen; Dm. 4,5 cm

*Provenienzgruppe:* 1 und 3

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* *Havassy szerk.* 2001, 149, Kat.-Nr. 125; 126; *B. Hellebrandt* 2001, 56, Abb. 4: 1; *Kemenczei* 2009, 122, Taf. 24: 4, 5

## 23. Kunszentmárton-Jaksor (Kom. J-N-S/HU)

*Befund:* Streufund aus einem Gräberfeld

*Funde:* [1] Ringanhänger mit sechs Ösen, Bronze, fünf Ösen erhalten; Dm. 4,2 cm; Ösendm. innen 0,5 cm

*Provenienzgruppe:* 3

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* *Csallány/Párducz* 1944–1945, 87, 104, Taf. XXXIX: 13

## 24. Mád-Szilvásölgy (Kom. B-A-Z/HU)

*Befund:* Fund aus einem Gräberfeld (Brandgräber mit Steinabdeckung); Fundzusammenhänge unbekannt

*Funde:* [1] Ringanhänger mit vier Ösen, Bronze, mit rundem Querschnitt; Dm. 4,1 cm; Ösendm. innen 0,8 cm

*Provenienzgruppe:* 3

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* *Kemenczei* 2009, 169, Taf. 153: 8

## 25. Mezőkeresztes-Zöldhalompusztá (Kom. B-A-Z/HU)

*Befund:* Grabfund von 1928; wahrscheinlich Brandbestattung unter der Hügelauflage (?), jedoch ohne dokumentierte Beigabenlage sowie Grabstruktur

*Funde:* [1] Hohlblechanhänger in Pyramidenstumpfform, mit quer verlaufender, röhrenförmiger und profilierter Öse, Elektron, mit einer Verzierung aus einem plastischen, quer gekerbten Streifen am Rand; H. 1,5 cm; max. Br. 1,2 × 1,5 cm; Gewicht 0,62 g (Abb. 23: 2)

*Lage:* k. A.

*Beifunde:* eine Halskette, Elektron; 163 halbkugelige Knöpfe, Elektron; eine Hirschfigur als Goryt- oder Schildzier, Gold (Abb. 23: 1, 3, 4)

*Provenienzgruppe:* ?

*Datierung:* HD3

*Literatur:* *Fettich* 1928, 29–33, Taf. I–V; *Kemenczei* 1999, 167, Abb. 1–3; 2009, 125, Taf. 31–33; *B. Szollósi/Đurković* 2015, 50–53, Kat.-Nr. IV.118; IV.119

## 26. Mezőzombor-Békás-ér (Kom. B-A-Z/HU)

*Befund:* Funde waren über eine Fläche von etwa 5 m<sup>2</sup> und in einer Tiefe von bis zu 25 cm verstreut; Fundzusammenhänge unbekannt (Grab- oder Depotfunde?)

*Funde:* [1] vier Ringanhänger mit vier bis fünf Ösen, Bronze, mit ovalem Querschnitt und Spuren von Brandeinwirkung, ein Exemplar ritziert; Dm.

3,9–4/4–4,1/4,2–4,4/4,4 cm; St. 0,45–0,65 cm; Ösendm. innen 0,2–0,6 cm (Abb. 10: 2, 3, 6, 7); [2] vier Knospenringe mit ovalem Querschnitt, Bronze, an der Außenseite der Ringe befinden sich vier bis sechs Knospen, alle Ringe mit Brand- und Abnutzungsspuren, zwei Exemplare ritziert; Dm. 4,2/4,4,1/4,9 cm; St. 0,5–0,6 cm (Abb. 10: 10–13); [3] drei Paar identischer, durchbrochener Radanhänger mit doppeltem Speichenkreuz, Innenring und vier einfachen oder doppelten Winkelspeichen, Bronze, alle Exemplare mit Spuren von Brandeinwirkung; Dm. 5,2/6,9–7/6,6–6,7 cm; St. 0,2–0,3 cm (Abb. 10: 4, 5, 8, 9, 14, 15); [4] gegossener Anhänger (Gehänge), Bronze mit Eisen, Oberteil dreieckig mit einer großen Ringöse und zwei seitlichen, kleineren Ösen, Unterteil aus zwei großen ringförmigen Gliedern mit jeweils drei Ösen (in die Ösen sind zwei scheibenförmige, ritzierte Anhänger mit quer verlaufender Ringöse eingehängt), Zentralteil mit zwei stierkopfförmigen Protomen, verbunden durch ein eisernes Stäbchen, mit Spuren von Brandeinwirkung, unvollständig erhalten; H. 9,3 cm; max. Br. 6 cm; St. 0,5–0,7 cm (Abb. 10: 1)

*Provenienzgruppe:* 1 und 3

*Datierung:* HD

*Literatur:* *Mogyorós/Bakos* 2021, 93–96, Abb. 2–4

## 27. Nyíregyháza-Közvágóhíd (Kom. S-S-B/HU)

*Befund:* Streufund aus einem Gräberfeld (mit Brandgräbern)

*Funde:* [1] Ringanhänger mit fünf Ösen, Bronze, leicht beschädigt; Dm. 4,8 cm; Ösendm. innen 0,8–0,9 cm

*Provenienzgruppe:* 3

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* *Bottyán* 1955, Taf. III: 18; *Kemenczei* 2009, 130, Taf. 51: 14

## 28. Preseľany nad Ipľom (Bez. Levice/SK)

*Befund:* Grabfunde vom Herbst 1956; Funde wohl aus einer Brandbestattung (Grab 34?)

*Funde:* [1] zwei oder drei trapezoide Klapperbleche, Bronze, gelocht, mit Reihen von Punktbuckeln verziert, zwei leicht beschädigt, eines stark fragmentiert; erh. L. 1,5/1,3/2,2 cm; erh. Br. 1,2/1,1/1,3 cm (Abb. 4)

*Lage:* k. A.

*Beifunde (wahrscheinlich):* sechs fragm. Spiralröllchen, Bronze; ein fragm. Stäbchen, Bronze; zwei Stempel, Ton; eine gegossene Tierplastik, Bronze

*Provenienzgruppe:* 1

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* *Balaša* 1959, 92, Taf. VI: 2–6; *Romsauer* 2019b, 519, Abb. 1

## 29. Törökszentmiklós-Surján (Kom. J-N-S/HU)

*Befund:* Streufund aus einem Gräberfeld (siehe Kat.-Nr. 12)

*Funde:* [1] Ringanhänger mit vier Ösen, Bronze, mit rundem Querschnitt; Dm. 4,2 cm; Ösendm. innen 0,6 cm

*Provenienzgruppe:* 3

*Datierung:* HD–LTA

*Literatur:* *Csalog/Kisfaludi* 1985, 319, Abb. 6: 20; 10: 11; *F. Kovács* 2017, 33, Kat.-Nr. 44

## LITERATUR

- Andrukh/Toshev 2022 – S. I. Andrukh/G. N. Toshev: Ranne-skifskij kompleks mogil'nika Mamaj-Gora v Nizhnem Podneprov'e. *Stratum plus* 3, 2022, 405–421. DOI: <https://doi.org/10.55086/sp223405421>
- Balaša 1959 – G. Balaša: Skýtske pohrebisko v Preseľanoch nad Ipľom, okr. Šahy. *Slovenská archeológia* 7, 1959, 87–98.
- Baltes/Gligor/Condurăţeanu 2024 – G.-D. Baltes/M. Gligor/M.-B. Condurăţeanu: Cronologie relativă vs. cronologie absolută privitoare la orizontul scitic din transilvania. Necropola de la Sâncraia-Dâlma lui Candin (jud. Alba). *Terra Sebus. Acta Musei Sabesiensis* 16, 2024, 31–69. DOI: <https://doi.org/10.63578/terrabus.2024.02>
- Bandrivskij 2005 – M. S. Bandrivskij: Podilsko-karpatjskij typ kinskoji uprjashi VII st. do R. Ch. *Arkheologija Kyjiv* 4, 2005, 90–93.
- Bende 2003 – L. Bende: Szkíta kori temető Algyőn. *Régészeti kutatások Magyarországon* 2001, 2003, 63–78.
- Blečić Kavur/Kavur 2016 – M. Blečić Kavur/B. Kavur: Pars Pro Toto: a World in a Small Place – the Example of Iron Age Grave Goods from Vičja Luka. In: V. Širbu/M. Jevtić/K. Dmitrović/M. Ljuština (eds.): *Funerary Practices during the Bronze and Iron Ages in Central and Southeast Europe. Proceedings of the 14<sup>th</sup> International Colloquium of Funerary Archaeology in Čačak, Serbia. 24<sup>th</sup>–27<sup>th</sup> September 2015*. Beograd – Čačak 2016, 237–256.
- Bottyán 1955 – Á. Bottyán: Szkiták a magyar Alföldön. *Régészeti Füzetek* 1. Budapest 1955.
- Botyánszki 2015 – A. Botyánszki: Szkíta kori temető Nyíregyháza-Mandabokor II., Ági-telep lelőhelyen. *A Nyíregyházi Jósza András Múzeum Évkönyve* 57, 2015, 19–69.
- Bouzek 1973 – J. Bouzek: Graeco-Macedonian bronzes. *Analysis and chronology*. Acta Universitatis Carolinae. Philosophica et historica. Monographia 49. Prague 1973.
- Chochorowski 1985 – J. Chochorowski: *Die Vekerzug-Kultur. Charakteristik der Funde*. Prace Archeologiczne 36. Warszawa – Kraków 1985.
- Chytráček et al. 2018 – M. Chytráček/O. Chvojka/M. Egg/J. John/R. Kyselý/J. Michálek/P. Stránská: Späthallstattzeitliches Fürstengrab von Rovná in Südböhmen. Symbolische Kunstform der Elite 6./5. Jahr. v. Chr., ihre Inspiration und Funktion. In: B. Gediga/A. Grossman/W. Piotrowski (Hrsg.): *Inspiracje i funkcje sztuki pradziejowej i wczesnośredniowiecznej – Inspirationen und Funktion der ur- und frühgeschichtlichen Kunst*. Biskupińskie Prace Archeologiczne 13. Prace Komisji Archeologicznej 22. Biskupin – Wrocław 2018, 283–321.
- Cristescu 2020 – C. Cristescu: Orizontul scitic pe cuprinsul judeţului Hunedoara. *Sargetia. Acta Musei Devensis. Serie Nouă* 11, 2020, 33–52.
- Csallány/Párducz 1944–1945 – G. Csallány/M. Párducz: Szkitákori leletek a szentesi Múzeumban. *Archaeologiai Értésítő* 3/5–6, 1945, 81–117.
- Csalog/Kisfaludi 1985 – Zs. Csalog/J. Kisfaludi: Skythenzeitliches Gräberfeld in Törökszentmiklós-Surján-Újtelep. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 37, 1985, 307–344.
- Čisťáková/Chytráček 2018 – V. Čisťáková/M. Chytráček: Stará kulturní tradice – starší doba železná. In: J. Militký/J. Kysela/M. Tisucká (eds.): *Keltové. Čechy v 8. až 1. století před Kristem – The Celts. Bohemia from the 8<sup>th</sup> century to the 1<sup>st</sup> century B. C.* Praha 2018, 27–63.
- Čižmář 2012 – M. Čižmář: Dva halštatské depoty z Moravy. K datování závěsů typu Trávník. In: *Kujovský/Mitáš ed. 2012*, 71–77.
- Čižmář/Čižmářová 2014 – M. Čižmář/J. Čižmářová: Pozdně halštatský nález z Pavlovic (okr. Vyškov) a několik dalších halštatských depotů z Moravy. In: J. Čižmářová/N. Venclová/G. Březinová (ed.): *Moravské křižovatky. Střední Podunají mezi pravěkem a historií*. Brno 2014, 35–56.
- Dezső 1966 – Gy. Dezső: A Population of the Scythian Period between the Danube and the Tisza. *Anthropologia Hungarica* 7, 1966, 35–83.
- Dizdar 2023 – M. Dizdar: Kasnohalštatske falere tipa Magdalenska gora iz zapadnoga Srijema (istočna Hrvatska). *Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu* 56, 2023, 131–151. DOI: <https://doi.org/10.52064/vamz.56.2.2>
- Dizdar 2025 – M. Dizdar: Late Hallstatt horse equipment in the southeastern Carpathian Basin: In-between cultural connectivity and social identity. In: A. Bulatović (ed.): *Interactions-Transmission-Transformation. Long-distance Connections in Metal Ages of SouthEastern Europe*. Belgrade 2025, 105–136.
- Dizdar/Kapuran 2021 – M. Dizdar/A. Kapuran: Late Hallstatt Female Head/Hair Decoration in the Southern Carpathian Basin. Temple Rings of the Ciumbud and Donja Dolina Types. *Archaeologia Austriaca* 105, 2021, 149–204. DOI: <https://doi.org/10.1553/archaeologia105s149>
- Drda/Rybová 2008 – P. Drda/A. Rybová: Akropole na hradišti Závisť v 6.–4. stol. př. Kr. – Akropolis von Závisť im 6.–4. Jh. v. Chr. Památky archeologické – Supplementum 19. Praha 2008.
- Dular 1991 – A. Dular: *Pražgodovinska grobišča v okolici Vinjega vrha nad Belo cerkvijo – Die vorgeschichtlichen Nekropolen in der Umgebung von Vinji Vrh oberhalb von Bela Cerkev. Šmarjeta II*. Katalogi in monografije 26. Ljubljana 1991.
- Dular 1978 – J. Dular: *Podzemelj. Katalog najbd. Katalogi in monografije* 16. Ljubljana 1978.
- Dular 2003 – J. Dular: *Halštatske nekropole Dolenjske – Die hallstattzeitlichen Nekropolen in Dolenjsko*. Opera Instituti Archaeologici Sloveniae 6. Ljubljana 2003.
- Dušek 1966 – M. Dušek: *Thrakisches Gräberfeld der Hallstattzeit in Chotín*. *Archaeologica Slovaca. Fontes* 6. Bratislava 1966.
- Dušek/Dušek 1984 – M. Dušek/S. Dušek: *Smolenice-Molpír. Befestigter Fürstensitz der Hallstattzeit I*. *Materialia Archaeologica Slovaca* 6. Nitra 1984.
- Dušek/Dušek 1995 – M. Dušek/S. Dušek: *Smolenice-Molpír. Befestigter Fürstensitz der Hallstattzeit II*. *Materialia Archaeologica Slovaca* 13. Nitra 1995.
- Dvořák 1938 – F. Dvořák: *Pohřby na vozech ze starší doby železné – Wagengräber der älteren Eisenzeit in Böhmen*. *Praehistorica* 1. Praha 1938.
- Egg/Kramer 2016 – M. Egg/D. Kramer: *Die hallstattzeitlichen Fürstengräber von Kleinklein in der Steiermark: die beiden Hartnermichelkogel und der Pommerkogel*. Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 125. Mainz 2016.
- Fekete 1973 – M. Fekete: Der Hortfund von Kisravazd. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 25, 1973, 341–357.

- Ferenczi 1965 – I. Ferenczi: Cimitirul „scitic“ de la Ciurbrud (Partea I). *Acta Musei Napocensis* 2, 1965, 77–105.
- Fettich 1928 – N. Fettich 1928: A zöldhalompusztai szkíta lelet – La trouvaille scythe de Zöldhalompuszta près de Miskolc, Hongrie. *Archaeologia Hungarica* 3. Budapest 1928.
- Filow/Schkorpil 1927 – B. D. Filow/K. Schkorpil: Die archaische Nekropole von Trebenische am Ochrida-See. Berlin – Leipzig 1927.
- Fodor 2001 – L. Fodor: Szkíta kori temető az Eger-Nagy-Eged déli oldalán. In: Havassy szerk. 2001, 69–79.
- Furmánek 1980 – V. Furmánek: Die Anhänger in der Slowakei. Prähistorische Bronzefunde XI/3. München 1980.
- Gabrovec et al. 2006 – S. Gabrovec/A. Kruh/I. Murgelj/B. Teržan: Stična II/1. Gomile starejše železne dobe – Grabhügel aus der älteren Eisenzeit. Katalog. Katalogi in monografije 37. Ljubljana 2006.
- Galántha 1981 – M. Galántha: Előzetes jelentés a csanyitelek-újhalastói szkíta kori temető ásatásáról. *Communicationes Archaeologicae Hungariae* 1981, 1981, 43–58.
- Galántha 1986 – M. Galántha: The Scythian Age Cemetery at Csanyitelek-Ujhalastó. In: E. Jerem (Hrsg.): *Hallstatt Kolloquium Veszprém 1984*. Mitteilungen des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften 3. Budapest 1986, 69–77.
- Gallus/Horváth 1939 – S. Gallus/T. Horváth: Un peuple cavalier préscythique en Hongrie. Trouvailles archéologiques du premier âge du fer, et leurs relations avec l'Eurasie. *Dissertationes Pannonicae Serie II/9*. Budapest 1939.
- Golánthová 2018 – P. Golánthová: The Early La Tène Period in Moravia. *Studien zur Archäologie Europas* 32. Bonn 2018.
- Golec/Fojtík 2020 – M. Golec/P. Fojtík: Centrum východohalštatské kultury na střední Moravě. *Archaeologica Olomouciensis* 5. Olomouc 2020.
- Golec/Kos 2020 – M. Golec/P. Kos: The Hallstatt hoard of Roštín "Vlčák", Kroměříž district (CZ). In: I. Čizmář/H. Čizmářová/A. Humpolová (eds.): *Jantarová stezka v proměnách času*. Brno 2020, 71–87.
- Grahek 2004 – L. Grahek: Halštatska gomila na Hribu v Metliki. *Arheološki vestnik* 55, 2004, 111–206.
- Gramsch 2010 – A. Gramsch: *Ritual und Kommunikation. Altersklassen und Geschlechterdifferenz im spätbronze- und früheisenzeitlichen Gräberfeld Cottbus Alvensleben-Kaserne (Brandenburg)*. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 181. Bonn 2010.
- Griesa 1999 – I. Griesa: Zwei Tierkopfgehänge im Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 31, 1999, 96–106.
- Guštin 1976 – M. Guštin: *Libna*. Posavski muzej Brežice 3. Brežice 1976.
- Guštin/Križ 2007 – M. Guštin/B. Križ: Lady and her Attire. Reflections of Status and Cult in Grave 30/4 from Ivanec near Družinska vas. In: M. Blečić/M. Črešnar/B. Hänsel/A. Hellmuth/E. Kaiser/C. Metzner-Nebelsick (ur.): *Scripta Praehistorica in honorem Biba Teržan*. Situla 44. Ljubljana 2007, 491–503.
- Gutay et al. 2021 – M. Gutay/L. Bernáth/D. Raáb/K. L. Rác: Preszkíta kori, szkíta kori lelőhelyek Heves megyében. *Ephemeris Hungarologica* 1, 2021, 27–94. DOI: <https://doi.org/10.53644/EH.2021.27>
- Guzal/Guzal/Mohylov 2011 – A. F. Guzal/V. A. Guzal/O. D. Mohylov: Kurhan No. 3 u s. Teklivka na Srednem Dnestre. In: V. D. Beresuzkij (red.): *Vostostchnoevropejskie drevnosti skifskoj epochi: sbornik nauchnykh trudov*. Voronezh 2011, 97–109.
- Hampel 1894 – J. Hampel: A nemzeti múzeumi régiségtár gyarapodása. *Archaeologiai Értesítő* 14, 1894, 261–271.
- Havassy szerk. 2001 – P. Havassy (szerk.): *Hatalmasok viadalokban. Az Alföld szkíta kora – Sie sind in Kämpfen siegreich. Das Zeitalter der Skythen in der Tiefebene*. Gyulai Katalógusok 10. Gyula 2001.
- B. Hellebrandt 1988 – M. B. Hellebrandt: Szkítakori temető Kesznyéten-Szerúskerten 1984–85. évi ásatás eredménye. *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* 25–26, 1988, 107–126.
- B. Hellebrandt 2001 – M. B. Hellebrandt: A szkíta kultúra emléktárgya az Alföld és a Hegyvidék találkozásánál. In: Havassy szerk. 2001, 51–67.
- Horváth 2001 – A. Horváth: Szabadszállás–Józan szkítakori temető. In: Havassy szerk. 2001, 95–100.
- Jerem 1981a – E. Jerem: Südliche Beziehungen einiger hallstattzeitlichen Fundtypen Transdanubiens. In: P. Medović (red.): *Starije gvozdeno doba Vojvodine i njegove veze sa drugim podunavskim i susednim oblastima – Die ältere Eisenzeit in der Wojwodina und ihre Verbindungen mit anderen donauländischen und benachbarten Gebieten. Symposium Novi Sad 1979*. Materijali 19. Novi Sad 1981, 201–220.
- Jerem 1981b – E. Jerem: Zur Späthallstatt- und Frühlatènezeit in Transdanubien. In: C. Eibner/A. Eibner (Hrsg.): *Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980*. Linz 1981, 105–136.
- Kapuran/Blagojević/Bizjak 2015 – A. Kapuran/M. Blagojević/D. Bizjak: Settlements and necropolises of the Early Iron Age along the middle course of the Nišava river. *Starinar* 65, 2015, 145–181. DOI: <https://doi.org/10.2298/STA1565145K>
- Kemenczei 1999 – T. Kemenczei: A zöldhalompusztai aranyszarvas. *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* 37, 1999, 167–180.
- Kemenczei 2000 – T. Kemenczei: Adatok a szkítakori kezdetének a kérdéséhez az Alföldön. *Folia Archaeologica* 48, 2000, 27–53.
- Kemenczei 2001–2002 – T. Kemenczei: Beiträge zur Schmuckmode der Alföld-Gruppe skythischer Prägung. *Folia Archaeologica* 49–50, 2001–2002, 29–77.
- Kemenczei 2004 – T. Kemenczei: Bemerkungen zu den Fibeln der Skythenzeit. *Communicationes Archaeologicae Hungariae* 2004, 2004, 79–104. DOI: <https://doi.org/10.54640/CAH.2004.79>
- Kemenczei 2009 – T. Kemenczei: *Studien zu den Denkmälern skythisch geprägter Alföld Gruppe*. Inventaria Praehistorica Hungariae 12. Budapest 2009.
- Keresztes u. a. 2021 – N. N. Keresztes/Z. Litauszki/A. Benedek/E. Sáy: Birtuális szkíta kori temetőrészlet Szőreg-Borpalackozó Vállalat lelőhelyen (Anyagközlés). *A Móra Ferenc Múzeum Évkönyve* 8, 2021, 61–92.
- Kilian 1975 – K. Kilian: Trachtzubehör der Eisenzeit zwischen Ägäis und Adria. *Praehistorische Zeitschrift* 50/1, 1975, 9–140. DOI: <https://doi.org/10.1515/pz-1975-500103>
- Király 2017 – Á. Király: Report on the Excavation of the (Section of the) Scythian Period Potter's Colony at Szikszó. *Hungarian Archaeology. E-journal*, spring 2017, 1–7. Verfügbar auf: [http://files.archaeolingua.hu/2017TA/Upload/Kiraly\\_E17TA.pdf](http://files.archaeolingua.hu/2017TA/Upload/Kiraly_E17TA.pdf)
- Kisfaludi 1997 – J. Kisfaludi: Tonstempel und Knochenzylinder aus der mittleren Eisenzeit im Karpatenbecken. *Communicationes Archaeologicae Hungariae* 1997, 1997, 75–107.

- Kisfaludi 2004 – J. Kisfaludi: Szkíta kori temető a Nyáregyháza M5-4 autópályája nyomvonalában. *Studia Comitatus* 28, 2004, 167–198.
- Knez 1993 – T. Knez: Novo Mesto III. Kapiteljska njiva. Knežja gomila – Fürstengrabhügel. *Carniola archaeologica* 3. Novo mesto 1993.
- Koch 2006 – J. K. Koch: Hochdorf VI. Der Wagen und das Pferdegeschirr aus dem späthallstattzeitlichen Fürstengrab von Eberdingen-Hochdorf (Kr. Ludwigsburg). Stuttgart 2006.
- Kos a kol. 2022 – P. Kos a kol.: Nekropole halštatské kultury Modřice 2. Hroby z tratí Sádky a Rybníky – Hallstatt culture necropolis in Modřice 2. Graves from the sites Sádky and Rybníky. *Pravěk. Supplementum* 38. Brno 2022.
- Kovács 2008 – L. Kovács: *Vulvae, Eyes, Snake Heads. Archaeological Finds of Cowrie Amulets*. BAR International Series 1846. Oxford 2008.
- F. Kovács 2017 – P. F. Kovács: Szkíták és kelták öröksége. A vas- és bronzkor régészete Jász-Nagykun-Szolnok megyében. Szolnoki régészeti tanulmányok 1. Szolnok 2017.
- Kozubová 2013a – A. Kozubová: Pohrebiská vekerzugskej kultúry v Chotíne na juhozápadnom Slovensku. Katalóg. S dodatkom Pohrebisko vekerzugskej kultúry v Senci-Štrkovej kolónii. *Dissertationes archaeologicae Bratislavenses* 1. Bratislava 2013.
- Kozubová 2013b – A. Kozubová: Pohrebiská vekerzugskej kultúry v Chotíne na juhozápadnom Slovensku. *Vyhodnotenie. Dissertationes archaeologicae Bratislavenses* 1. Bratislava 2013.
- Kozubová 2016 – A. Kozubová: Armringe aus Gräberfeldern der Vekerzug-Kultur in Chotín. In: J. Bazovský (zost.): *Zborník na pamiatku Magdy Pichlerovej. Štúdie. Zborník SNM. Archeológia. Supplementum* 11. Bratislava 2016, 75–101.
- Kozubová 2018 – A. Kozubová: Kopfschmuck der Vekerzug-Kultur am Beispiel der Gräberfelder in Chotín. *Musaica archaeologica* 3/1, 2018, 13–63.
- Kozubová 2019a – A. Kozubová: „Mutig wie ein Adler, schnell wie ein Pferd.“ Untersuchungen zu den Gräbern der Vekerzug-Kultur mit Waffen und Pferdegeschirr: Fallstudie. *Musaica archaeologica* 4/2, 2019, 27–109.
- Kozubová 2019b – A. Kozubová: „Something happened in the East but more in the West and South.“ Einige kritische Bemerkungen zu östlichen Einflüssen in der Vekerzug-Kultur. *Musaica archaeologica* 4/1, 2019, 55–185.
- Kozubová 2022 – A. Kozubová: „Die eine aus dem Westen, die andere aus dem Süden.“ Eine kleine Studie zu Fibeln in der Vekerzug-Kultur. *Materiały i Sprawozdania Rzeszowskiego Ośrodka Archeologicznego* 43, 2022, 135–158. DOI: <https://doi.org/10.15584/misroa.2022.43.8>
- Kozubová 2023 – A. Kozubová: „Vergoldete Frauen“ – Anmerkungen zu Zierplättchen aus Edelmetallen in der Vekerzug-Kultur. *Materiały i Sprawozdania Rzeszowskiego Ośrodka Archeologicznego* 44, 2023, 59–96. DOI: <https://doi.org/10.15584/misroa.2023.44.4>
- Kozubová 2024 – A. Kozubová: 'From the Other Side of the Danube'. Finds of the Eastern Type from the Late Hallstatt and Early La Tène Periods in Transdanubia. *Študijné zvesti AU SAV* 71, 2024, 387–421. DOI: <https://doi.org/10.31577/szausav.2024.71.20>
- Kozubová/Horváth 2019 – A. Kozubová/V. Horváth: Nur eine Faszination vom Westen oder etwas anderes? Zu hallstattischen Einfüssen in der Vekerzug-Kultur am Beispiel des Gräberfeldes von Eger-Nagy Eged (Ostungarn). *Zborník SNM* 113. *Archeológia* 29, 2019, 139–157.
- Kozubová/Fojtík 2021 – A. Kozubová/P. Fojtík: Nicht nur als Kopfschmuck getragen: ein außergewöhnlicher hallstattzeitlicher Fund aus Smržice-Trávníky u ostrova (Mittelmähren). *Musaica archaeologica* 6/1–2, 2021, 51–123.
- Kozubová et al. 2022 – A. Kozubová/T. Mangel/T. Jošková/M. Beková/D. Vích: „Von der Haltestelle Ost zur Haltestelle West“. Ein Beitrag zu neuen hallstatt- und frühlatènezeitlichen Funden vom östlichen Typ aus Ostböhmen. *Slovenská archeológia* 70, 2022, 275–326. DOI: <https://doi.org/10.31577/slovarch.2022.70.13>
- Kromer 1959a – K. Kromer: Brezje. Halštatske gomile z Brezij pri Trebelnem – Hallstattische Hügelgräber aus Brezje bei Trebelno. *Arheološki katalogi Slovenije* 2. Ljubljana 1959.
- Kromer 1959b – K. Kromer: *Das Gräberfeld von Hallstatt*. Firenze 1959.
- Kujovský/Mitáš ed. 2012 – R. Kujovský/V. Mitáš (ed.): *Václav Furmánek a doba bronzová. Zborník k sedemdesiatym narodeninám*. *Archaeologica Slovaca Monographiae. Communicationes* 13. Nitra 2012.
- Kunter 1995 – K. Kunter: *Glasperlen der vorrömischen Eisenzeit IV. Schichtaugenperlen. Nach Unterlagen von Th. E. Haevernick (†)*. Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte 18. Marburg 1995.
- Laharnar/Mlinar 2022 – B. Laharnar/M. Mlinar: Železnodobno grobišče na Gradcu pri Krnu. *Arheološki vestnik* 73, 2022, 539–583. DOI: <https://doi.org/10.3986/AV.73.14>; CC BY-NC-SA 4.0
- Laczus/Párducz 1969 – G. Laczus/M. Párducz: The Scythian Age Cemetery at Vámosmikola. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 21, 1969, 217–226.
- Ljuština/Ninčić 2017 – M. Ljuština/I. Ninčić: Scythian Weapons and Horse Harness in the Territory of Serbia. *Arheologija i davnja istorija Ukrajiny* 2(23), 2017, 245–254.
- Lochner 1998–1999 – M. Lochner: Ein Schmuckdepot der Urnenfelderzeit aus Thunau am Kamp, Niederösterreich. *Archaeologia Austriaca* 82–83, 1998–1999, 181–186.
- Marić 1964 – Z. Marić: Donja Dolina. *Glasnik Zemaljskog muzeja u Sarajevu. Arheologija N. S.* 19, 1964, 5–128.
- Marinescu 1984 – G. Marinescu: Die jüngere Hallstattzeit in Nordostsiebenbürgen. *Dacia N. S.* 28, 1984, 47–83.
- Măndescu 2004 – D. Măndescu: Necropola de la Curtea de Argeș–„Rodovanu“. Noi precizări privind inventarul funerar. In: I. Căndea/V. Sîrbu/M. Neagu (red.): *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani*. Braîla 2004, 139–174.
- Măndescu 2017 – D. Măndescu: Intercultural contacts at the end of Early Iron Age in the northern periphery of the Thracian world. In: M. Trefný/B. Jennings (eds.): *Inter-regional contacts during the first millennium B.C. in Europe. Proceedings from the session organized during the 19th meeting of European Association of Archaeologists, held in Pilsen (5th–9th September 2013)*. Hradec Králové 2017, 118–131.
- Márton 1908 – L. Márton: Skytha sirleletek Gyöngyösön. *Archaeologiai Értesítő* 28, 1908, 37–54.
- Metzner-Nebelsick 2002 – C. Metzner-Nebelsick: *Der „Thrakokimmerische“ Formenkreis aus der Sicht der Urnenfelder- und Hallstattzeit im südöstlichen Pannonien*. Vorgeschichtliche Forschungen 23. Rahden/Westf. 2002.
- Miroššayová 2015 – E. Miroššayová: Pohrebisko v Ždani v kontexte vývoja severného Potisia v dobe halštatskej. *Archaeologica Slovaca Monographiae. Studia* 24. Nitra 2015.
- Mitkoski 2022 – A. Mitkoski: Metalni naodi od železnog vremena od praistorijskih zbirka na NU Zavod i muzej – Prilep – vtor del. *Zbornik na trudovi* 25, 2022, 65–81.

- Mitreviski 2021 – D. Mitrevski: Paeonian cult bronzes – top of the Iron Age toreutics. In: R. Duev (ed.): *Science and society: contribution of humanities and social sciences. Proceedings of the International Conference on the occasion of the centennial anniversary of the Faculty of Philosophy (2–5 September, Struga 2020)*. Skopje 2021, 93–109.
- Mitreviski 2023 – D. Mitrevski: Paeonian Cultural Marks. In: B. Govedarica/I. Vranić/A. Kapuran (eds.): *A Step into the Past. Approaches to Identity, Communications and Material Culture in South-Eastern European Archaeology. Papers dedicated to Petar Popović for his 78<sup>th</sup> birthday*. Monographs 88. Belgrade 2023, 209–219.  
DOI: [https://doi.org/10.18485/arhe\\_step2past.2023.ch18](https://doi.org/10.18485/arhe_step2past.2023.ch18)
- Mogylov 2008 – O. D. Mogylov: *Sporjadshnja konnja skiskoji doby u Lisostepu Schidnoji Jevropy*. Kyjiv – Kamjanez-Podilskyj 2008.
- Mogyorós/Bakos 2021 – P. Mogyorós/G. Bakos: Egy középső vaskori leletgyűttes Mezőzomborról, Északkelet-Magyarország. *Archaeologiai Értesítő* 146, 2021, 93–106.  
DOI: <https://doi.org/10.1556/0208.2021.00003>
- Mozsolics 1942 – A. Mozsolics: A Magyarkeresztesi (Vas Megye) Bronzlelet. *Archaeologiai Értesítő* 3/3, 1942, 155–161.
- Mühlhans et al. 2020 – J. Mühlhans/B. M. Pomberger/K. Grömer/D. Topa: Schlitzbommeln und Anhänger – Klingender Trachtschmuck aus der Býčí skála-Höhle bei Brünn. *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien* 150, 2020, 215–242.
- Nebelsick 2024 – L. D. Nebelsick: From Witaszkowo/Vettersfelde to Šuš/Susa (without leaving the Museumsinsel). Foxtail chains and pendent tassels as décor of elite bowmen's quivers in the mid-first millennium BC. In: J. Schneeweiß/M. Nawroth/H. Piezonka/H. Schwarzbach (Hrsg.): *Man sieht nur, was man weiß. Man weiß nur, was man sieht. Globalhistorische Perspektiven auf interkulturelle Phänomene der Mobilität. Festschrift für Hermann Parzinger zum 65. Geburtstag*. Prähistorische Archäologie in Südosteuropa 33. Rahden/Westf. 2024, 701–718.
- M. Nepper 1968 – I. M. Nepper: Szkitakori leletek a Déri Múzeumból. *A Debreceni Déri Múzeum Évkönyve* 1966–1967, 1968, 53–65.
- Parzinger 1995 – H. Parzinger: Die Funde. In: Parzinger/Nekvasil/Barth 1995, 16–92.
- Parzinger/Nekvasil/Barth 1995 – H. Parzinger/J. Nekvasil/F. E. Barth: *Die Býčí skála-Höhle. Ein hallstattzeitlicher Höhlenopferplatz in Mähren*. Römisch-Germanische Forschungen 54. Mainz am Rhein 1995.
- Patay 1961 – P. Patay: Az alsótelekesi vaskori temető. *Folia Archaeologica* 13, 1961, 27–50.
- Patay 1962a – P. Patay: Újabb ásatás az alsótelekesi vaskori temetőben. *Folia Archaeologica* 14, 1962, 13–21.
- Patay 1962b – P. Patay: Újabb szkíta sírok Mátraszele mellett. *Archaeologiai Értesítő* 89, 1962, 72–76.
- Patek 1968 – E. Patek: *Die Urnenfelderkultur in Transdanubien*. *Archaeologia Hungarica* 44. Budapest 1968.
- Pauli 1975 – L. Pauli: *Keltischer Volksglaube*. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 28. München 1975.
- Párducz 1943 – M. Párducz: Szkitakori temető Békéscsaba-Fényesen. *Archaeologiai Értesítő* 3/4, 1943, 50–63.
- Párducz 1952 – M. Párducz: Le cimetière hallstattien de Szentes-Vekerzug I. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 2, 1952, 143–172.
- Párducz 1954 – M. Párducz: Le cimetière hallstattien de Szentes-Vekerzug II (Les fouilles de 1952 et 1953). *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 4, 1954, 25–91.
- Párducz 1955 – M. Párducz: Le cimetière hallstattien de Szentes-Vekerzug III. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 6, 1955, 1–22.
- Párducz 1966 – M. Párducz: The Scythian Age cemetery at Tápiószéle. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 18, 1966, 35–91.
- Pieta 2012 – K. Pieta: Bronzové náramky s vývalkami z konca doby halštatskej a začiatku doby laténskej na severnom Slovensku. In: Kujovský/Mitáš ed. 2012, 315–324.
- Pomberger/Mühlhans/Grömer 2025 – B. A. Pomberger/J. Mühlhans/K. Grömer: Klingender Trachtschmuck aus dem eisenzeitlichen Gräberfeld Hallstatt: Analysen und Diskussion zu Funden aus dem Bestand der Prähistorischen Abteilung, NHM Wien. *Annalen des Naturhistorischen Museums Wien* 126, 2025, 41–64.  
DOI: <http://doi.org/10.3897/anhmw.169220>
- Popescu/Vulpe 1982 – E. Popescu/A. Vulpe: Nouvelles découvertes du type Ferigile. *Dacia N. S.* 26, 1982, 77–114.
- Romsauer 2019a – P. Romsauer: Sídlisko vekerzugskej kultúry. In: P. Romsauer/J. Hečková/D. Repka: *Chotín VII. Sídlisko z doby halštatskej, rímskej a stredoveku*. Nitra 2019, 19–47.
- Romsauer 2019b – P. Romsauer: Zoomorfná plastika z pohrebiska vekerzugskej kultúry v Preselanoch nad Ipľom. In: N. Beljak Pažinová/D. Repka (ed.): *Sedem kruhov Jozefa Bujnu*. *Studia historica Nitriensia – Supplementum* 23. Nitra 2019, 519–530.  
DOI: <http://doi.org/10.17846/SHN.2019.23.S.519-530>
- Roska 1913 – M. Roska: Skytha sírok Piskiről. *Dolgozatok az Erdélyi Nemzeti múzeum Érem- és Régiségtárából* 4/2, 1913, 233–243.
- Rustoiu et al. 2024 – A. Rustoiu/M. Egri/A. Drăgan/A. C. Cășălean: „Deviant” Burials as Markers of Particular Social Identities. Some Examples from the „Scythian” Cemetery at Sâncraia-Darvas (Transylvania). *Študijné zvesti AÚ SAV* 71, 2024, 549–569.  
DOI: <https://doi.org/10.31577/szausav.2024.71.26>
- Sankot 2009 – P. Sankot: Zum Fundstoff vom Berg Rubin (Nordwestböhmen) und der Bedeutung des Fundorts in der Hallstatt- und Frühlatènezeit. *Archeologické rozhledy* 61, 2009, 31–62.
- Scholtz 2012 – R. Scholtz: Scythian Age Burials at Tiszaölök. In: S. Berecki (ed.): *Iron Age Rites and Rituals in the Carpathian Basin. Proceedings of the International Colloquium from Târgu Mureș, 7–9 October 2011*. *Bibliotheca Musei Marisiensis. Seria Archaeologica* 5. Târgu Mureș 2012, 77–100.
- Schwellnus 2009 – F. Schwellnus: Die Späthallstatt- bis Frühlatènezeit im Ödenburger Becken – Befund I der Siedlung Sopron-Krautacker/Ungarn. In: P. Trebsche/I. Balzer/Ch. Eggl/J. Fries-Knoblach/J. K. Koch/J. Wiethold (Hrsg.): *Architektur: Interpretation und Rekonstruktion. Beiträge zur Sitzung der AG Eisenzeit während des 6. Deutschen Archäologie-Kongresses in Mannheim 2008*. *Langenweissbach* 2009, 241–261.
- Stare 1973a – V. Stare: Kultne palice iz Šmarjete. *Arheološki vestnik* 24, 1973, 730–743.
- Stare 1973b – V. Stare: *Prazgodovina Šmarjete*. Katalogi in monografije 10. Ljubljana 1973.
- Starè 1955 – F. Starè: *Vače*. *Arheološki katalogi Slovenije* 1. Ljubljana 1955.
- Starè 1958–1959 – F. Starè: Mala Hubajnica. *Varstvo spomenikov* 7, 1958–1959, 326.

- Stöllner 1996 – Th. Stöllner: *Die Hallstattzeit und der Beginn der Latènezeit im Inn-Salzach-Raum. Katalog- und Tafelteil.* Archäologie in Salzburg 3/2. Salzburg 1996.
- Stöllner 2002 – Th. Stöllner: *Die Hallstattzeit und der Beginn der Latènezeit im Inn-Salzach-Raum. Auswertung.* Archäologie in Salzburg 3/1. Salzburg 2002.
- Sulimirski 1939 – T. Sulimirski: *Kultura wysocka.* Prace prehistoryczne 1. Kraków 1939.
- Gy. Szabó 1969 – J. Gy. Szabó: A hevesi szkítakori temető. Hozzászólás az Alföld szkítakori népességének kérdéséhez. *Az Egri Múzeum Évkönyve* 7, 1969, 55–128.
- V. Szabó et al. 2022 – G. V. Szabó/M. Barcsi/P. Bíró/K. Tankó/G. Váczi/P. Mogyorós: Investigations of an Early Iron Age Siege. Preliminary Report on the Archaeological Research Carried out at Dédestapolcsány-Verebce-bérc between 2020 and 2022. *Dissertationes Archaeologicae* 3/10, 2022, 277–299.  
DOI: <https://doi.org/10.17204/dissarch.2022.277>
- V. Szabó et al. 2023 – G. V. Szabó/P. Mogyorós/P. Bíró/A. Kovács/K. Tankó/M. F. Tóth/D. Urbán/M. Barcsi: Investigations of an Early Iron Age Siege 2. Preliminary reports on the archaeological research carried out at Dédestapolcsány-Verebce-bérc and Dédestapolcsány-Várerőd between September 2022 and the end of 2023. *Dissertationes Archaeologicae* 3/11, 2023, 603–623.  
DOI: <https://doi.org/10.17204/dissarch.2023.603>
- Székely 1960 – Z. Székely: Mormântul scitic de la Sf. Gheorghe. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 11/2, 1960, 373–381.
- B. Szollősi/Đurković 2015 – Sz. B. Szollősi/É. Đurković: Vaskor. In: Á. Vágó (szerk.): *A Kárpát-medence ősi kincsei. A kőkortól a honfoglalásig.* Budapest 2015, 184–281.
- Tecco Hvala/Dular/Kocuvan 2004 – S. Tecco Hvala/J. Dular/E. Kocuvan: *Železnodobne gomile na Magdalenski gori – Eisenzeitliche Grabhügel auf der Magdalenska gora.* Katalogi in monografije 36. Ljubljana 2004.
- Teržan 2003 – B. Teržan: Goldene Ohringe in der späten Bronze- und frühen Eisenzeit – Zeichen des Sakralen? *Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg* 2003, 2003, 68–81.
- Teržan/Lo Schiavo/Trampuž-Orel 1984 – B. Teržan/F. Lo Schiavo/N. Trampuž-Orel: *Most na Soči (S. Lucia) II. Table.* Katalogi in monografije 23/2. Ljubljana 1984.
- Teßmann 2007 – B. Teßmann: Körbchenanhänger im Süden – Göritzer Bommeln im Norden. Eine vergleichende Studie zu einem späthallstattzeitlichen Anhängertyp. In: M. Blečić/M. Črešnar/B. Hänsel/A. Hellmuth/E. Kaiser/C. Metzner-Nebelsick (ur.): *Scripta Praehistorica in honorem Biba Teržan.* Situla 44. Ljubljana 2007, 667–694.
- Topal 2022 – D. Topal: Vetersfelde Hoard: Deconstruction of the Ensemble. *Oxford Journal of Archaeology* 41, 2022, 172–186.  
DOI: <https://doi.org/10.1111/ojoa.12241>
- F. Tóth 2012 – M. F. Tóth: Korai szkítakori sírok Dédestapolcsány-Verebce-tető lelőhelyen. *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* 51, 2012, 63–91.
- Trachsel 2004 – M. Trachsel: *Untersuchungen zur relativen und absoluten Chronologie der Hallstattzeit.* Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 104. Bonn 2004.
- Truhelka 1904 – Č. Truhelka: *Der vorgeschichtliche Pfahlbau im Savabette bei Donja Dolina (Bezirk Bosnisch-Gradiška). Bericht über die Ausgrabungen bis 1904.* Separat Ausdruck aus Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina 9. Wien 1904.
- Vasiliev 1972 – V. Vasiliev: Das skythische Gräberfeld von Blaj. Die Beziehungen von Grabbeigaben und -bräuchen zu den skythischen Gräberfeldern des nördlichen Schwarzmeergebiets. *Acta Musei Napocensis* 9, 1972, 65–106.
- Vasiliev/Zrinyi 1974 – V. Vasiliev/A. Zrinyi: Necropola scitică de la Ozd. *File de Istorie* 3, 1974, 89–137.
- Videski 2003 – Z. Videski: *Makedonski bronzī – Macedonian bronzes.* Skopje 2003.
- Vulpe 1984 – A. Vulpe: Descoperirile hallstattiene din zona Aiudului. *Thraco-Dacica* 5, 1984, 36–63.
- Vulpe 1990 – A. Vulpe: *Die Kurzscherter, Dolche und Streitmesser der Hallstattzeit in Rumänien.* Prähistorische Bronzefunde VI/9. München 1990.
- Warneke 1999 – Th. F. Warneke: *Hallstatt- und frühlatènezeitlicher Anhängerschmuck. Studien zu Metallanhängern des 8.–5. Jahrhunderts v. Chr. zwischen Main und Po.* Internationale Archäologie 50. Rahden/Westf. 1999.
- Wels-Weyrauch 1978 – U. Wels-Weyrauch: *Die Anhänger und Halsringe in Südwestdeutschland und Nordbayern.* Prähistorische Bronzefunde XI/1. München 1978.
- Wels-Weyrauch 1991 – U. Wels-Weyrauch: *Die Anhänger in Südbayern.* Prähistorische Bronzefunde XI/5. Stuttgart 1991.

Manuskript angenommen am 3. 11. 2025

Übersetzung von der Autorin  
Abstract and summary translated by author

Mgr. Anita Kozubová, PhD.  
Archeologický ústav SAV, v. v. i.  
Akademická 2  
SK – 949 21 Nitra  
anitakozub@gmail.com  
<https://orcid.org/0000-0002-5052-9901>

## Vydávajúce zvuky, chrániace alebo (len) zdobiace?

### O kovových záveskoch vekerzugskej kultúry

Anita Kozubová

#### SÚHRN

Ozdoby tela, súčasti a ozdoby odevu predstavujú dôležitý prvok materiálnej náplne vekerzugskej kultúry (ďalej VK). Ich nálezy boli častou zložkou hrobových inventárov, zachovali sa väčšinou v dobrom stave a v mnohých hroboch sa vyskytli vo väčšom množstve. Pre tieto predmety je typická vysoká variabilita typov, variantov a použitých materiálov, vďaka čomu poskytujú cenné informácie o šperkových krojoch vekerzugských komunít. Niektoré kategórie súčastí a ozdôb odevu, napríklad spony, ihlice či nášivky z drahých kovov, sa v hroboch VK vyskytovali zriedkavejšie. K nim síce patria aj kovové závesky, ktoré však spolu so sponami predstavujú dôležité indikátory nadregionálnych kontaktov VK s oblasťami halštatskej kultúry, ako aj s centrálnym a východným Balkánom.

Cieľom predloženej práce je poskytnúť stručný typologický, chronologický a kultúrny prehľad kovových záveskov z lokalít VK. Hlavná časť príspevku je zameraná na analýzu a vyhodnotenie hrobov obsahujúcich tieto závesky, pretože poskytujú cenné informácie o pôvodných nositeľoch – napríklad o ich pohlaví, veku či sociálnom postavení – a zároveň umožňujú usudzovať ich funkciu a spôsob nosenia. Za závesky boli v rámci práce považované predmety vyrobené z bronzu, zriedkavo zo železa a v jednom prípade dokonca z elektrónu, opatrené závesným otvorom alebo uškom. Zohľadnené boli aj exempláre bez závesných otvorov či ušíek, ktoré je však na základe analógií z okolitých regiónov možné jednoznačne zaradiť medzi závesné ozdoby, vrátane tých nosených na opaskoch.

Základ predloženej práce tvorí súbor celkovo 89 jednoznačne identifikovaných kovových záveskov z lokalít VK vo východnom Maďarsku a na Slovensku (obr. 1), ktoré možno chronologicky zaradiť do neskorohalštatského a včasnotaténskeho obdobia (stupne HD–LTA). Zo spomínaného súboru pochádza 40 exemplárov z uzavretých hrobových celkov (kat. č. 1–15). Zvyšných 49 exemplárov predstavujú buď ojedinelé nálezy a nálezy zo zberov z plôch pohrebísk (kat. č. 16, 17, 22–24, 26, 27, 29), alebo nálezy z hrobov s neistým nálezovým kontextom (kat. č. 18, 21, 25, 28). Informácie o jednotlivých nálezoch sú v práci spracované a prezentované štandardizovane vo forme katalógu.

Kovové závesky sa vo VK, v porovnaní s inými kovovými predmetmi, vyskytli síce v relatívne malom počte, no vyznačujú sa vysokou typologickou variabilitou – bolo identifikovaných celkovo 19 typov. S výnimkou kruhových prelamovaných záveskov, plechových trapezoidných záveskov, okuliarovitých záveskov a závesných krúžkov s výčnelkami na vonkajšom obvode sú ostatné typy záveskov v rámci VK jedinečné a v prípade hrobových

nálezov sa našli takmer vždy len v jednom alebo dvoch hroboch. Zvyčajne bol v hrobch zastúpený len jeden kovový závesok; ich dvojité alebo viacnásobné nosenie je vo VK doložené len výnimočne a takmer výlučne sa viaže na plechové trapezoidné závesky.

Na základe pôvodu, resp. hlavných oblastí rozšírenia, je možné kovové závesky z lokalít VK rámcovo rozdeliť do troch provenienčných skupín. Prvú skupinu tvoria závesky halštatského typu, teda také, ktorých ťažisko rozšírenia sa nachádza v jednotlivých oblastiach halštatskej kultúry. Túto skupinu je možno ďalej diferencovať do viacerých podskupín. Ťažisko výskytu trojuholníkových záveskov z dvojitého plechu (obr. 2: 25), košíčkovitých záveskov so zaoblenou spodnou časťou (obr. 2: 12), dutých valcovitých záveskov z bronzového plechu (obr. 5: 7, 14; 7), závesných krúžkov s výčnelkami na vonkajšom obvode (obr. 10: 10–13) a okuliarovitých záveskov (obr. 20: 5, 9) sa nachádza v juhovýchodoalpskej a severotalianskej oblasti. Plechové trapezoidné závesky (obr. 4) sa naopak vyskytovali v celej oblasti rozšírenia halštatskej kultúry, pričom exempláre s pukličkovitou výzdobou sa vo svojom výskyte koncentrujú predovšetkým v oblastiach ležiacich severne od Álp. V severozápadoalpskej oblasti halštatskej kultúry nachádzame určité paralely k železnej retiazke z tyčinkovitých článkov z Egeru-Nagy Egedu (obr. 8: 1), k guľovitému dutému plechovému závesku z Dédestapolcsány-Verebce-tető (obr. 8: 3) či k tyčinkovému závesku z Vámosmikoly-Istvánmajor (obr. 15: 2). Ťažisko výskytu prelamovaných kolieskových záveskov zdobených motívom dvojitého kríža (obr. 10: 4, 5, 8, 9, 14, 15), zložených záveskov typu Trávník (obr. 10: 1) a trojuholníkových záveskov s priečne umiestneným závesným uškom (obr. 19: 9) leží v severovýchodoalpskej oblasti halštatskej kultúry a v severnej časti Karpatskej kotliny (obr. 12; 14). Nálezy sploštených dutých guľovitých záveskov so štyrmi závesnými očkami na vonkajšom obvode (obr. 8: 2) sa obmedzujú na halštatské lokality na Morave. Zriedkavo vyskytujúci sa typ antropomorfných záveskov z Csanyteleku-Újhalastó (obr. 16: 2) je možné skôr spájať so severovýchodoalpskou oblasťou halštatskej kultúry. Druhá provenienčná skupina kovových záveskov zahŕňa také typy závesného šperku, ktorých ťažisko rozšírenia sa nachádza na centrálnom Balkáne, vrátane ich lokálnych vekerzugských napodobenín. Medzi závesky balkánskeho pôvodu patria terčovite profilované valcovité závesky (obr. 21: 39), kruhové závesky s profilovanými výčnelkami na vonkajšom obvode (obr. 21: 1) či napodobeniny záveskov v podobe vtáčích postáv (obr. 21: 4, 11, 22). Pre tretiu skupinu kovových záveskov je charakteristická distribúciou v Karpatskej kotline. Patria sem kruhové prelamované závesky (obr. 17: 6, 10), ktorých

fažisko rozšírenia sa nachádza predovšetkým vo VK a čiastočne tiež v ciembrudskej skupine (obr. 18).

Vzťahy VK so skupinami halštatskej kultúry a s kultúrami včasnej doby železnej na centrálnom a východnom Balkáne sa prejavujú nielen pri kovových záveskoch, ale aj pri iných kategóriách nálezov, ako sú ozdoby tela, ozdoby a súčasti odevu, keramika, zbrane či konské postroje. Prítomnosť cudzích typov nálezov v hrobch miestnych komunít však neznamena automaticky prítomnosť cudzincov, čo potvrdzuje aj analýza hrobov s kovovými záveskami – zvyšok hrobového inventára aj pohrebný rítus zodpovedajú miestnym formám VK. Špecifickým prípadom je hrob 56/1953 z pohrebiska Chotín IA, kde sa okrem dvoch záveskov halštatského typu vyskytli dve bronzové halštatské spony, jedna východoalpského a druhá severozápadoalpského typu (obr. 2: 25–29). Zvyšok inventára hrobu bol lokálny. Výskyt ozdôb tela, súčastí a ozdôb odevu halštatského a balkánskeho pôvodu vo VK skôr naznačuje ich integráciu do miestnych šperkových krojov a módných tradícií než prítomnosť západných alebo južných cudzincov. Niektoré predmety, napríklad duté valcovité závesky z Hortobágy-Árkus puszta a Szabadszállás-Józan (obr. 5: 7, 14), môžu na základe špecifickej výzdoby naznačovať ich lokálnu výrobu inšpirovanú cudzími vzormi.

Vo VK sa väčšina kovových záveskov našla v žiarových hrobch, čo sťažuje presné určenie ich funkcie a spôsobu nosenia. Na základe polohy v hrobch a zloženia hrobového inventára možno rozlíšiť tri hlavné spôsoby ich používania. Absolútna väčšina záveskov patrí do kategórie závesných ozdôb tela alebo odevu. Použitie buď ako ozdôb konského postroja alebo iných predmetov, napríklad zbraní, je doložené len vo dvoch prípadoch (kat. č. 9A, 14B). Spôsoby používania kovových záveskov sú vo VK menej rozmanité ako v halštatskej kultúre, kde sa závesky pou-

žívali nielen ako ozdoby hrude, ale aj ako ozdobné súčasti opaskov, zložených záveskov, spôn, náušník, náhrdelníkov, náramkov, kultových palíc, bronzových nádob či vozov a konských postrojov. V odbornej literatúre sa často diskutuje aj ich možná funkcia ako amuletov alebo ako šperkov vydávajúcich zvuky. Zvláštnu pozornosť si zasluhujú hroby obsahujúce kombináciu záveskov z rôznych materiálov – kostí, bronzu, skla, jantáru či mušlí, ktoré mohli plniť súčasne dekoratívnu aj ochrannú funkciu.

Väčšina kovových záveskov z lokalít VK pochádza z hrobov dospelých žien. Len v prvej skupine hrobov – teda v hrobch s antropologicky určenými dospelými ženami alebo v hrobch s výbavou pozostávajúcou z typických ženských atribútov – sa vyskytli košíčkovité závesky, trojuholníkovité závesky z dvojitého plechu, duté valcovité závesky, tyčinkové závesky, trojuholníkové závesky s priečnym závesným uškom, závesky v podobe vtáčích postáv a terčovite profilované valcovité závesky. Kruhovité prelamované závesky, okuliarovité závesky, antropomorfné závesky a plechové trapézoidné závesky sa našli aj v šiestich hrobch z druhej skupiny, ktoré neobsahovali pohlavne ani vekovo špecifické sprievodné nálezy, čo naznačuje, že v týchto hrobch mohli byť pochovaní aj nedospelí jedinci a dospelí muži. Výskyt kovových záveskov v mužských hrobch je však vo VK aj vzhľadom na pozorovania zo susedných regiónov málo pravdepodobné. Ako dokladajú niektoré detské hroby (kat. č. 1C, 4), určité typy kovových záveskov, napríklad kruhovité prelamované závesky či okuliarovité závesky, mohli byť nosené aj nedospelými osobami. Kovové závesky vo VK pritom nepatria medzi typy nálezov indikujúcich vertikálnu sociálnu diferenciáciu členov pohrebných spoločenstiev, keďže sa vyskytli v hrobch s bohatou výbavou aj v jednoducho či priemerne vybavených hrobch.

Obr. 1. Mapa rozšírenia kovových záveskov vo vekerzugskej kultúre. K číslam lokalít pozri katalóg. Autor A. Kozubová.

Obr. 2. Chotín IA (okr. Komárno/SK). Hroby vekerzugskej kultúry s bronzovými záveskami. 1–15 – kostrový hrob 2/1952 (podľa Kozubová 2013a, obr. 116; tab. 36: 1–14); 16–30 – žiarový hrob 56/1953 (podľa Kozubová 2013a, obr. 53; tab. 16: 1–14). Mierka: a – 2, 3, 5–8, 10–29; b – 4, 9.

Obr. 3. Hroby vekerzugskej kultúry s bronzovými a železnými trojuholníkovitými záveskami. 1–11 – Vámosmikola-Istvánmajor (Peštianska župa/HU), kostrový hrob 27 (podľa Kemenczei 2001–2002, obr. 15: 1–6, 11, 13; Laczus/Párducz 1969, tab. LV: 1, 7–9); 12–16 – Gyöngyös (Hevešská župa/HU), nálezy z roku 1907 (podľa Kemenczei 2000, obr. 4: 1–3, 8, 11). Rôzne mierky.

Obr. 4. Preseľany nad Ipľom (okr. Levice/SK). Bronzové trojuholníkovité závesky. Hrobové nálezy z jesene 1956. Fotografie A. Kozubová.

Obr. 5. Hroby vekerzugskej kultúry s bronzovými dutými valcovitými záveskami. 1–10 – Hortobágy-Árkus puszta (Hajducko-bihárska župa/HU), žiarový hrob 16 (podľa Kemenczei 2001–2002, obr. 6: 19–28); 11–14 – Szabadszállás-Józan (Bácsko-malokumánska župa/HU), žiarový hrob 144 (podľa Kemenczei 2009, tab. 63: 1–4). Rôzne mierky.

Obr. 6. Bronzové duté valcovité závesky z lokalít mimo územia rozšírenia vekerzugskej kultúry. 1 – Novo mesto-Kapiteljska njiva (mestská občina Novo mesto/SI), mohyla I, nález z povrchového zberu (podľa Knez

1993, tab. 38: 1); 2–12 – Sopron-Krautacker (Rábsko-mošonsko-šopronska župa/HU), kostrový hrob 18 (podľa Jerem 1981a, tab. 3: 12–14). Rôzne mierky.

Obr. 7. Mapa rozšírenia bronzových dutých valcovitých záveskov typu Novo mesto. 1–11 – Slovinsko; 12–14 – Maďarsko; 15 – Bosna. Autor A. Kozubová.

Obr. 8. Lokality vekerzugskej kultúry s kovovými záveskami. 1, 2 – Eger-Nagy Eged (Hevešská župa/HU), nálezy z povrchového zberu (podľa Kozubová/Horváth 2019, obr. 3: 5, 5a, 6, 6a); 3 – Dédestapolcsány-Verebce-tető (Boršodsko-abovsko-zemplínska župa/HU), nález z povrchového zberu (podľa F. Tóth 2012, tab. 9: 6); 4 – Csanytelek-Tömörkényi utca (Čongrádsko-čanádska župa/HU), nález z roku 1894 (podľa Hampel 1894, tab. III: 6). Mierka: a – 1–3; b – 4.

Obr. 9. Bronzové duté guľovité závesky so štyrmi uškami z lokalít mimo územia rozšírenia vekerzugskej kultúry. 1–20 – Bohdalice-Pavlovice, Ve žlebcách (okr. Vyškov/CZ), depot, výber nálezov (podľa Čížmář/Čížmářová 2014, obr. 4: 1; 5: 1, 3, 7, 16–25, 27, 29, 30, 33; 6: 28; 7: 1); 21 – Udiča-Klapy (okr. Považská Bystrica/SK), nález z povrchového zberu (podľa Pieta 2012, obr. 5: 7); 22 – Habrůvka-Býčí skála (okr. Blansko/CZ), jaskynný nález (podľa Parzinger/Nekvasil/Barth 1995, tab. 20: 216a). Rôzne mierky.

Obr. 10. Mezőzombor-Békás-ér (Boršodsko-abovsko-zemplínska župa/HU). Kovové závesky. Nálezy z okolností neznáme (podľa Mogyóros/Bakos 2021, obr. 2; 4).

Obr. 11. Prelamované bronzové kruhovité závesky z doby halštatskej, zdobené motívom križa. 1–14 – Budešti-

- Finațe (Bystricko-nasodská župa/RO), kostrový hrob 3 (podľa *Marinescu* 1984, obr. 3: 1–9); 15, 16 – Roštín-Vlčák (okr. Kroměříž/CZ), depot (podľa *Golec/Kos* 2020, obr. 2: 2, 4); 17 – Csákberény (Stoličnobelehradská župa/HU), ojedinelý nález (podľa *Patek* 1968, tab. LXVIII: 3); 18, 25 – Salzburg-Maxglan, Flugfeld (AT), žiarový hrob z 24. 4. 1926 (podľa *Stöllner* 1996, tab. 146: C5, C6); 19 – Thunau am Kamp (okr. Horn/AT), depot (podľa *Lochner* 1998–1999, obr. 2: 7); 20 – Modřice-Sádky (okr. Brno-venkov/CZ), kostrový hrob H818 (podľa *Kos a kol.* 2022, tab. 51: 14); 21 – Smolenice-Molpír (okr. Trnava/SK), terasa III na nádvorí II (podľa *Dušek/Dušek* 1995, tab. 130: 10); 22 – Celldömölk-Sághegy (Vašská župa/HU), nález z povrchového zberu (podľa *Patek* 1968, tab. XXVIII: 33); 23 – Ravazd-Kiszavazd (Rábsko-mošonsko-šopronská župa/HU), depot (podľa *Fekete* 1973, obr. 3: 30); 24 – Donja Dolina/Доња Долина (opčina Gradiška/BA), kostrový hrob 10, parcela Mato Petrovića st. (podľa *Marić* 1964, tab. X: 8); 26 – Tarquinia (prov. Viterbo/IT), bojovnícky hrob (podľa *Chytráček et al.* 2018, obr. 17: 9). Rôzne mierky.
- Obr. 12. Mapa rozšírenia prelamaných bronzových kruhových záveskov z doby halštatskej zdobených motívom kríža v strednej Európe, Rumunsku a severnej Bosne. 1, 2 – Morava; 3, 4 – Rakúsko; 5 – Slovensko; 6–10 – Maďarsko; 11, 12 – Rumunsko; 13 – Bosna. Autor A. Kozubová.
- Obr. 13. Bronzové zložené závesky typu Trávník. 1–9 – Provodov-Ludkovice, Rýsov (okr. Zlín/CZ), depot (podľa *Čížmář* 2012, obr. 1: 1–9); 10, 11 – nálezy zo zbierky E. Š. Bergera, údajne nájdené v Uherskom Hradišti (okr. Uherské Hradiště/CZ; podľa *Čížmář* 2012, obr. 2: 1, 2); 12 – Dédestapolcsány-Verebce-bérc (Boršodsko-abovsko-zemplínska župa/HU), nález z povrchového zberu (podľa *V. Szabó et al.* 2022, obr. 5: 1); 13 – Trávník (okr. Komárno/SK), nálezové okolnosti neznáme (podľa *Čížmář* 2012, obr. 3).
- Obr. 14. Mapa rozšírenia bronzových zložených záveskov typu Trávník. 1 – Budești-Finațe (Bystricko-nasodská župa/RO); 2 – Dédestapolcsány-Verebce-bérc (Boršodsko-abovsko-zemplínska župa/HU); 3 – Mezőzombor-Békás-ér (Boršodsko-abovsko-zemplínska župa/HU); 4 – Provodov-Ludkovice, Rýsov (okr. Zlín/CZ); 5 – Trávník (okr. Komárno/SK); 6 – údajne Uherské Hradiště (okr. Uherské Hradiště/CZ). Autor A. Kozubová.
- Obr. 15. Vámosmikola-Istvánmajor (Peštianska župa/HU). Kostrový hrob s bronzovým tyčinkovitým záveskom (podľa *Kemenczei* 2001–2002, obr. 14: 16–24; *Laczus/Párducz* 1969, tab. LVII: 4, 5). Rôzne mierky.
- Obr. 16. Hroby vekerzugskej kultúry s bronzovými antropomorfnými záveskami. 1–10 – Csanytelek-Újhalastó (Čongrádsko-čanádska župa/HU), žiarový hrob 172 (podľa *Galántha* 1986, tab. 6: 1–9); 11–33 – Tápiószéle-Sumrák (Peštianska župa/HU), kostrový hrob 170 (podľa *Párducz* 1966, tab. XXII: 1–24). 11–33 – rôzne mierky.
- Obr. 17. Lokality vekerzugskej kultúry s bronzovými kruhovými prelamanými záveskami. 1–8 – Törökszentmiklós-Surján (Jasensko-veľkokumánsko-solnocká župa/HU), kostrový hrob 34 (podľa *Csalog/Kisfaludi* 1985, obr. 2: 18–23); 9–31 – Kesznyéten-Szerűskert (Boršodsko-abovsko-zemplínska župa/HU), žiarový hrob 12 (podľa *Kemenczei* 2001–2002, obr. 13: 1–23). Rôzne mierky.
- Obr. 18. Mapa rozšírenia bronzových kruhových prelamaných záveskov z doby halštatskej v strednej Európe a v susedných oblastiach (Rumunsko, severná Bosna a západná Ukrajina). 1–4 – Morava; 5–8 – Slovensko; 9–21 – Maďarsko; 22–26 – Slovinsko; 27–35 – Rumunsko; 36–38 – Ukrajina; 39 – Bosna. ? – datovanie do doby halštatskej je otázne. Autor A. Kozubová.
- Obr. 19. Ždaňa-Doboky (okr. Košice-okolie/SK). Žiarový hrob 5/05 s bronzovým trojuholníkovým záveskom (podľa *Mirošayová* 2015, tab. IV; V). Mierka: a – 2–6; b – 7–38.
- Obr. 20. Hroby vekerzugskej kultúry s bronzovými okuliarovitými záveskami. 1–7 – Chotín IA (okr. Komárno/SK), kostrový hrob 285/1954 (podľa *Kozubová* 2013a, obr. 334; tab. 88: 18–22); 8–17 – Mátraszele (Novohradská župa/HU), žiarový hrob 2/1960 (podľa *Kemenczei* 2009, tab. 156: 1–9).
- Obr. 21. Szentés-Vekerzug (Čongrádsko-čanádska župa/HU). Hroby vekerzugskej kultúry s bronzovými záveskami. 1–22 – kostrový hrob 53 (podľa *Kemenczei* 2001–2002, obr. 3: 1–19; *Párducz* 1954, obr. 26: 1, 5; tab. XV: 6–9); 23–39 – žiarový hrob 55 (podľa *Kemenczei* 2009, tab. 72: 10–14; 73: 1, 3, 4; *Párducz* 1954, obr. 27: 5; 28: 2, 5; tab. XV: 11). Rôzne mierky.
- Obr. 22. Bronzové kruhové závesky s tromi až štyrmi profilovanými výčnelkami. 1 – Alsótelekes-Dolinka (Boršodsko-abovsko-zemplínska župa/HU), nález z povrchového zberu (podľa *Kemenczei* 2009, tab. 138: 5; *Pataj* 1962a, tab. III: 4); 2 – Trebeništa/Требеништа (opština Debarca/Juhozápadný región/MK), kostrový hrob VI (podľa *Filow/Schkorpil* 1927, obr. 102: 3); 3 – Gorno Selo-Asanica/Горно Село-Асаница (opština Dolneni/Pelagonský región/MK), nález z povrchového zberu (podľa *Mitkoski* 2022, tab. 2: 6); 4–10 – Sinjac-Selište/Синџац-Селиште (Pirotský okruh/RS), mohyla I, kostrový hrob 1 (podľa *Kapuran/Blagojević/Bizjak* 2015, obr. 6: 1–5). Rôzne mierky.
- Obr. 23. Mezőkeresztes-Zöldhalompuszt (Boršodsko-abovsko-zemplínska župa/HU). Hrobové nálezy z roku 1928 vyrobené zo zlata (podľa *Kemenczei* 1999, obr. 1; 3; 2009, tab. 33: 1, 2). Rôzne mierky.